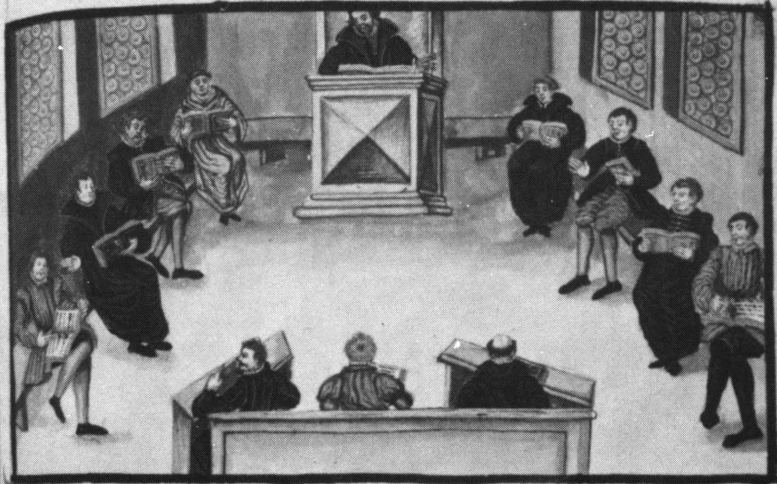


Johannes der Erst Vind. ss. Bischoff

1402. Sata Bischof Isenhard ein d. Kaiser. Einung.
 hat die H. Sch. zu Wirzburg. und g. z. im. m. m. m.

Hohe Schul zu Wirzburg.



Die Bischöfliche die Wirzburg, Sata vestric Bischof Isenhard
 vom Schwarzbürg, mit begünstigung Bischof Pomjacy Sal
 Mandatung, angfangen, hant dar zu in Collegium unnd
 Schula, zu unndant und gaben, der Sata in Calgum,
 Sankt Christoph, Erben, und Ursprung sein Anwesenheit
 Sata Bischof Isenhard ein d. Kaiser, Sata Sata Bischof
 confirmir. Sata, S. Valium, Sata Sata Sata Sata Sata
 Sata Sata Sata Sata Sata Sata Sata Sata Sata Sata
 1402.

Luzingen zum drittenmal

aus St. H. Konstant.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK WÜRZBURG

Jahresbericht 1982

Würzburg 1983

ISSN 0724-1739

57684

Foto- und Bildnachweis:

Titelbild: Lehrbetrieb an der 1402 gegründeten ersten Würzburger Universität. Aus der Friesschen Bischofschronik von ca. 1575 (Universitätsbibliothek Würzburg, M.ch.f.248/I, Bl. 243^r, Aufnahme Universitätsbibliothek Würzburg, Ehrhardt-Rosentritt). Alle anderen Aufnahmen: Foto-Atelier Zwicker, Würzburg.

Die Universitätsbibliothek Würzburg legt ihren Bericht für das Jahr 1982 erstmals als Summe von einzelnen, namentlich gezeichneten Beiträgen vor. Sie folgt damit dem sinnfälligen Beispiel vergleichbarer Bibliotheken.

Allen, die hieran mitgewirkt haben, danke ich ebenso wie allen, die die Arbeit der Universitätsbibliothek im zurückliegenden Jahr unterstützt haben.

Würzburg, 31.3.1983

G. Mälzer

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. JAHRESÜBERBLICK	1 - 13
1.1 Einführung der EDV für die Monographienkatalogisierung	1 - 6
1.2 Das erste Betriebsjahr nach Bezug des Neubaus der Zentralbibliothek	6 - 8
1.3 Personelle Situation	8
1.4 Finanzielle Situation	9
1.5 Neue Teilbibliothek für die Biowissenschaften	9 - 10
1.6 Reorganisation der Teilbibliothek am Wittelsbacherplatz	10 - 12
1.7 Ausstellung kostbarer Handschriften zum Universitätsjubiläum	12 - 13
2. ZENTRALBIBLIOTHEK	14 - 77
2.1 Erwerbung	14 - 32
2.2 Katalogisierung	33 - 48
2.3 Benutzung	51 - 64
2.4 Handschriftenabteilung. Alte Drucke. Erfassung von Musikalien in Franken	65 - 68
2.5 Technische Abteilung	71 - 72
2.6 Ausbildung	73 - 74
2.7 Veranstaltungen	75 - 77
3. TEILBIBLIOTHEKEN	78 - 91
4. STATISTISCHE ÜBERSICHT	92 - 98
5. ANLAGEN	99 - 104
5.1 Veröffentlichungen	99 - 101
5.2 Leihgaben zu Ausstellungen	102
5.3 Personelle Veränderungen	103 - 104
6. TABELLEN ZUR BENUTZUNG	105 - 116

1. JAHRESÜBERBLICK

Als wichtigstes Ereignis des Jahres 1982 bewerte ich bei der Universitätsbibliothek die Einführung der Elektronischen Datenverarbeitung für die gesamte Monographienkatalogisierung der Zentralbibliothek.

Der Bibliotheksbetrieb im Neubau am Hubland hat seine Bewährungsprobe gut bestanden: Am 15. Juli 1982 war das erste Jahr seit der Eröffnung vergangen.

Die personelle Situation der Universitätsbibliothek ist nahezu unverändert schlecht. Auch die finanzielle Ausstattung gibt Anlaß zu wachsender Sorge.

Für die Teilbibliotheken verdienen zwei erfreuliche Neuigkeiten besonders hervorgehoben zu werden: Die Eröffnung einer Teilbibliothek für die Biowissenschaften und die begonnene Reorganisation der Teilbibliothek im Gebäude am Wittelsbacherplatz.

Aus Anlaß der 400-Jahrfeier unserer Universität veranstaltete die Universitätsbibliothek eine repräsentative Ausstellung kostbarer Handschriften aus eigenem Bestand.

1.1 EINFÜHRUNG DER EDV FÜR DIE MONOGRAPHIENKATALOGISIERUNG

Veranlaßt durch die Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken haben sich die Bibliotheken der vier "alten" bayerischen Universitäten und die Bayerische Staatsbibliothek gemäß dem "Rahmenplan für den EDV-Einsatz in bayerischen staatlichen Bibliotheken" ab 1982 dem schon seit Jahren bestehenden Katalog- und Katalogisierungsverbund der "neuen" bayerischen Universitätsbibliotheken angeschlossen. Termin- und Ablaufplanung und auch die Geräteausstattung wurden zentral vorgenommen. Im Ergebnis ist dadurch Bayern das erste Bundesland, in dem alle großen wissenschaftlichen Bibliotheken in einem EDV-gesteuerten Verbund ihre Kataloge gemeinsam herstellen

und führen. Der Verbund umfaßt alle Literaturerwerbungen der genannten Bibliotheken ab Erscheinungsjahr 1982 und weitere früher erschienene Literatur je nach lokaler Situation. Die katalogisierten Titel und Bestände werden in einem für alle Bibliotheken gemeinsamen Mikrofiche-Katalog ("Bayerischer Verbundkatalog", abgekürzt "VK") nachgewiesen, der zweimal jährlich zu Beginn des Semesters neu aufgelegt und in der Zwischenzeit durch monatliche Supplemente ergänzt wird. Außerdem erhält jede Bibliothek als Auszug aus diesem VK ihre eigenen Mikrofiche-Kataloge, u.a. einen alphabetischen Katalog und einen Schlagwortkatalog, die in gleicher Folge wie der VK ergänzt werden. Für die Erfassung der Daten haben die Bibliotheken eine einheitliche Geräteausstattung erhalten, z.B. die Universitätsbibliothek Würzburg drei Erfassungsgeräte Siemens-Transdata 8162, einen Rechner Siemens-Transdata 9663 und einen Drucker Siemens-Transdata 8122, also ein sogenanntes Daten-Sammelsystem. Die auf Disketten erfaßten Daten werden in einem Münchener Großrechner weiterverarbeitet. Hierfür und für alle übergreifenden Aufgaben ist das EDV-Referat der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken zuständig. Der derzeitige Off-line-EDV-Betrieb soll später on-line weitergeführt werden. Die Geräteausstattung ist hierfür geeignet.

Die Universitätsbibliothek Würzburg hätte ihren Eintritt in diesen Katalogverbund gern etwas später vorgenommen, weil der Umzug der Zentralbibliothek und der Beginn der Arbeit im Neubau am Hubland eine sich anschließende Phase der Konsolidierung erforderten. Da die zentrale Planung und Durchführung des EDV-Projekts aber keine Ausnahme gestattete, erfolgte unser Beitritt gleichzeitig mit den anderen "alten" Universitätsbibliotheken, allerdings in einem den Gegebenheiten möglichst weitgehend angepaßten Tempo. Auf längere Sicht wird die Teilnahme an diesem Verbund zu einer ganz wesentlichen Verbesserung unserer Katalog-, Informations- und Benut-

zungsverhältnisse führen. Auf kurze Sicht werden wir mit großen Übergangsschwierigkeiten zu tun haben und auch auf mittlere Sicht werden die Nachteile dieser sehr tiefgreifenden Änderung unserer gesamten Bibliotheksorganisation die erzielbaren Vorteile kaum aufwiegen.

Vor Ort wird sich unsere Mitarbeit im Verbund, die nach einer Test- und Erprobungsphase seit Frühsommer 1982 auf vollen Touren läuft, zunächst hauptsächlich in dreifacher Beziehung auswirken: Es wird zu einer für alle Benutzer spürbaren Änderung des Katalognachweises (Organisation und Medium), des Katalogisierungsverfahrens und der Katalogisierungsregeln kommen.

Katalognachweis: An die Stelle des Zettelkatalogs tritt - neu zunächst nur für die Monographienbestände der Zentralbibliothek - der Mikrofichekatalog, für dessen Benutzung Lesegeräte erforderlich sind. Die Zettelkataloge werden abgebrochen. Für die Universitätsbibliothek Würzburg haben wir das Jahr 1980 als Schnittstelle gewählt: Alle vor 1980 erschienenen Titel sind in den Zettelkatalogen, alle seit 1980 erschienenen Titel im Mikrofichekatalog (MK) nachzuweisen. Das gilt zunächst für den Publikums katalog der Verfasser- und Sachtitelschriften (bisher zwei getrennte Alphabete), die im Mikrofichekatalog in einem Alphabet vereint sind. Der Mikrofiche Nachweis erfolgt je nach Jahreszeit in einem Gesamtkatalog (je ab Semesterbeginn) oder einem Gesamtkatalog, der durch ein monatliches oder ein mehrere Monate umfassendes Supplement ergänzt wird, im zweiten und dritten Fall also durch zwei Alphabete auf getrennten Mikrofi-ches. Bei diesen Titelaufnahmen wird ein neues Regelwerk für die formale Katalogisierung verwendet: Die "Regeln für die Alphabetische Katalogisierung" in der Version für wissenschaftliche Bibliotheken, abgekürzt "RAK-WB". Auch für den neuen Schlagwortkatalog in Form von Mikrofi-ches findet ein neues Schlagwortregelwerk Anwendung. In beiden Fällen handelt es sich um Regelwerke, die von allen Verbundteilnehmern einheitlich angewendet werden.

Unser schon seit Jahren mit EDV hergestellter *Zeitschriftenkatalog* wird bis auf weiteres unverändert als getrennter Mikrofiche-Katalog fortgeführt werden. Bisher erfolgt seine Datenausgabe in München, die Grundbearbeitung der Daten aber in unserem Universitätsrechenzentrum. Die Verlagerung seiner gesamten Produktion nach München setzt technisch-organisatorische Fakten voraus, die dort noch nicht geschaffen sind. Dieser Zeitschriftenkatalog (GZWü) erschien 1973 zuerst als rotgebundener Bandkatalog, ausgedruckt auf Papier. Wir haben ihn Anfang 1982 erstmals aus Kostengründen als Mikrofiche-Katalog ausgegeben. Er umfaßt den gesamten Zeitschriftenbestand der Universität in der Zentralbibliothek und in allen Teilbibliotheken von Fakultäten, Instituten, Kliniken und Lehrstühlen. Er ist nach den gleichen formalen Katalogisierungsregeln hergestellt und geordnet (RAK-WB) wie nun auch der neue, oben beschriebene Mikrofiche-Monographien-Katalog.

Vor 1980 erschienene Monographien, die wir jetzt und künftig erwerben (Antiquaria, Geschenke), werden in die alten Zettel-Kataloge nach den alten Katalogisierungsregeln, (den sogenannten "Preußischen Instruktionen", abgekürzt "PI") eingearbeitet. Der Abbruch der Zettelkataloge bedeutet also keinesfalls ihre Stilllegung, wenn auch der Zugang immer geringer werden dürfte.

Unter dem Begriff *Spezialkataloge* möchte ich hier weitere Verzeichnisse und Kataloge der Universitätsbibliothek zusammenfassen, deren künftige Behandlung ebenfalls geregelt werden mußte. Hierzu zählen:

- Der Katalog des Hauptlesesaals
- Der Katalog des Informationszentrums
- Der Katalog des Handschriftenlesesaals
- Die Kataloge für Franconica und für die Unterfränkische Bibliographie
- Die monatliche Neuerwerbungsliste

- Die Verzeichnisse der Lehrbuchsammlung, unterteilt in fünf Einzelverzeichnisse für Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Naturwissenschaft, Medizin und Geisteswissenschaften.

Die bisherigen Zettelkataloge des Hauptlesesaals und des Informationszentrums (Bibliographischer Apparat) sollen in den neuen Mikrofiche-Katalog (MK) eingearbeitet werden, um einer Aufsplitterung und damit Komplizierung des Katalognachweises zu begegnen. Hiermit ist begonnen worden. Der große Umfang der Aufgabe wird eine längere Bearbeitungszeit erfordern. Die Zettelkataloge für Franconica, Unterfränkische Bibliographie und Handschriftenlesesaal, deren Zugang klein ist, sollen bis auf weiteres unverändert fortgeführt werden. Alle dort nachgewiesenen neuen Titel werden aber gleichzeitig im MK geführt.

Neuerwerbungslisten und Lehrbuchsammlungsverzeichnisse wurden bisher in der Hausdruckerei auf der Basis abfotografierter Zettelkatalog-Karten hergestellt. Da diese Karten künftig fehlen, mußte im Herbst 1982 die Produktion der Neuerwerbungsliste eingestellt werden. Der definitiven Entscheidung für diesen Abbruch ging eine Umfrage bei den bisherigen Beziehern und eine Erörterung im Bibliotheksausschuß voraus. Die Umfrage rechtfertigte den Plan, der Bibliotheksausschuß stimmte ihm zu. Dagegen werden die Lehrbuchsammlungsverzeichnisse bis auf weiteres fortgeführt, da ihre Liquidierung zu einer nicht vertretbaren Verschlechterung des Bibliotheksservice führen würde. Da bisher keine produktionstechnische Alternative besteht, wird bis auf weiteres für alle Neuerwerbungen der Lehrbuchsammlung die Zettelkatalogisierung (parallel zur Mikrofichekatalogherstellung) fortgeführt.

Der *Gesamtkatalog der Institutsbestände (GK)* wird von den hier geschilderten Veränderungen zunächst ebenso wenig berührt, wie die für die betreffenden Institute, Kliniken und Lehrstühle katalogisierenden Universitätseinrichtungen und -mitarbeiter. Daß es auf Dauer auch hier

zu Änderungen und zur Nutzung des neuen Verfahrens kommen wird, liegt nahe.

Die *Katalogbenutzung* wird künftig einerseits einfacher, andererseits komplizierter. Die Komplizierung ergibt sich aus dem Abbruch der Zettelkataloge, der zu einer Vermehrung der Katalogteile führt, von denen jeder nur für einen bestimmten Zeitraum (definiert durch die entsprechenden Erscheinungsjahre der Bücher) gilt. Eine Vereinfachung folgt künftig daraus, daß die neuen Kataloge auf Mikrofiches (Fotokarten) leicht und kostengünstig vielfältigt werden können. Deswegen wird man sie an verschiedenen Stellen der Universität aufstellen und benutzen und nicht mehr nur im Gebäude der Zentralbibliothek zur Verfügung haben. Verschiedene Institute und Kliniken haben sich deswegen bereits mit Vermittlung der Universitätsbibliothek jenes Lesegerät gekauft, das für den Neubau der Zentralbibliothek in größerer Stückzahl angeschafft wurde.

1.2 DAS ERSTE BETRIEBSJAHR NACH BEZUG DES NEUBAUS DER ZENTRALBIBLIOTHEK

Sofern nur darüber zu berichten wäre, wie das neue Haus seine Bewährungsprobe bestanden hat, könnte man sich mit Hinweis darauf kurzfassen, daß die Situation den Umständen entsprechend normal gewesen ist. Es gab die üblichen Anlaufschwierigkeiten, Ein- und Umgewöhnungsprobleme und je mehr diese in den Hintergrund traten, desto deutlicher bildete sich das Bewußtsein heraus, daß die Universität Würzburg allen Grund zur Befriedigung darüber haben sollte, nun eine so großzügig, geräumig und modern ausgestattete Zentralbibliothek zu besitzen.

Diese Grundstimmung der Freude und Befriedigung wurde wesentlich überlagert durch konträre Fakten, die sich aus dem eklatanten Personalmangel und den Problemen des Standortwechsels der Bibliothek ergeben. Die Verpflanzung einer Bibliothek ist immer ein schwieriger Prozeß, erst

recht, wenn es sich um das Verlassen des altangestammten innerstädtischen Quartiers und einen Umzug an den Stadtrand handelt. Die Umgewöhnung wird bei allen Betroffenen längere Zeit beanspruchen. Wesentlich erschwerend wirkt hier jedoch der Umstand, daß die personelle Ausstattung für den Neubau absolut unzureichend ist. Immerhin mußte deswegen bei Neubaubezug u.a. die Öffnungszeit der Lesesäle von 70 Wochenstunden (Altbau) auf zunächst 41 Wochenstunden verkürzt werden. Nach Zuweisung von zwei zusätzlichen Personalstellen konnten ab Mai 1982 die Öffnungszeiten um 12 Stunden verbessert und schließlich ab November auf 55 Wochenstunden verlängert werden (s. unter 6. Tabelle 1). Die kurzen Öffnungszeiten und der Standortwechsel der Bibliothek hatten zunächst einen sehr starken Rückgang der Lesesaalbenutzung zur Folge. Seit Verbesserung der Öffnungszeiten ist aber ein ständiges und kräftiges Zunehmen der Benutzungszahlen zu beobachten. Im zweiten Halbjahr stieg, verglichen mit dem Vorjahr, die Ausleihe um 5,97% (s. unter 6., Tabelle 5). Hierbei ist die Ausleihe der Zweigstelle mitgerechnet. In der Zentralbibliothek Am Hubland, für sich genommen, betrug die Steigerungsrate sogar 18,16%. Die stärkste Zunahme in diesem Zeitraum verzeichnete die Lehrbuchsammlung 1, die im Neubau untergebracht ist, mit 41,99% (6. Tabelle 5). Auch die Fernleihe ist erheblich angestiegen (6. Tabelle 8), insbesondere aber die Lesesaalbenutzung ab Juli 1982 (6. Tabelle 10).

Sofortausleihe ist wegen Personalmangel bisher und bis auf weiteres nicht möglich. Die Eröffnung des Freihandmagazins im Mai 1982 erwies sich aber als wirksame Maßnahme, den Benutzern rascher zu den gewünschten Büchern zu verhelfen (s. unter 6., Tabelle 2 und 3).

Die seit Neubaubezug betriebene Zweigstelle im Gebäude der Alten Universität hat ihre Bewährungsprobe gut bestanden. Mit knapp 33.000 Ausleihen von Lehrbüchern hat sie einen wesentlichen Beitrag zur studentischen Bücherversorgung geliefert. Als Anlaufstelle zur Belie-

ferung der Institute und Kliniken für das täglich fahrende Bücherauto nimmt die Zweigstelle zur Zeit den zweiten Platz hinter dem Luitpoldkrankenhaus ein, wenn man nach der Menge der ausgelieferten Bestellungen rechnet. Beispielsweise brachte die Universitätsbibliothek im Juli 1982 875 Lieferungen (42%) zum Luitpoldkrankenhaus und 366 (18%) zur Zweigstelle Domerschulstraße.

Der Anteil aller medizinischen Einrichtungen an den Autolieferungen von Ausleihliteratur im Monat Juli 1982 machte rund 61% aus. Auch hieraus geht hervor, daß die in jüngster Zeit immer wieder und von zahlreichen Studenten mit großem Nachdruck geforderte Gründung einer Teilbibliothek Medizin nur zu berechtigt ist und das umso mehr, weil der neue Standort der Zentralbibliothek für die medizinischen Einrichtungen noch wesentlich ungünstiger liegt als der alte.

1.3 PERSONELLE SITUATION

Die seit Bezug des Neubaus nochmals drastisch verschlechterte Personalsituation wurde im vorhergehenden Jahresbericht ausführlich dargelegt. Eine leichte Besserung trat mit der Zuweisung von 2 Stellen ein, durch die sich der Fehlbetrag auf 30,5 Stellen (25,4% des festgestellten Gesamtbedarfs für das Gebäude der Zentralbibliothek) verringerte. Die Universitätsbibliothek hat nach Zuweisung dieser 2 Stellen ihre Öffnungszeiten von 41 auf 53 Wochenstunden erweitert und zwar durch Verbesserungen an den Tagen Donnerstag bis Samstag. Seitdem galten bis zum Oktober folgende Zeiten: Mo - Mi 8.00-16.30 Uhr, Do 8.00-20.00 Uhr, Fr 8.00-18.00 Uhr, Sa 8.30-14.00 Uhr. Seit 5.11.1982 ist auch am Freitag bis 20.00 Uhr geöffnet.

Nach wie vor bleibt die Behebung oder zumindest die Verringerung des großen Personaldefizits ein dringendes Desiderat, das auch vom Kultusministerium als solches anerkannt wird.

1.4 FINANZIELLE SITUATION

Die Zahl der in der gesamten Universität erworbenen Bände ist im Vergleich zum Vorjahr wiederum zurückgegangen und bewegt sich auf die Werte von 1978 zu:

Jahr	erworbene Bände		
	Zentralbibliothek	Teilbibliotheken	insgesamt
1978	27.501	34.172	61.673
1979	25.664	35.098	60.762
1980	33.012	38.336	71.348
1981	32.888	34.265	67.153
1982	30.940	32.350	63.290

Die hohen Kostensteigerungen des Vorjahres wiederholten sich nicht. Die Zentralbibliothek hatte 853.360,- DM an Sondermitteln zur Verfügung. Das ist weniger als im Vorjahr (1.343.692,- DM), aber bei einem Gesamtbetrag von 1.621.272,- DM für Literaturerwerbung immerhin ein Anteil von 52,6%. Der Rückgang der Literaturerwerbung beträgt verglichen mit dem Vorjahr 3.863 Bände bzw. 5,75%.

1.5 NEUE TEILBIBLIOTHEK FÜR DIE BIOWISSENSCHAFTEN

In enger Zusammenarbeit mit den 5 Instituten bzw. 9 Lehrstühlen für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie, Physiologische Chemie, Humangenetik, Zoologie sind deren Literaturbestände nach Umbau alter Laborräume Mitte November 1981 räumlich zusammengefaßt worden und werden nun als eine neue gemeinsame Bibliothek der genannten Institute geführt. Diese "Teilbibliothek Biowissenschaften" befindet sich in sechs Räumen des Untergeschosses des Medizinischen Kollegienhauses, Koellikerstraße 2 (Tel. 31 375) und wird vom Fachreferenten für Biologie, Herrn Bibliotheksdirektor Dr. Knöppel, geleitet. Wegen des

großen Personalmangels der Universitätsbibliothek sind die Öffnungszeiten dieser Teilbibliothek auf derzeit 40 Wochenstunden beschränkt (Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr). Für die Mitarbeiter der beteiligten Institute gelten außerhalb dieser Öffnungszeiten besondere Vereinbarungen.

Die Teilbibliothek Biowissenschaften umfaßt z.Zt. ca. 14.500 Bände, davon ca. 11.000 Bände Zeitschriften und 3.400 Bände Monographien. Etwa 130 abonnierte Zeitschriften stehen in der Zeitschriften-Heftauslage zur Verfügung. Ein gemeinsamer Katalog für alle Bestände befindet sich im Aufbau. 24 Arbeitsplätze sind vorhanden, ferner ein Kopiergerät und ein Lesegerät für Mikrofiche-Kataloge. Die Bestände werden präsent gehalten.

1.6 REORGANISATION DER TEILBIBLIOTHEK AM WITTELSBACHER-PLATZ

Die Teilbibliothek im Gebäude am Wittelsbacherplatz, in dem 17 Lehrstühle aus 4 verschiedenen Fakultäten untergebracht sind, hat eine alte Tradition aus der Zeit der Lehrerbildungsanstalt. In jüngerer Zeit, als deren Weg über die Pädagogische Hochschule, die Bildung einer Erziehungswissenschaftlichen Fakultät und deren später erfolgende Auflösung hin zur vollen Integration in die Universität führte, hat diese Bibliothek gegenüber den daneben entstehenden und rasch wachsenden Lehrstuhlbibliotheken nicht Schritt halten können. Der Lesesaalbestand veraltete, die Lesesaalbenutzung schrumpfte, die Ausleihe ging trotz steigender Studentenzahlen ständig zurück. Während 1976 13.391 Ausleihen vorgenommen wurden, waren es 1981 nur noch 4.580. Die Gründe hierfür sind bekannt: Die gut dotierten und ständig mit neuer Literatur entsprechend ausgestatteten Lehrstuhlbibliotheken übernahmen mehr und mehr die Rolle der Teilbibliothek, deren Literaturangebot sich laufend verschlechterte wegen zu schwacher Dotierung und weil die wichtigste aus

Institutsmitteln bezahlte Literatur überwiegend in die Lehrstuhlbibliotheken gestellt wurde. 1980 liehen die Lehrstuhlbibliotheken mit 6.346 Ausleihen erstmals mehr aus als die Teilbibliothek. Hiervon entfielen allein 2.777 Ausleihen auf die 2 Lehrstühle der Sonderpädagogik, 1.211 auf den Lehrstuhl Grundschuldidaktik und 817 auf den Lehrstuhl Psychologie IV.

Seit Herbst 1980 bemühte sich die Universitätsbibliothek um eine Verbesserung dieses unbefriedigenden Zustandes. Es wurde versucht, einen geeigneten und ausreichend großen Raum zur Einrichtung einer leistungsfähigen, fächerübergreifenden Präsenzbibliothek zu bekommen und Fächer mit starker Literaturbenutzung zur Mitwirkung am Konzept einer solchen gemeinsamen Bibliothek zu gewinnen. Beides schien zu gelingen. Leider scheiterte der Plan sozusagen in letzter Minute, als das Universitätsbauamt aufgrund statischer Untersuchungen feststellte, daß die vorgesehenen Räume nicht die für die Aufstellung von Büchern erforderliche Belastbarkeit des Fußbodens aufweisen. Bei dieser statischen Untersuchung stellte sich ferner heraus, daß die doppelgeschossige Regalanlage des an die Teilbibliothek angrenzenden Büchermagazins die zulässigen Werte der Fußbodenbelastung erheblich überschritt. Daher mußte dieses Magazin mit den Büchern der Erwerbungsjahre 1933 bis 1981 geräumt werden. Ein im gleichen Gebäude hierfür vorgesehenes Ausweichmagazin (ehemaliger Luftschutzbunker) konnte, nachdem die Regale bereits aufgestellt waren, wegen Wasserschaden nicht bezogen werden. So blieb nur die Möglichkeit, die Bücher zunächst im Neubau der Zentralbibliothek unterzubringen. Dort werden sie an Studenten ausgeliehen, und von dort werden sie bei Bedarf mit dem Bibliotheksauto bei den Lehrstühlen im Gebäude am Wittelsbacherplatz angeliefert.

So ist es nach wie vor nötig, im Gebäude am Wittelsbacherplatz die Einrichtung einer fächerübergreifenden

Präsenzbibliothek zu erreichen, um - insbesondere für die Studenten - zu passablen Bibliotheksverhältnissen zu kommen. Ein entsprechender Bauantrag wurde 1982 von der Universitätsbibliothek gestellt.

In der Zwischenzeit konnte aber schon ein erster wichtiger Schritt zur Reorganisation und Verbesserung der Bibliotheksverhältnisse getan werden. Durch bauliche Maßnahmen in den fünf bisherigen Bibliotheksräumen ist die Lesesaalfläche von 74m² auf 145m² erweitert, die Regalkapazität des Lesesaals von 1.800 Bänden auf 6.150 Bände vergrößert und die Zahl der Benutzerplätze um 18 auf 51 vermehrt worden. Aus ehemaliger Magazinfläche wurde Lesesaalfläche. Die Lehrstühle für Sonderpädagogik I und II, für Grundschuldidaktik und für Schulpädagogik haben sich entschlossen, ihre Lehrstuhlbibliotheken in diesen neu geschaffenen Räumen zu vereinigen. Dadurch entsteht eine leistungsfähige Pädagogik-Bibliothek, die durch die Buchbestände weiterer Lehrstühle erweitert werden kann, sobald hierfür die räumlichen Voraussetzungen vorliegen. Damit kann nach Genehmigung des genannten Bauantrags im Jahr 1983 gerechnet werden.

1.7 AUSSTELLUNG KOSTBARER HANDSCHRIFTEN ZUM UNIVERSITÄTSJUBILÄUM

Vom 5. Mai bis zum 3. September 1982 wurde im Neubau Am Hubland eine Ausstellung "Kostbare Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg" gezeigt, mit der die Universitätsbibliothek einen angemessenen Beitrag zur 400-Jahrfeier der Universität liefern wollte. Im Handschriftenstudio, dem gesicherten Ausstellungsraum im 3. Obergeschoß, war eine repräsentative Auswahl aus den Schätzen der Bibliothek zu sehen. Parallel zur Ausstellung erschien im Verlag Dr. Ludwig Reichert, Wiesbaden ein reich und schön ausgestatteter Katalog. Eine große Zahl von Besuchern und viele Führungen für Schulen,

Vereine, Universitätseinrichtungen usw. ließen erkennen, daß derartige Ausstellungen reges Interesse in der Universität und bei den Bürgern der Stadt und der Region finden.

Gottfried Mälzer

2. ZENTRALBIBLIOTHEK

2.1 ERWERBUNG

2.1.1 Allgemeine Situation

Die Arbeit in der Erwerbungsabteilung war, wie in den beiden Jahren zuvor, gekennzeichnet durch die besondere Etatsituation.

Es wurden 1982 insgesamt für den Literaturerwerb 1.621.272,- DM ausgegeben. Dieser Betrag ist zwar um 22% gegenüber Vorjahr geringer, ermöglichte aber noch einmal die Aufrechterhaltung des bisherigen Angebotes sowie die zusätzliche Ergänzung und Modernisierung des Büchergrundbestandes in erfreulichem Umfang.

Dennoch gestalteten sich die Arbeitsabläufe in der Abteilung im Verlauf des Jahres äußerst schwierig, da die Mittelzuweisungen in erheblichem Umfang erst im September und November erfolgten. Man mußte also das ganze Jahr in Erwartung dieser finanziellen Möglichkeiten Vorbereitungen treffen: Bestellungen auf Vorrat sammeln bzw. hinauszögern, Desiderata sammeln und ermitteln, antiquarische Käufe vorbereiten.

Andererseits aber mußte sehr haushälterisch mit den tatsächlich jeweils zugewiesenen Mitteln umgegangen werden, so daß Mitarbeiter und Fachreferenten oftmals hin- und hergerissen waren zwischen euphorischer Erwartung und tatsächlichem Mangel; letztlich es sich aber nicht vermeiden ließ, daß sich in den letzten Wochen des Jahres die Arbeitsmenge übermäßig anhäufte und zahlreiche Überstunden notwendig wurden.

Es bleibt weiterhin zu beachten, daß nicht einmal die Hälfte (48%) der gesamten Literaturmittel auf dem normalen laufenden Haushaltstitel 523 73 zugewiesen wurden.

Hierin drückt sich erneut aus, daß die regulären Etatmittel in keiner Weise mehr ausreichend waren, mit denen man den bestehenden Abonnement-Verpflichtungen bei den Zeitschriften und Fortsetzungen hätte nachkommen können und auch nur die notwendigsten Monographien hätte kaufen können.

Es war deshalb, wie in dem Jahr davor auch, die zwiespältige Situation gegeben, einerseits durch umfangreiche Sondermittel genügend Geld zur Verfügung zu haben, andererseits jedoch völlig unzureichende laufende Mittel zu haben, die die Kontinuität und den Ankauf der neuen Literaturproduktion nicht mehr gewährleisteten.

Diese Situation stellte die Abteilung nicht nur nach innen vor besondere Belastungen, sondern die Bibliothek mußte sich anstrengen, dies auch nach außen hin verständlich zu machen.

2.1.2 Kauf

2.1.2.1 Neuerscheinungen

Zu den vordringlichsten Aufgaben eines Bestandsaufbaues gehören zweifellos die durch Kauf zu erwerbenden Bücher und Zeitschriften aus der laufenden aktuellen Produktion; wird doch damit nicht nur ein dringendes Informationsbedürfnis in Forschung und Lehre zufriedengestellt, sondern auch immer die Basis geschaffen für die Arbeit in späteren Jahren und Jahrzehnten. Ein Zurückstecken in diesem Bereich wird deshalb manchen Schaden als Spätfolge nach sich ziehen, dessen Ausmaß im Moment nicht abzusehen ist. Bibliothekare müssen es deshalb als eine vornehme Pflicht ansehen, diesen Bereich möglichst umfangreich bei der Erwerbung zu berücksichtigen und gegen etwaige Etatverschlechterungen zu schützen versuchen.

Wesentliches Element der Wissenschaftsinformation sind inzwischen für eigentlich alle Fachgebiete die Zeitschriften geworden. Ihnen muß deshalb gerade an zentraler Stelle der Universität besondere Beachtung und Beobachtung gelten: Nicht nur wegen der großen Benutzungshäufigkeit und eventueller Veränderungen in den Instituten, sondern vor allem wegen der erheblichen finanziellen Aufwendungen und Teuerungen der letzten Jahre.

Die abonnierten Zeitschriften (ohne Zeitungen) bean-

spruchten 51,2%, nämlich 578.254,- DM¹⁾ der vorhandenen Mittel (ohne Antiquaria und Einbandkosten), bzw. 90,5%(!) der entsprechenden Mittel aus Titel 523 73.

Dieser Etatanteil allein für Zeitschriften muß zukünftig erheblich reduziert werden. Sei es durch Anhebung der Mittel, sei es durch Einsparungen. Ein Anfang wurde im Juli 1982 gemacht, als bereits 123 Zeitschriften gekündigt wurden. Auf dem Kostenstand von 1981 wurde mit einer Einsparung in Höhe von 46.600,- DM gerechnet, die aber erst im Jahr 1983 voll zum Tragen kommen kann.

Über die Abbestellungen wurden die Fakultäten mit entsprechenden Listen benachrichtigt.

Ein weiteres Problem sind die ständig steigenden Aufwendungen für Fortsetzungen. (Hierunter werden die mehrbändigen Werke, Lieferungswerke und Loseblattsammlungen verstanden.) Auch in diesem Bereich werden Stornierungen aus Etatgründen notwendig. (Ausgaben: 152.080,- DM = 13,5% der vorhandenen Mittel, ohne Antiquaria, Einbandkosten.)

Zeitschriften- und Fortsetzungsabonnements stellen zusammen also von vornherein eine Festlegung der Etatmittel in beträchtlichem Umfang dar, deren Höhe wegen der unbestimmbaren Kostenentwicklung vorher nur geschätzt werden kann. Für den Kauf von Monographien bleibt jeweils nur ein Restbetrag als disponible Masse übrig und unterliegt damit gewissen Schwankungen und Abweichungen gegenüber der Planung.

1982 konnten für Monographien mit Serien 28% der Mittel (317.677,- DM) ausgegeben werden; nimmt man die Ausgaben für die Lehrbuchsammlung, die aus organisatorischen Gründen jeweils getrennt veranschlagt werden, hinzu, so erhöht sich der Monographienanteil auf 35,5%.

¹⁾ Den Angaben hier und folgend über die Ausgabenbeträge, auch in den Tabellen, liegen Bruttopreise zugrunde.

Tabelle 1 A zeigt die Ausgaben für 1982 an. (Die Antiquaria sind hier nicht enthalten, da sie jeweils besonderen Umständen unterliegen und ein wiederkehrender Vergleich nicht möglich sein wird.) Vgl. S. 25.

Die Verteilung der Ausgaben auf die angegebenen Fachgebiete entspricht den statistischen Erfordernissen der "Deutschen Bibliotheksstatistik, Teil B" und spiegelt nur bedingt die Struktur der Fakultäten oder Institutsgliederungen in Würzburg wider. Sie ist jedoch 1982 inhaltlich angepaßt worden an die Bücher- und Zeitschriftenaufstellung nach der "Regensburger Systematik" in unserem Haus.

In diesem Zusammenhang wird auch auf die "DBS Deutsche Bibliotheksstatistik 1982, Teil B", Berlin: Dt. Bibliotheksinstitut 1983 verwiesen. Die Angaben dort werden hier nicht wiederholt. (Vergl. 4. "Statistische Übersicht"). Sind dort jeweils Gesamtausgaben gemeldet, die u.a. auch die Antiquaria enthalten, so werden hier wesentlich stärker differenzierte Angaben gemacht, die auch etwas mehr die Dynamik und Entwicklung eines Bestandsaufbaus spiegeln. Die Angaben der "Deutschen Bibliotheksstatistik" sind deshalb mit den hier vorgelegten Berichtszahlen nicht ohne weiteres identifizierbar.

Tabelle 1 B zeigt die durch Kauf erworbene Vermehrung (Bände) in den einzelnen Bereichen an. Hierbei werden die prozentualen Anteile der Vermehrung dem Anteil an den Ausgaben gegenübergestellt (vergl. Tabelle 1 A). Es wird ganz deutlich der hohe Kostenanteil bei Zeitschriften und Fortsetzungen, ebenso die typischen Zeitschriften- bzw. Monographienfächer (z.B. Medizin, Germanistik) erkennbar. Die Diskrepanz zwischen Ausgaben- und Vermehrungsanteil läßt die "teuren Fächer" sichtbar werden.

In Tabelle 2 wird die Vermehrung insgesamt dargestellt, d.h. die durch Tausch, Geschenk und Pflichtablieferung eingelaufenen Bände neben die gekauften gestellt (Dissertationen sind nicht enthalten).

2.1.2.2 Lehrbuchsammlung

Der Bestandsaufbau für die Lehrbuchsammlung war und ist immer eng am Bedarf orientiert. Traditionell liegen deshalb die Schwerpunkte bei Medizin und Recht. Mit dem Jahr 1982 sind erstmals Kontingente des Etats auf die fünf wesentlichen Fachgebiete verteilt worden, um eine bessere Kontinuität der Ausgaben einzuleiten und gleichzeitig Benachteiligungen oder Bevorzugungen einzelner Fachgebiete zu vermeiden. Diese Kontingente sollen aber einer gewissen Flexibilität unterliegen, um dem jeweils tatsächlichen Bedarf entsprechen zu können.

Die Ausgaben 1982 betragen 82.265,- DM (Vorjahr 79.585,- DM). Davon konnten 1.573 Bände gekauft werden (Vorjahr 1.411). Die Durchschnittskosten pro Band spiegeln weniger die Preisentwicklung als die getroffene Auswahl wider (Tabelle 3, Tabelle 1 A, Tabelle 2).

2.1.2.3 Lückenergänzungen

So sehr die Erwerbungen der aktuellen Produktion auch vordringlich sind, bleibt doch auch eine sinnvolle Ergänzung des vorhandenen älteren Bestandes zur Pflege und Abrundung, ja auch zur Aktualisierung notwendig. Dies muß eine ständige Beobachtung des Antiquariatsangebotes einerseits und genaue Kenntnis des vorhandenen bzw. lückenhaften Bestandes andererseits durch den Fachreferenten nach sich ziehen.

So hat es sich bewährt, mit Jahresbeginn ein eigenes Referat "Altes Buch" eingerichtet zu haben. Es konnten für 16.500,- DM etliche wichtige, ältere Drucke von Würzburger Autoren oder aus Würzburger Verlagen erworben werden. Darüberhinaus ließen es die Sondermittel zu, 3 Handschriften Würzburger Provenienz für zusammen 15.018,- DM zu erwerben.

Im wesentlichen aber konnten aus den Sondermitteln Lücken ergänzt werden, die durch den Krieg entstanden sind. 598 monographische Bände aus den historisch-philolo-

logischen bzw. theologischen Fächern konnten erworben werden. Bei den vorhandenen Zeitschriftenserien konnten 1.752 Bände die Lückenhaftigkeit verringern helfen. Im Berichtsjahr wurden vor allem die geisteswissenschaftlichen Fachgebiete berücksichtigt. Insgesamt konnten 227.742,- DM aufgewendet werden.

(Da sich die Zuweisung der Sondermittel über mehrere Jahre hinzieht, soll über die Verwendung an anderer Stelle später abschließend berichtet werden.)

2.1.2.4 Kostenentwicklung

Es mag banal erscheinen, darauf hinzuweisen, daß die Kosten eine wesentliche, oftmals sogar die begrenzende Rolle beim Bestandsaufbau spielen. Die Verplanung der Mittel ebenso wie die Kontrolle werden hiervon bestimmt; auch die Beantragung der Mittel in angemessener Höhe beim Träger der Bibliothek wird hiervon stark beeinflusst und sollte auch bei der Bereitstellung durch den Träger Berücksichtigung finden.

Dennoch muß man feststellen, daß im Bibliothekswesen die Kostenfrage bisher als ein internes Problem behandelt wurde und erst in den letzten Jahren eine fachliche Diskussion zwischen den Bibliotheken begonnen hat.

Es ist nämlich außerordentlich schwierig, die Kosten (Ausgaben) vergleichbar zu ermitteln oder gar die Preise selbst vergleichbar darzustellen.

Die Auswahlkriterien einer Bibliothek für die Literaturanschaffungen können nämlich viel mehr den Kostenverlauf bestimmen als es Preissteigerungen, Inflationsraten oder Kursschwankungen vermögen.

Solange nicht überzeugende Indices gefunden sind, die sich als Basis für viele Bibliotheken eignen, wird sich jede Bibliothek selbst eine eigene Vergleichsbasis schaffen müssen.

In Tabelle 4 werden die Durchschnittskosten pro Band differenziert auf eine Basis 1980 = 100 gestellt. Hier

zeigt sich, daß bei den Zeitschriften, die durch die Abonnementsverpflichtungen kaum Raum für Manipulation durch Auswahl lassen, echte Kostensteigerungen zu beobachten sind, die - wie man weiß - auf Steigerungen der Verlagspreise und hohen ungünstigen Kursveränderungen des US Dollars im Jahr 1981 beruhten, die Schwankungen bei den Monographien dagegen eher auf unterschiedliche Auswahlkriterien zurückzuführen sind.

Der angegebene "Gesamtband" ist nur der rechnerische Durchschnitt sämtlicher gekaufter Einheiten bzw. der für Literatur aufgewendeten Mittel (Monographien, Zeitschriften, Fortsetzungen, Zeitungen, Handschriften, Antiquaria, Mikroformen, Karten, Schallplatten usw.). Er ist in seiner bunten Vielfalt am ehesten frei von Manipulation durch Auswahl und gibt insofern einen Hinweis auf pauschale Kostenentwicklung. Weitere Berechnungen eines Gesamtbandes weisen Zahlen aus unter Fortlassung bestimmter Ausgabenanteile. Diese bieten zusätzliche Möglichkeiten, auch spätere Berichtsjahre miteinander zu vergleichen (Tabelle 4 und 5).

In Tabelle 5 werden Durchschnittspreise der letzten Jahre nebeneinandergestellt und die Veränderungen 1982 zum Vorjahr in % angegeben. Es zeigt sich, daß die Kostensteigerungen im üblichen Rahmen von 6,0 bis 8,8% lagen, sich also die enormen Steigerungen im Jahr 1981 nicht wiederholt haben.

2.1.3 Tausch

Die Tauschbeziehungen der Universitätsbibliothek sind traditionell entstanden und betreffen in ganz unterschiedlicher Weise Zeitschriften, Serien, Dissertationen und überrige Hochschulschriften, aber auch Monographien und neuerdings stärker Publikationen der Bibliothek selbst. Zusätzlich hat es die Universitätsbibliothek für einige wissenschaftliche Vereine und Gesellschaften übernommen, deren Schriftentausch durchzuführen.

1982 sind die Ausgaben für den Tausch (Ankauf von Schriften für den Tausch) auf 14.723,- DM gestiegen. Hinzurechnen muß man noch Versandkosten in Höhe von 3.345,- DM. Immerhin mußten für die Versendung der Dissertationen 516 Pakete und für die übrigen für den Tausch bestimmten Schriften weitere 1.866 Sendungen aufgegeben werden.

Durch den Tausch konnten 11.755 Einheiten, darunter 8.141 Dissertationen vereinnahmt werden (Tabelle 6). Insgesamt stieg damit der Tausch-Zugang (vergl. Tabelle 2) um 19% gegenüber Vorjahr.

Die Frage, ob diese Menge im gleichen Umfang einem Bedarf hier entspricht, wie auch die hohen Ausgaben für den Tausch haben Anlaß gegeben, die Tauscherwerbungen kritischer zu betrachten. Es sind deshalb Überlegungen in Gang gekommen, die Tauschbeziehungen gegebenenfalls neu zu ordnen.

2.1.4 *Geschenk*

Es sollte viel mehr bekannt werden, daß die Bibliothek sehr daran interessiert ist, geschenkte Bücher und Zeitschriften entgegennehmen zu können.

So sind für 1982 dankbar 2.492 geschenkte Bände (Tabelle 2) zu registrieren, was einer Steigerung um über 50% gegenüber Vorjahr entspricht.

Auf diese Weise erhielt die Bibliothek zahlreiche unentbehrliche, ihren Bestand wesentlich bereichernde Stücke; auch Titel, die schwer zugänglich oder gar nicht im Handel sind. Aber auch ältere Titel, die die Bibliothek im Krieg verloren hat, konnten so wieder ergänzt werden.

Die Bibliothek sieht es durchaus als wünschenswert an, wenn sich diese Zahl noch vergrößern ließe. Sie möchte deshalb versuchen mehr als bisher, nicht nur Firmen, Verbände und Institutionen, sondern auch Privatpersonen anzusprechen und deutlich zu machen versuchen, daß sich auch hier ein Feld für kulturelle Betätigung und Initiative an-

bietet. Sie hofft auf Mäzene, ebenso aber auf die Autoren, Herausgeber oder Verleger, die die Bibliothek mit Schenkungen, Stiftungen oder Vermächtnissen bedenken, bzw. die eigenen Werke und Schriften kostenlos überlassen, um so ihrer Verbundenheit mit der Universität Ausdruck zu verleihen.

2.1.5 Pflichtablieferung

Auf grund gesetzlicher Bestimmungen müssen bayerische Verleger zwei Exemplare der von ihnen verlegten Druckwerke an die Bayerische Staatsbibliothek in München abliefern. Die jeweils zweiten Exemplare aus den unter- und oberfränkischen Verlagen werden an die Würzburger Universitätsbibliothek weitergegeben. Hier werden sie katalogisiert und archiviert.

Die Anzahl der auf diesen Weg zu vereinnahmenden Stücke war nicht gering, nämlich 1.281 Bände (7% weniger als Vorjahr). Hierin enthalten sind allerdings auch der hohe Anteil amtlicher Drucksachen der staatlichen Stellen, die ebenfalls einer Pflichtablieferung unterliegen.

Es sollte hier darauf hingewiesen sein, daß die Pflichtablieferung keine "billige" weil kostenlose Erwerbung für die Bibliotheken darstellt, sondern sich hier ein wesentlicher kultureller Auftrag an die Bibliotheken erfüllt. Es bedarf weiterer Öffentlichkeitsarbeit, dies auch den Verlegern bewußter zu machen; auch daß sich mit der Abgabe an die Bibliothek ein besonderer Weg der Verbreitung ihrer Werke anbietet.

2.1.6 Einbandstelle

Ähnlich wie im Jahr vorher (10,6%) konnten 1982 11,9% der Literaturmittel für die Buchbinderarbeiten ausgegeben werden. Sämtliche Arbeiten mit wenigen Ausnahmen sind außerhalb des Hauses von handwerklichen Betrieben ausgeführt worden.

Die Mittel in Höhe von 193.369,- DM (Vorjahr 222.790,- DM) wurden wie in Tabelle 7 dargestellt ausgegeben.

Es zeigt sich, daß die Kosten (Durchschnittspreis pro Einband 16,97 DM) im wesentlichen konstant gehalten werden konnten. Die Erhöhung bei den Monographien und Zeitungen sind mit dem Bindegut selbst begründet. Vor allem die Reparaturen bei den Monographien steigerten die Kosten:

Reparaturen:

Monographien:	584 Bände	15.356,- DM	26,29 DM / Band
Zeitschriften:	<u>45 Bände</u>	<u>2.481,- DM</u>	<u>55,13 DM / Band</u>
	629 Bände	17.843,- DM	28,36 DM / Band

Mit 1982 sind erstmals systematisch alle beschädigten Bücher, die in Benutzung waren, zur Reparatur gebracht worden. Es wird damit vor allem ein Versäumnis früherer Jahre nachgeholt. Diese Aktion ist auch noch nicht abgeschlossen. Allerdings weisen hier die hohen Kosten (pro Einband 28,36 DM) auf die Grenzen hin.

Bei den Zeitschriften (Tabelle 7) ist noch zu bemerken, daß etwa die Hälfte der Einbände auf die laufenden Abonnements entfielen, während der andere Teil durch antiquarische Käufe bedingt war, bzw. durch Verlagerung bisheriger Magazin-Bestände, die ungebunden geblieben waren, in den Freihandbereich der Hauptlesesäle hinein.

So ist auch für 1982 die erfreuliche Tatsache festzuhalten, daß die vorhandenen Sondermittel es zuließen, Rückstände aufzubinden, die durch die knappen Mittel früherer Jahre entstanden waren.

2.1.7 Ausblick, Tendenzen

Dank der Sondermittel, die im Jahr 1982 853.360,- DM betragen und auch in den Jahren davor in unterschiedlich hohen Raten zugewiesen waren, konnte in einem erfreuli-

chen Umfang Literatur erworben werden.

Zwar ging die Anzahl der gekauften Bände auf 15.412 um 23% zurück, doch konnte im wesentlichen noch die Nachfrage der Bibliothek bei den Neuerscheinungen und den Zeitschriften-Abonnements aufrecht erhalten werden. Es zeichnet sich jedoch gleichzeitig immer deutlicher ab, daß in dem Moment, wo die Sondermittel wie vorgesehen ausgeschöpft sind, die Literaturerwerbung in einem solchen Umfang eingeschränkt werden muß, daß die Leistungsfähigkeit vor allem bei der Bereitstellung von Zeitschriften ernsthaft in Frage gestellt ist.

Es muß deshalb Aufgabe der Bibliothek sein, diese Situation mit Nachdruck in der Universität, bei ihren Benutzern ebenso wie bei der Universitätsleitung bewußt zu machen.

Andererseits muß das Bewußtsein geweckt werden, daß die Versorgung der Universität mit Zeitschriften, mit Literatur überhaupt zukünftig mehr gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten erfordert. Es müssen neue Wege und Strukturen im Bibliothekswesen der Universität gesucht werden, um die wohl anhaltend knappen Finanzmittel nicht nur in der zentralen Bibliothek, sondern auch in den Institutsbibliotheken effektiv für alle nutzbar machen zu können.

Hans-Armin Knöppel

TABELLE 1 A

Ausgaben *) 1982 (ohne Antiquaria)

	1. Zeitschriften		2. Fortsetzungen		3. Monographien + Serien		4. Lehrbuchsammlung		5. Gesamt-Etat	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Allgemeines (1)	87 882	7,8	17 943	1,6	26 617	2,3	-	-	132 442	11,7
Philosophie (2)	5 663	0,5	3 201	0,3	6 230	0,6	352	-	15 446	1,4
Psychologie (2a)	11 821	1,0	930	0,1	13 278	1,2	2 088	0,2	28 117	2,5
Theologie (3)	10 582	0,9	12 856	1,1	19 107	1,7	-	-	42 545	3,8
Pädagogik (4)	4 400	0,4	2 067	0,2	19 763	1,7	4 117	0,3	30 347	2,7
Recht (5)	16 904	1,5	27 151	2,4	5 262	0,5	26 279	2,3	75 596	6,7
Staat, Politik (5a)	2 698	0,2	2 585	0,2	7 454	0,6	-	-	12 737	1,1
WiWi (6)	22 208	2,0	2 558	0,2	11 333	1,0	8 807	0,8	44 906	4,0
Sozialwiss. (6a)	1 718	0,2	209	-	4 101	0,4	323	-	6 351	0,6
Phil. allg. (7)	19 942	1,8	5 260	0,5	13 433	1,2	-	-	38 635	3,4
Griech/Lat. (7a)	6 011	0,5	2 633	0,2	6 316	0,6	-	-	14 960	1,3
Germanistik (7b)	6 022	0,5	7 128	0,6	36 764	3,2	719	0,1	50 633	4,5
Anglistik (7c)	3 198	0,3	2 619	0,2	14 831	1,3	50	-	20 698	1,8
Romanistik (7d)	3 137	0,3	4 126	0,4	9 537	0,8	89	-	16 889	1,5
Math/Nat/Phys (8-10)	35 623	3,2	8 128	0,7	11 316	1,0	4 229	0,4	59 296	5,2
Chemie (11)	37 687	3,3	5 370	0,5	8 250	0,7	3 466	0,3	54 773	4,9
Geowiss. (12,27)	11 088	1,0	1 795	0,2	10 675	0,9	214	-	23 772	2,1
Biowiss. (13)	87 599	7,8	5 965	0,5	8 693	0,8	1 756	0,2	104 013	9,2
Medizin (14)	168 763	15,0	9 507	0,8	12 802	1,1	28 005	2,5	219 077	19,3
Kunst/Musik/Theater (23,24)	10 226	0,9	9 392	0,8	26 068	2,3	-	-	45 686	4,0
Geschichte (28)	19 581	1,7	20 441	1,8	44 909	4,0	1 771	0,2	86 702	7,7
Rest	5 501	0,5	216	-	938	0,1	-	-	6 655	0,6
	578 254	51,2	152 080	13,5	317 677	28,0	82 265	7,3	1 130 276	100,0

*) alle Ausgaben beruhen auf Bruttopreisen

TABELLE 1 B

1982: Vermehrung durch Kauf (ohne Antiquaria)

	1. Zeitschriften			2. Fortsetzungen			3. Monographien + Serien			4. Lehrbuchsammlung			Gesamt - Etat			Vermehrung (Kauf + Geschenk Tausch + Pflicht)	
	Ausgaben		Vermehrung Bde	Ausgaben		Vermehrung Bde	Ausgaben		Vermehrung Bde	Ausgaben		Vermehrung Bde	Ausgaben		Vermehrung Bde	Bde	%
	%	%		%	%		%	%		%	%						
Allgemeines (1)	7,8	2,4	469	1,6	0,5	106	2,3	1,2	244	-	-	-	11,7	4,2	819	1459	(7,5)
Philosophie (2)	0,5	0,3	72	0,3	0,2	37	0,6	0,7	131	-	-	6	1,4	1,2	246	329	(1,7)
Psychologie (2a)	1,0	0,5	95	0,1	0,0	8	1,2	1,4	276	0,2	0,2	47	2,3	2,2	426	462	(2,5)
Theologie (3)	0,9	0,8	154	1,1	0,6	127	1,7	1,8	358	-	-	-	3,7	3,2	639	974	(5,0)
Pädagogik (4)	0,4	0,3	59	0,2	0,1	15	1,7	3,1	613	0,3	0,7	135	2,6	4,2	822	1197	(6,1)
Recht (5)	1,5	0,7	151	2,4	0,2	35	0,5	0,5	104	2,3	2,8	538	6,7	4,2	828	1191	(6,1)
Staat, Politik (5a)	0,2	0,1	31	0,2	0,1	20	0,6	1,0	194	-	-	-	1,0	1,2	245	366	(1,9)
WiWi (6)	2,0	1,0	212	0,2	0,1	17	1,0	1,1	215	0,8	1,0	205	4,0	3,3	649	1337	(6,8)
Sozialwiss. (6a)	0,2	0,1	14	-	0,0	2	0,4	0,6	126	-	-	9	0,6	0,7	151	247	(1,3)
Phil. allg. (7)	1,8	0,9	192	0,5	0,2	51	1,2	1,5	296	-	-	-	3,5	2,7	539	940	(4,8)
Griech./Lat. (7a)	0,5	0,3	70	0,2	0,1	22	0,6	0,4	79	-	-	-	1,3	0,8	171	237	(1,2)
Germanistik (7b)	0,5	0,5	95	0,6	0,4	76	3,2	5,8	1123	0,1	0,1	16	4,4	6,6	1310	1500	(7,7)
Anglistik (7c)	0,3	0,2	40	0,2	0,1	31	1,3	1,5	285	-	-	3	1,8	1,8	359	425	(2,2)
Romanistik (7d)	0,3	0,2	48	0,4	0,2	47	0,8	0,8	164	-	-	3	1,5	1,3	262	317	(1,6)
Math/Nat/Phys (8-10)	3,2	0,7	134	0,7	0,1	33	1,0	1,1	215	0,4	0,7	122	5,3	2,5	504	860	(4,4)
Chemie (11)	3,3	0,3	68	0,5	0,1	16	0,7	0,5	90	0,3	0,3	57	4,8	1,2	231	441	(2,2)
Geowiss. (12,27)	1,0	0,4	83	0,2	0,1	15	0,9	0,8	158	-	-	9	2,1	1,3	265	502	(2,6)
Biowiss. (13)	7,8	1,3	273	0,5	0,2	41	0,8	0,5	106	0,2	0,2	48	9,3	2,4	468	693	(3,5)
Medizin (14)	15,0	4,2	826	0,8	0,1	33	1,1	1,2	230	2,5	1,8	343	19,4	7,3	1432	2753	(14,0)
Kunst/Musik (23,24)	0,9	0,5	101	0,9	0,3	69	2,3	1,6	311	-	-	-	4,1	2,4	481	759	(3,9)
Geschichte (28)	1,7	1,1	230	1,8	1,0	208	4,0	4,3	838	0,2	0,2	32	7,7	6,7	1308	1926	(9,5)
Rest	0,5	0,1	30	-	0,0	3	0,1	0,1	20	-	-	-	0,6	0,2	53	680	(3,5)
	51,2	16,9	3447	13,5	4,7	1012	28,0	31,0	6176	7,3	8,0	1573	99,8	61,6	12208	19595	(100,0)

TABELLE 2

Gesamtvermehrung 1982 (ohne Antiquaria)

	1. Zeitschriften - Bände						2. Monographien, Fortsetzungen, Serien - Bände -						Bände	
	Kauf	Tausch	Geschenk	Pflicht	Summe	%	Kauf	Tausch	Geschenk	Pflicht	Summe	%		
Allgemeines (1)	469	202	181	75	927	4,7	350	110	61	11	532	2,7	1 459	7,4
Philosophie (2)	72	2	10	1	85	0,4	174	42	12	16	244	1,3	329	1,7
Psychologie (2a)	95	3	8	1	107	0,6	331	17	4	3	355	1,8	462	2,4
Theologie (3)	154	2	5	29	190	1,0	485	74	132	93	784	4,0	974	5,0
Pädagogik (4)	59	48	51	57	215	1,1	763	88	91	40	982	5,0	1 197	6,1
Recht (5)	151	19	47	17	234	1,2	677	130	120	30	957	4,9	1 191	6,1
Staat, Politik (5a)	31	-	5	1	37	0,2	214	68	28	19	329	1,7	366	1,9
WiWi (6)	212	29	258	65	564	2,9	437	159	138	39	773	4,0	1 337	6,9
Sozialwiss. (6a)	14	-	-	-	14	0,1	137	40	49	7	233	1,2	247	1,3
Phil. allg. (7)	192	11	281	-	484	2,5	347	86	10	13	456	2,3	940	4,8
Griech./Lat. (7a)	70	3	-	3	76	0,4	101	21	17	22	161	0,8	237	1,2
Germanistik (7b)	95	4	1	-	100	0,5	1 215	91	30	64	1 400	7,2	1 500	7,7
Anglistik (7c)	40	4	1	-	45	0,2	319	55	-	6	380	2,0	425	2,2
Romanistik (7d)	48	-	-	-	48	0,3	214	43	8	4	269	1,4	317	1,7
Math/Nat/Phys (8-10)	134	119	11	3	267	1,4	370	165	49	9	593	3,0	860	4,4
Chemie (11)	68	8	3	1	80	0,4	163	184	12	2	361	1,8	441	2,2
Geowiss. (12,27)	83	35	13	9	140	0,7	182	87	38	55	362	1,9	502	2,6
Biowiss. (13)	273	35	45	4	357	1,8	195	87	23	31	336	1,7	593	3,5
Medizin (14)	826	24	126	7	983	5,0	606	1 097	58	9	1 770	9,0	2 753	14,0
Kunst, Musik (23,24)	101	11	13	8	133	0,7	380	54	117	75	626	3,2	759	3,9
Geschichte (28)	230	129	10	26	395	2,0	1 078	184	145	124	1 531	7,5	1 926	9,5
Rest	30	15	21	11	77	0,4	23	29	260	291	603	3,1	680	3,5
Summe	3 447	703	1 090	318	5 558	28,5	8 761	2 911	1 402	963	14 037	71,5	19 595	100,0

TABELLE 3

Ausgaben für die Lehrbuchsammlung 1982

	Ausgaben 1982		Vermehrung/Bände		Preis pro Band
	%	DM	%	Bände	DM
Recht	31,9	26.279	34,2	538	48,85
Wirtschaft	10,7	8.807	13,0	205	42,96
Naturwissenschaften	11,8	9.665	15,0	236	40,95
Medizin	34,0	28.005	21,8	343	81,65
Psych./Päd. u. übriges	11,6	9.509	16,0	251	37,88
	100	82.265	100	1.573	52,30

TABELLE 4

Kostenentwicklung (Index 1980 = 100)

	1980	1981	1982
1. Gesamtband ¹⁾	100	130,5	131,6
2. Gesamtband	100	118,1	128,3
3. Gesamtband	100	118,1	132,4
Neuerscheinungen			
Monographien, deutsch	100	126,1	108,2
Lehrbücher	100	113,7	106,6
Monographien, ausländisch	100	129,7	139,1
Monographien, gesamt	100	122,2	114,8
Zeitschriften, deutsch	100	103,7	112,9
Zeitschriften, ausländisch	100	141,2	149,7
Zeitschriften, gesamt	100	128,8	137,1

¹⁾ Beschreibung, siehe Tabelle 5

TABELLE 5

Durchschnittskosten 1982 (Ausgaben pro Band)

	1980 DM	1981 DM	1982 DM	Veränderung gegenüber Vorjahr %
1. Gesamtband sämtl. Monogr., Zeitschr., Forts., Antiquaria, Handschr., Mediothek, Einbandkosten	79,95	104,37	105,19	(+ 0,8)
2. Gesamtband wie 1) ohne Einbandkosten	70,80	83,62	90,85	(+ 8,6)
3. Gesamtband wie 2) ohne Handschriften und Mediothek	70,80	83,62	93,75	(+ 12,1)
<i>Neuerscheinungen</i>				
4. Monographien, dt.	42,90	54,09	46,40	(- 14,1)
5. Monographien, Lehrbücher	49,06	56,40	52,29	(- 7,3)
6. Monographien, ausld.	51,92	67,34	72,23	(+ 7,4)
7. Monographien, ges.	45,83	56,00	52,29	(- 6,0)
8. Zeitschriften, dt.	113,16	117,39	127,79	(+ 8,8)
9. Zeitschriften, ausld.	127,84	180,51	191,44	(+ 6,0)
10. Zeitschriften, ges.	122,37	157,58	167,75	(+ 6,5)
<i>Antiquaria 1)</i>				
11. Monographien, dt.	-	-	214,--	
12. Monographien, ausld.	-	-	156,55	
13. Monographien, gesamt	66,63	167,86	181,79	(+ 8,3)
14. Zeitschriften, dt.	-	-	39,64	
15. Zeitschriften, ausld.	-	-	77,51	
16. Zeitschriften, gesamt	46,02	51,71	59,67	(+ 15,4)
17. Zeitschriften + Monographien, gesamt	-	-	90,64	

1) ohne Handschriften

TABELLE 6

Dissertationen

Bearbeitung von 276 Würzburger Dissertationen:

Theologie	-	
Rechtswissenschaft	15	
Medizin	210	
Philosophische Fakultäten	13	
Naturwissenschaften	28	
Wirtschaftswissenschaften	10	
	<hr/>	
	276	(Vorjahr 377)

zusätzlich

Medizinische Habil.Schr.	21
Magisterarbeiten	7
Lizentiatsarbeiten	4

Bearbeitung von 8.141 auswärtigen Dissertationen:

Theologie	33	0,4 %
Rechtswissenschaft	309	3,8 %
Medizin	4.153	51,0 %
Philosophie	901	11,1 %
Naturwissenschaften	1.951	24,0 %
Wirtschaftswissenschaften	269	3,3 %
Agrarwissenschaften	215	2,6 %
Technik	310	3,8 %
	<hr/>	<hr/>
	8.141	100,0 %

TABELLE 7

Einbandstelle 1982

	Bände	Kosten DM *)	Preis/Bd. DM *)
Monographien	3.673	26.502	7,21
Lehrbücher	738	5.420	7,34
Zeitungen	437	13.467	30,81
Zeitschriften	6.541	147.980	22,62
(Vorjahr):	11.389 (13.221)	193.369 (222.790)	16,97 (16,84)

*) incl. MwSt

2.2 KATALOGISIERUNG

2.2.1 Allgemeines

Mit Beginn der Teilnahme am Katalogisierungsverbund der wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern im Berichtsjahr übernahm die Universitätsbibliothek Würzburg

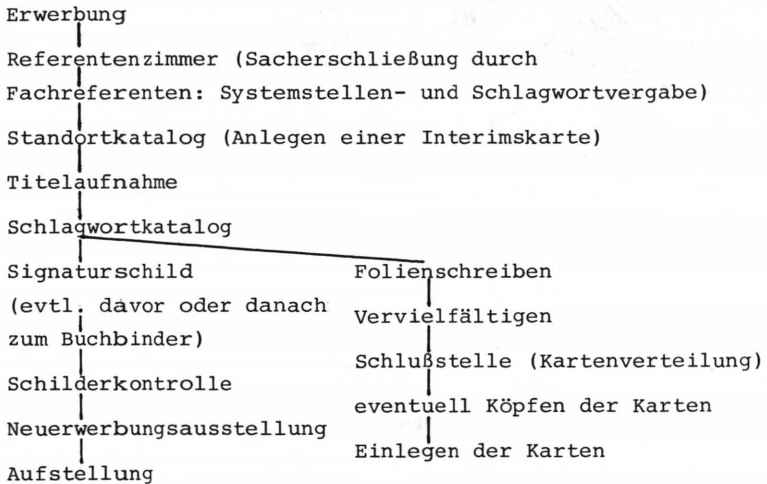
- das Verfahren für die Katalogisierung mit Hilfe der EDV einschließlich des Endproduktes des Mikrofiche-Katalogs,

- das neue Regelwerk für die Formalkatalogisierung RAK-WB (Regeln für die alphabetische Katalogisierung an wissenschaftlichen Bibliotheken) und
- das neue Regelwerk für die Sachkatalogisierung RSWK (Regeln für den Schlagwortkatalog), vgl. oben 1.1.

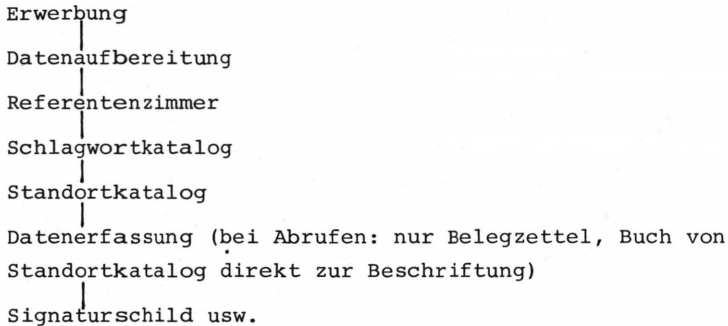
Bereits zwei Jahre zuvor, mit Beginn des Jahres 1980, ist die Systematik für die großen Freihandbestände des Hauptlesesaals und des Informationszentrums auf diejenige umgestellt worden, die bei den meisten Verbundteilnehmern benutzt wird.

Damit liegen nun für die Universitätsbibliothek Würzburg die wesentlichen Gegebenheiten vor, mit denen die Arbeit der Abteilung auf lange Sicht hin gestaltet werden muß. Im Jahre 1982 führten die genannten Faktoren bei zwei Unterabteilungen zu tiefgreifenden Änderungen, bei der Monographien-Katalogisierung und beim Schlagwortkatalog. Unberührt blieb die Jahresbibliographie der Universität, nur am Rand wurde die Unterfränkische Bibliographie (Franconica) betroffen, für den Gesamtkatalog der Monographien werden erst im Jahre 1983 entscheidende Änderungen vorgenommen.

Eine wesentliche Folge aus der Teilnahme am Katalogisierungsverbund ist die Änderung des Geschäftsgangs in der Abteilung. Der typische Geschäftsgang für eine monographische Erwerbung sah bisher wie folgt aus (einbändiges Werk für den Hauptlesesaal):



Der neue Geschäftsgang läuft wie folgt ab:



Der Geschäftsgang ist in seinem Ablauf herumgedreht worden, um den Vorteil des Katalogisierungsverbundes besser nutzen zu können: Übernahme von Katalogisaten anderer Bibliotheken aus dem Verbundkatalog (VK). Die Datenaufbereitung sucht nicht nur Titelaufnahmen von Verbundteilnehmern zu übernehmen, sondern schreibt für die Fachreferenten und den Standortkatalog Signaturen von Bibliotheken ab, die dieselbe Systematik wie die Universitätsbibliothek Würzburg verwenden. Die Signaturen werden als Vor-

schläge betrachtet. Schlagwörter werden noch nicht herausgeschrieben, da solche nach neuem Regelwerk im Berichtsjahr nicht in nennenswertem Umfang existierten. Lediglich für die Datenerfassung wurde gekennzeichnet, ob bei den abzurufenden Titelaufnahmen Schlagwortfelder belegt waren, um eine Löschung vornehmen zu können, wenn die Felder nicht von Würzburg neu belegt wurden.

Das Fehlen des rechten Astes bei der Darstellung des neuen Geschäftsgangs zeigt, wo eine weitere Arbeitersparnis durch die Datenverarbeitung stattfindet. Trotzdem hat es im Jahr der Einführung der EDV eher mehr als weniger Arbeit für die Gesamtmenge der Katalogisate gegeben.

2.2.2 Monographien-Katalogisierung

Zu Anfang des Jahres 1982 waren 8,5 Stellen mit 10 Personen besetzt. Ab Sommer wurde zeitweilig 1, dann 1/2 Stelle an die Franconica-Abteilung gegeben. Im Laufe des Jahres kamen 3 Stellen mit 6 Personen hinzu. Gegen Ende des Jahres waren 9 Personen auf 7,5 Stellen damit beschäftigt, Titelaufnahmen zu erstellen (Die Zweitkatalogisierung für den Franconica-, den Handschriftenlesesaal- und den HV-Bestand bleibt hierbei unberücksichtigt, sie geschieht in anderen Abteilungen bzw. Unterabteilungen. Deren Titelaufnahmen kommen zum Korrekturlesen und Folien-schreiben zur Monographien-Katalogisierung). Die übrigen Personen (4 auf 3 Stellen am Jahresanfang, 7 auf 4 Stellen am Jahresende) tippten Folien, erfaßten Daten und versahen Ordnungs- und Einlegearbeiten. Die Monographien-Katalogisierung stellt täglich Diplom-Bibliothekare für den Signierdienst und die Informationstheke. Umgerechnet entspricht dies einem Abgang von 1,4 Stellen (im Semester).

Der Personalzuwachs erwies sich als notwendig, um verschiedene Sonderaufgaben und die stark gestiegene Menge des Neuzugangs bewältigen zu können. Trotzdem stieg die Zahl der unkatalogisierten Bücher von 54 lfd m auf etwa

170 lfd m. Für das Jahr 1983 ist eine Besserung abzusehen. Die Umstellung auf den neuen Geschäftsgang, auf das neue Regelwerk, auf einen Belegzettel mit Feldnummern, auf die EDV-Geräte beanspruchten sehr viel Zeit und verlangten von den einzelnen Mitarbeitern große Flexibilität. Die Bereitschaft, sich auf das Neue einzustellen, war in sehr erfreulichem Maß vorhanden. Vor allem die jungen Diplom-Bibliothekare zeigten sich unermüdlich, das neue System in den Griff zu bekommen.

Aus der bisherigen Unterabteilung "Alphabetische Katalogisierung", auch schlicht "Katalogabteilung" genannt, ist seit diesem Jahr die "Monographien-Katalogisierung" geworden, da mit dem Jahreswechsel das Gesamtzeitschriftenverzeichnis die Zeitschriftenkatalogisierung in die eigene Regie übernommen hat.

Die Umstellung auf die EDV-Katalogisierung erfolgte in zwei Stufen. In der ersten Phase wurden die Technik, das Erfassungsschema und die neuen Schlagwortregeln in jeweils überschaubarem Rahmen ausprobiert, d.h. zum Beispiel, daß zuerst Werke genommen wurden, bei denen die Fachreferenten nicht beteiligt zu sein brauchten, wie Dissertationen, dann sammelte ein Fachreferent Erfahrungen mit dem Erfassungsschema und den neuen Schlagwortregeln. Ab Mitte des Jahres wurde der neue Geschäftsgang voll eingeführt.

Im VK ist die Universitätsbibliothek Würzburg erstmalig im Supplement 3 zum Hauptausdruck 1982/1 vertreten. Eigene Würzburger Kataloge gab es ab dem Hauptausdruck 1982/2, also ab Herbst des Berichtsjahres. Der Alphabetische Katalog umfaßte 2 Mikrofiches, die übrigen Kataloge beanspruchten nur jeweils 1 Mikrofiche. Etwa zum Jahreswechsel war das AK-Supplement so umfangreich wie der AK-Hauptausdruck. Wenn trotz aller Schwierigkeiten am Jahresende nach dem neuen Verfahren beachtliche 18.459 Bände katalogisiert waren, so muß man gerechterweise einschränken, daß es sich überwiegend noch um leicht und schnell zu katalogisierende Dissertationen handelt.

Die EDV-Katalogisierung hat zum Abbruch der Zettelkataloge geführt. Der Benutzer findet die Literatur der Universitätsbibliothek auf Zettel- und Mikrofichekataloge aufgeteilt. Um die mißliche Situation für die Benutzer möglichst rasch weniger spürbar zu machen, soll die Bedeutung des COM-Kataloges verstärkt werden. In den COM-Katalog fließen die Titelaufnahmen aller Neuerwerbungen und damit der Literatur, nach der nach den Benutzungserfahrungen bald die stärkste Nachfrage bestehen wird. Diesem Katalog wird im Rahmen der Aufkatalogisierung zusätzlich Gewicht verliehen. Wesentliche Bestände des Hauses, vor allem die großen Freihandbestände, sollen künftig im COM-Katalog nachgewiesen werden (Vgl. auch 1.1, S. 1ff). Der Nachweis wird für den alphabetischen Mikrofiche-Katalog erstellt. Die (monographischen) Bibliographien werden außerdem neu beschlagwortet, um vor allem für das Informationszentrum einen geeigneten Nachfolgecatalog des nur noch schwer zu handhabenden Kreuzkataloges vom ehemaligen Bibliographien-Saal (Hbk) zu erhalten.

Die Bearbeitung vieler Fortsetzungswerke erfordert zur Zeit erhöhten Einsatz. Der eintreffende Folgeband eines Werkes wird in der Regel zum Anlaß genommen, ein Werk, das bisher auf einer Signatur alten Typs im Magazin stand, freihand aufzustellen. Diese Umstellung der im allgemeinen besonders wichtigen und umfassenden Werke trägt zu einer besseren Ausgewogenheit in der Literaturstruktur des Lesesaalbereiches bei. Der Geschäftsgang für die Umstellungen weicht vom normalen ab, um leichter die notwendigen Korrekturen, Verknüpfungen und Ergänzungen bewerkstelligen zu können. Die Umstellungen werden noch einige Jahre lang größeren Umfang haben.

Die Eröffnung des Freihandmagazins im Mai 1982 brachte der Unterabteilung Arbeit, da alle vorhandenen Vertretungspappen, die auf andere Standorte verwiesen, zu ziehen waren, die Signatur des tatsächlichen Standorts zu ermitteln und diese dann in den Katalogen aufzutragen war. In 6 Monaten wurden 2.928 Titel bearbeitet. Damit im

Freihandmagazin auch die ehemalige Studentenbücherei problemlos aufgestellt werden konnte, erhielten diese Bücher, etwa 1.000 Werke, nachträglich Numerus-currens-Signaturen alten Typs, die ebenfalls in den Katalogen aufzutragen waren.

Der Universitätsbibliothek ist das Projekt Verfilmung der Zettelkataloge der Universitätsbibliothek auf Mikrofiches bewilligt worden. Den Benutzern in der Universitätsbibliothek sollen die Katalogdaten einheitlich in dem Medium Mikrofiche angeboten werden, und an verschiedenen Stellen der Universität, aber auch an sonstigen Einrichtungen sollen die Daten der Universitätsbibliotheks-Kataloge zur Verfügung stehen. Die Benutzer können sich künftig vor dem Gang zur Bibliothek vergewissern, ob die Universitätsbibliothek oder eine der Teilbibliotheken bestimmte Literatur überhaupt besitzt bzw. in welcher der universitären Bibliotheken ein bestimmtes Buch steht. Die Durchführung der Verfilmung ist für das Jahr 1983 vorgesehen. Da der COM-Katalog alle Werke seit Erscheinungsjahr 1980 enthalten soll, galt es, möglichst viele Werke, die sich im Geschäftsgang befanden und bis 1979 einschließlich erschienen waren, noch vor der Verfilmung in den Zettelkatalog zu bringen. Wegen der Sondermittel, über die die Universitätsbibliothek verfügte, waren es zahlreiche Werke, so daß gegen Ende des Jahres die EDV-Katalogisierung zeitweilig zurücktreten mußte. Außerdem war der Bearbeiterin des Schlagwortkatalogs, der zuerst verfilmt werden soll, bei der Präparierung des Katalogs für die Verfilmung zu helfen.

Statistische Übersicht:

	<u>1982</u>	<u>1981</u> (einschl. Zeitschriften)
- katalogisierte Buchbinderbände	29.936	17.749
- davon nach PI	11.477	17.749
- davon nach RAK	18.459	
- Neuaufnahmen	10.902	
- Abrufe	7.557	
- Titelaufnahmen geschrieben	11.212	7.148
- Schlußstelle Karten verteilt	98.828	100.268
- Karten neu eingelegt (HK, PK)	49.295	58.381

2.2.3 Gesamtkatalog (Monographien der Teilbibliotheken)

Der Gesamtkatalog setzte seine Arbeit in gewohntem Rahmen fort. Der Personalstand blieb mit 5 Mitarbeitern auf 3,3 Stellen unverändert, davon sind 1,8 Stellen mit Diplom-Bibliothekarinnen besetzt. Die Umstellung der Arbeit auf das Verbundsystem ist erst für Werke ab Erscheinungsjahr 1983 geplant, um die Vorbereitungen, die in vielerlei Hinsicht vorzunehmen sind, sachgerecht durchführen zu können.

Statistische Übersicht:

	<u>1982</u>	<u>1981</u>
- von den Instituten erhaltene Titelaufnahmen (auf Offsetfolien)	31.040	34.856
- an die Institute verteilte Karten	193.240	218.901
- Zugang an Karten für den GK (Werke oder Bandnachträge)	41.858	43.046
- davon aus dem zentralen Offsetdruck	36.373	38.945
- davon auf GK-Vorlagen beruhend oder von den Instituten direkt geschickt	5.485	4.101

2.2.4 Zeitschriften-Katalogisierung (Gesamtzeitschriftenverzeichnis)

Seit Ende 1981 werden die Zeitschriften und die zeitschriftenartigen Werke der Universitätsbibliothek nur noch durch die bisherige Arbeitsgruppe Gesamtzeitschriftenverzeichnis (GZWü) katalogisiert (Vgl. Jahresbericht 1981, S. 34). Das GZWü erscheint künftig in jährlichem Abstand als COM-Katalog. Die Erweiterung der Aufgaben zeigt sich äußerlich darin, daß nun auch Bücher und nicht nur Meldungen an die bisherige GZWü-Stelle geliefert und die Standortkataloge im Raum aufgestellt und geführt werden.

Bei der Zeitschriften-Katalogisierung waren Ende 1982 6 Personen (Jahresanfang: 5) auf 4 Stellen (Jahresanfang: 4,5) tätig, von ihnen waren 2 Personen (ebenso am Jahresanfang) auf 1 Stelle (Jahresanfang: 2) überwiegend mit Datenerfassung beschäftigt.

Die On-line-Eingabe der Daten in den Rechner TR 440 des Universitätsrechenzentrums konnte beibehalten werden, wenn sie sich auch schwieriger gestaltete, da der für die Programmierung und Programmbetreuung zuständige Mitarbeiter zum Jahresende 1981 ausgeschieden war. Bei Problemen standen in gewissem Umfang das Rechenzentrum mit seinen Mitarbeitern und in Einzelfällen der frühere Mitarbeiter des GZWü zur Verfügung.

Im Februar erschien die erste Ausgabe auf 10 Mikrofilm, die 26.075 Titel mit 38.481 Besitzerangaben enthalten. Die Herstellung geschieht über die Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken durch eine Münchener Firma. 51 Exemplare wurden in der Zentralbibliothek und in verschiedenen Teilbibliotheken zur Verfügung gestellt.

Der durch die Beendigung der Doppelkatalogisierung der Universitätsbibliotheks-Zeitschriften erwartete Rationalisierungseffekt konnte im ersten Jahr noch nicht recht zum Tragen kommen. Ein Übergangsgeschäftsgang war nötig, da sich immer wieder gezeigt hatte, daß beim UB-Bestand das GZWü große Lücken bei Titeln wie Bandangaben aufwies,

die mit der Entstehung und der anfänglichen Zielsetzung des Verzeichnisses zusammenhängen. Bei jeder Zeitschrift, für die ab 1982 ein Band zur Bearbeitung eingeht, werden die Angaben des alten Hauptkataloges (HK) verglichen (sofern sie erwartet werden können), wird das GZWü eventuell berichtigt und werden im Karteikartenkatalog des GZWü und im HK Stempel über die erfolgte Prüfung angebracht. Dadurch wird es Unsicherheiten im Nachweis bald nur noch für Titel geben, sie seit langer Zeit nicht mehr laufen.

Die Rückstände bei den Zeitschriften von 301 lfd m (davon 290 lfd m antiquarisch erworbene Zeitschriften) konnten aufgearbeitet werden. Umfangreiche Signaturänderungen wurden durchgeführt für die Zeitschriften des Bibliographien-Lesesaals und für Bestände, die aus dem Magazin der Teilbibliothek am Wittelsbacherplatz übernommen worden waren.

<i>Statistische Übersicht:</i>	<u>1982</u>	<u>1981</u>
- Neuaufnahme von Titeln	2.456	
- bearbeitete Bände	16.823	
	lfd m	647
- am Bildschirm abgerufene Titel	10.013	
GZWü-Bestand am 31.12.1982		
- Titel	28.526	26.075
- Besitzerangaben	42.411	38.481
- davon UB-Eintragungen	18.713	
- davon Institute-Eintragungen	23.698	
- laufende Titel	14.289	12.887
- davon UB	6.854	6.342
inländisch	3.838	3.510
ausländisch	3.016	2.832
- davon Institute	7.435	6.545
inländisch	4.035	4.046
ausländisch	3.400	3.354
- davon UB alleiniger Besitzer	4.846	
- davon 1 Institut alleiniger Besitzer	3.498	
- davon mehrere Institute (ohne UB) Besitzer	394	

2.2.5 Schlagwortkatalog

Die Stelle ist unverändert mit einer Diplom-Bibliothekarin besetzt. Da der bisherige Leiter des Schlagwortkatalogs Mitte des Jahres halbtags für den Personalrat freigestellt wurde, übernahm die Leiterin der Benutzungsabteilung die Aufgabe der Schlagwortredaktion zusätzlich, die ihr aus früherer Tätigkeit bekannt war.

Die Umstellung auf das neue Schlagwortregelwerk RSWK und auf die EDV-Verbundkatalogisierung bedeutete für die kleine Abteilung eine enorme Beanspruchung. Weggefallen ist für die Abteilung das Tippen der Schlagwörter auf die Katalogkarten und das Einlegen der Karten. Die wesentliche Tätigkeit besteht jetzt in der Schlagwortredaktion, d.h. die Schlagwörter, die die Fachreferenten vergeben haben, werden auf regelgerechte Ansetzung hin überprüft, der Kontakt mit der Verbundkoordinierungsstelle wird gehalten.

Die Arbeit wurde für die Fachreferenten und die Redaktion dadurch erschwert, daß die Hilfsmittel für die Schlagwortvergabe zum Teil noch unzulänglich sind.

1. Das Regelwerk RSWK ist erst im Entwurf fertig, enthält an verschiedenen Stellen Unschärfen und Alternativlösungen, für die auf bayerischer Ebene zahlreiche Festlegungen erst noch zu treffen waren, die jedoch eine endgültige Regelung durch die DBI-Kommission nicht ausschließen wollen.

2. Es fehlt - verständlicherweise - ein ergiebiger Schlagwortthesaurus, wie die Universitätsbibliothek Würzburg ihn in ihrem alten Schlagwortkatalog besitzt. Als Ersatz mußten die "gelbe Liste", das Schlagwort-Register der Schlagwort-Koordinierungsstelle des bayerischen Verbundes an der Universitätsbibliothek Augsburg (im Herbst 4 Mikrofiches umfassend), und vor allem die großen allgemeinen, nach den RSWK maßgeblichen Nachschlagewerke, herangezogen werden.

3. Der Vorteil des Katalogisierungsverbundes, Schlagwörter anderer Verbundteilnehmer abrufen oder benutzen zu können, entfiel im Berichtsjahr noch, da die meisten Teilnehmer weiterhin nach dem alten Verbund-Schlagwortregelwerk arbeiten.

Die Fachreferenten, durch diese Umstände nicht gerade ermutigt, begannen zögernd mit der Arbeit nach dem neuen Verfahren. Außer den Regeln waren nun die Erfordernisse der EDV auf dem Belegzettel zu beachten. Die Leiterin des Schlagwortkatalogs führte seit August die Fachreferenten in zwei Sitzungen und durch schriftliche Anleitungen ein, daneben fanden zahlreiche ausführliche Einzelgespräche statt.

Die Anwendung der RSWK erfolgt parallel zur Formalkatalogisierung für Bücher ab Erscheinungsjahr 1980, jedoch werden im Zettelkatalog bereits nachgewiesene Werke der Erscheinungsjahre 1980 und 1981 nicht nachträglich nach den neuen Regeln bearbeitet. Es wird davon ausgegangen, daß bei einem Sachkatalog eine exakte Schnittstelle nicht nötig ist und daß der Benutzer durch einen zweimaligen sachlichen Nachweis des Werkes eher verwirrt sein könnte. Seit Ende des Jahres werden Neuerwerbungen ab Erscheinungsjahr 1920 nach dem RSWK beschlagwortet. Daneben erhielten die vorhandenen Werke des Informationszentrums im Rahmen der Aufkatalogisierung (s.o.) neue Schlagwörter.

Durch den für Januar 1983 geplanten Beginn der Verfilmung des Schlagwortkatalogs entstand wie bei der Monographien-Katalogisierung im letzten Quartal erhebliche Mehrarbeit.

Der neue Schlagwortkatalog, der in einer ersten Ausgabe im Herbst auf 1 Mikrofiche erschien, hat zu keiner Änderung hinsichtlich der Art der Werke, die zu beschlagwortet sind, geführt. Ausgespart bleiben im allgemeinen Dissertationen und Werke geringen Umfangs. Im übrigen bleibt die Bestimmung dessen, was "minder wichtige Literatur" ist und nicht für den Schlagwortkatalog erfaßt zu werden braucht, dem Fachreferenten überlassen.

2.2.6 Standortkatalog

Der Personalstand ist mit 4 Personen auf 2,75 Stellen unverändert und zufriedenstellend gewesen. Die Belastung mit Tätigkeiten außerhalb der Abteilung hat sich im letzten Quartal verstärkt, da die Mitarbeiter außer beim Signierdienst, an der Informationstheke, bei der Universitätsbibliographie, bei der Fernleihe und beim Abenddienst jetzt auch als Vertretung beim Schlagwortkatalog mitarbeiten.

Für den Standortkatalog erweist sich vorläufig die Umstellung auf COM-Kataloge als nachteilig, da nicht ohne weiteres Katalogkärtchen produziert werden, die in den vorhandenen Standortkatalog mit den Signaturen des seit 1980 praktizierten Typs eingelegt werden können. Zur Zeit behilft man sich mit Interimskarten, die als Durchschlag bei der Akzession anfallen. Vorgesehen ist ein Computerausdruck auf Katalogkartenpapier.

Mit dem Rest der Umstellung des Bibliographischen Apparates (Hbk) auf das neue (Regensburger) Signatursystem waren zwei Mitarbeiterinnen bis in das 2. Quartal beschäftigt. Die Signaturen waren im letzten Jahr festgelegt worden, nun galt es, die neuen Signaturen in allen Katalogen zu ändern, sofern es sich um Titel handelte, die aus dem Bibliographien-Lesesaal in den Hauptlesesaal umgestellt wurden.

An der Bearbeitung der Vertreterpappen des Freihandmagazins (s.o.) war auch der Standortkatalog beteiligt.

Die Hbk-Umstellung dürfte vorläufig die letzte größere Aktion im Signaturreich gewesen sein. Kleinere geschlossene Aktionen waren die Umstellung von besonders schützenswerter Literatur aus dem Freihandmagazin in das Rara-Magazin (mit Signaturänderung), die Umstellung von gefragter pädagogischer Literatur aus dem Magazin in den Hauptlesesaal.

Für großformatige Atlanten, die fachunabhängig in eigenen Regalen des Hauptlesesaals aufbewahrt werden, ist ein

neuer Signaturentyp festgelegt worden: das Wort "Atlas" und eine Nummer, z.B. Atlas 223. Die feinsystematische Signatur wird zusätzlich vergeben, damit an der systematischen Stelle im Regal ein Vertreter aufgestellt werden kann, der aussagt, wo der Atlas untergebracht ist.

Umstellungen gehören jedoch weiterhin zum täglichen Geschäft der Abteilung. Mit der Umstellung der Fortsetzungswerke (s.o.) ist auch der Standortkatalog beschäftigt gewesen.

Im Zusammenhang mit der Eröffnung des großen Freihandbereichs Hauptlesesaal im Neubau gab es Befürchtungen, daß der Verlust von Büchern besonders groß sei. Im Juli wurde deshalb an einem Fach (Geschichte) eine Proberevision durchgeführt. Die Ergebnisse waren insgesamt erfreulich. Von 12.392 Bänden (Monographien und Zeitschriften) waren 135 Bände nicht am Standort nachzuweisen, etwas mehr als 1 Prozent. Durch nachträgliche Recherchen konnte bis heute die Zahl auf 66 Bände gesenkt werden, von denen wiederum 14 Bände schon 1980 vermißt waren, so daß vorläufig 54 Bände, 0,4 Prozent, als Neuverluste gelten. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die Zeitschriften in den beiden letzten Jahrzehnten nicht revidiert wurden. Die Revision am Regal benötigte 38 Stunden, es arbeiteten jeweils 2 Personen zusammen. Die Geschwindigkeit betrug bei den Monographien 8,3 m pro Stunde, bei den Zeitschriften 16 m pro Stunde. Die hohe Leistung gelang trotz der etwas komplizierten Signaturen.

Veranlaßt durch die zufällige Entdeckung des Diebstahls zweier Bücher, die in das Rara-Magazin gehören, wurde im November und Dezember eine Proberevision in diesem Magazin durchgeführt, die ab Januar 1983 durch eine vollständige Revision fortgeführt wird. Es zeigte sich jedoch, daß die Verlustquote keineswegs besorgniserregend ist. Von 3.769 Bänden fehlten 17, 0,4 Prozent. Eine Revision hatte bei den Büchern, bei denen es sich im wesentlichen um die bis 1945 erworbenen Bücher handelt,

seit der Neukatalogisierung Ende der 50er Jahre nicht stattgefunden. Bei der Revision werden mehr Bücher am Standort gefunden als im Standortkatalog verzeichnet sind. Die Revision wird sehr viel intensiver durchgeführt als die Lesesaalrevision, um für den Bestand, der kaum noch wächst, ein breites Fundament gesicherter Daten zu bekommen, z.B. wird nicht nur der Rückentitel mit der Signatur im Standortkatalog verglichen, sondern wird das Rückenschild mit dem Signatureneintrag im Buchdeckel und mit dem Buchtitel verglichen; es werden die jeweiligen Leihfälle festgehalten, fragliche Leihfälle werden notiert, bei beigegebenen Bänden wird kontrolliert, ob sie wirklich katalogisiert sind, fehlende Eigentumsstempel, besonders bei wertvollen Abbildungen (Kupferstiche u.ä.), werden ergänzt, überflüssige Dauervertreter werden gezogen, Literatur bis zum Erscheinungsjahr 1550 wird gesondert festgehalten, um sie im Bedarfsfall eigens lagern zu können usw. Die Arbeit erfolgt anhand einer Arbeitsanweisung. Die Tätigkeit wurde bisher durchgeführt von 2 Mitarbeitern des Standortkatalogs, die meist bis auf die Prüfung der fraglichen Leihfälle auch die Nacharbeiten erledigten. Das gründliche Arbeiten macht die Revision erheblich zeitaufwendiger als die Lesesaalrevision, es wurden durchschnittlich 1,8 m pro Stunde durchgesehen, höhere Zahlen sind jedoch für das neue Jahr zu erwarten.

Über die Regensburger Universitätsbibliothek erhielten wir wieder eine Vielzahl von neuen Systemstellen mitgeteilt. Wir haben nur wenige Ergänzungen vorgeschlagen. Für die neue landeskundliche Systematik, die zur Freihandaufstellung von Franconica-Büchern benutzt werden soll, hat es entscheidende Vorarbeiten gegeben. Bei einer Sitzung der erweiterten Arbeitsgruppe für Systematikfragen in Regensburg konnte die Zustimmung zur Erstellung einer eigenen Systematik erlangt werden. Es existieren Entwürfe aus Eichstätt und vom Leiter des Würzburger Standortkatalogs.

Statistische Übersicht:

Signaturvergabe

(ohne sogenannte Nachträge)	8.479	Werke mit	11.924	Bänden
- davon für Neuerwerbungen	7.421	"	"	8.838 "
- systematische Signaturen	3.592	"	"	4.760 "
- Gruppen-Numerus-currents-Signaturen	3.879	"	"	4.078 "
- davon bei Umstellungen	865	"	"	3.098 "
- systematische Signaturen	689	"	"	2.895 "
- Gruppen-Numerus-currents-Signaturen	176	"	"	203 "

2.2.7 Unterfränkische Bibliographie (Franconica)

Die Erstellung der Unterfränkischen Bibliographie erfolgte wie gewohnt durch die Leiterin der Franconica-Abteilung. Die Bibliographie für 1981 lag im Dezember gedruckt vor und verzeichnet 1.529 Titel (im Vorjahr: 1.452).

Zur Franconica-Abteilung s.a. unten, Nr. 2.3.6, S. 62f.

2.2.8 Jahresbibliographie der Universität

Für die Jahresbibliographie arbeiteten außer der Leiterin 3 Mitarbeiterinnen auf zusammen etwa einer Stelle. Zwei der Mitarbeiterinnen konnten wiederum während ihrer Tätigkeit an der Theke des Hauptlesesaals auch Arbeiten an der Jahresbibliographie erledigen.

Am Jahresanfang wurde die Drucklegung der Jahresbibliographie 1980 abgeschlossen. Sie wurde im März zusammen mit dem Jahresbericht der Universität über das abgelaufene akademische Jahr ausgeliefert.

Die Vorarbeiten für die Jahresbibliographie 1981 be-

gannen im Dezember 1981 mit einem Rundschreiben an die Universitätsangehörigen, dem ein Erinnerungsschreiben im Mai 1982 folgte. Das Manuskript wurde im September abgeschlossen, es umfaßt 3.064 Einträge (im Vorjahr: 3.279).

Voll bewährt hat sich die möglichst gleichmäßige Verteilung der Arbeit über das ganze Jahr. Neben der Erstellung des Manuskripts wird die Führung eines kumulierenden Zettelkatalogs für die Veröffentlichungen der Universitätsangehörigen besorgt. Grundlage für Manuskript und Katalog sind die Titelaufnahmen, die auf Folien getippt vervielfältigt werden.

verfaßt von *Rüdiger Schmidt*



Kataloghalle: Lesegeräte für Mikrofiche-Kataloge



Leihstelle: Ausgabe und Rücknahme von Büchern

2.3 BENUTZUNG

Nach einer ersten Phase der Eingewöhnung und des Ordens, die auf den Bezug des Neubaus gefolgt war, bemühte sich die Bibliothek im Berichtsjahr nachhaltig darum, die Benutzungsbedingungen zu verbessern. Dies bedeutete, die Vorzüge des neuen Hauses auszuschöpfen, insbesondere aber die Verschlechterung des Benutzungsangebots gegenüber dem alten Quartier, die durch Personalmangel und Standortnachteile eingetreten war, weitestmöglich wieder zu beheben bzw. durch geeignete Maßnahmen auszugleichen.

Das wichtigste und alle Benutzungsbereiche betreffende Ergebnis der Bemühungen war die stufenweise *Verlängerung der Öffnungszeiten*, die in Ermangelung des nötigen Personals von 70 auf 41 Wochenstunden reduziert worden waren. Dank der Bewilligung von 2 Stellen konnten die Öffnungszeiten ab 13.5. auf 53 Wochenstunden (Mo-Mi 8.00-16.30, Do 8.00-20.00, Fr 8.00-18.00, Sa 8.30-14.00 Uhr), ab 5.11. auf 55 Wochenstunden (Fr 8.00-20.00 Uhr) erweitert werden. Organisatorisch wurde diese Verbesserung durch die Einstellung von 6 Mitarbeitern eines besonderen Abend- und Spätdienstes erreicht. Diese verrichten gemäß einem Schichtplan gemeinsam mit 2 Mitarbeitern des Stammpersonals (davon 1 Kollege des höheren oder gehobenen Dienstes) den Abend- und Samstagsdienst (Do-Fr 16.30-18.15, Sa 8.45-12.45), darüber hinaus allein, ohne Stammpersonal, den Spätdienst (Do-Fr 18.15-20.15) und den verlängerten Samstagsdienst (8.15-8.45, 12.45-14.15). Da dieses Abend- und Spätdienstpersonal auch während der regulären Dienstzeiten dieselben Tätigkeiten ausübt, ist die notwendige Vertrautheit mit den Aufgaben und die Integration in den Gesamtbetrieb gewährleistet. Haben die neuen Öffnungszeiten des Lesesaals quantitativ auch noch nicht wieder den alten Stand im früheren Quartier erreicht, so sind sie andererseits durch zusätzliche Benutzungsmöglichkeiten angereichert: Während ehemals außerhalb der Dienstzeiten nur der Hauptlesesaal und der Zeitschriften-Lesesaal geöffnet

net waren, ist nunmehr zugleich die Leihstelle besetzt, die ebenso wie die Lehrbuchsammlung im Vergleich zum Altbau um 18 Wochenstunden länger geöffnet ist. Zugänglich sind ferner die Kataloge und im Bedarfsfall auch der bibliographische Apparat des Informationszentrums. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß der Präsenz-Freihandbestand des ehemaligen Lesesaals ohnehin um den gesamten Ausleih-Freihandbestand (Erwerbungen ab 1980) einschließlich des Großteils der Zeitschriften sowie um das Freihandmagazin (Erwerbungen der Jahre 1971-79) erweitert ist. (Vgl. hierzu 6. Tabelle 1.)

2.3.1 Leihstelle

Spezielle Verbesserungen neben der allgemeinen Verlängerung der Öffnungszeiten betrafen die Leihstelle, die mit 10 Mitarbeitern auch personell zufriedenstellend ausgestattet ist.

Von den seit Beginn des WS 1981/82 eingeführten neuen *Benutzerausweisen* (maschinenlesbar und auf der Basis von Benutzernummern) waren am Ende des Berichtsjahres 10.238 ausgestellt, davon 7.056 (= 59,36%) für Studenten der Universität Würzburg. Einschließlich der Institute, Kliniken und des Lehrkörpers der Universität Würzburg, die bis jetzt noch keinen Benutzerausweis benötigen, ergibt sich folgende Struktur des Benutzerkreises:

Universität Würzburg		
Institute		101
Kliniken		15
Lehrkörper		1.533
Sonstige Universitätsangehörige		173
Studenten		7.056
Studenten anderer Würzburger Hochschulen		465
davon Fachhochschüler	445	
Musikhochschüler	20	
Studenten auswärtiger Hochschulen		125
Gymnasiasten		884

Fachoberschüler	485
Sonstige städtische Benutzer	858
Auswärtige	192
	<hr/>
Benutzer insgesamt	11.887

*Durchschreib-Leihschein*e für Institute (2fach aus NCR-Papier) sind seit Juni 1982 mit gutem Erfolg bei den der Teilbibliothek Biowissenschaften zugeordneten Instituten im Gebrauch. Die Karteiführung seitens der Institute, die eine geordnete Abwicklung der Buchbelieferung und -rückgabe gewährleisten soll, erfolgt bei der Teilbibliothek. Eine künftige breitere Verwendung dieser Leihschein hängt von den organisatorischen Voraussetzungen einer solchen Karteiführung bei weiteren Instituten ab.

2.3.1.1 Ortsleihe

Mit der Eröffnung eines *Freihandmagazins* zu Beginn des Sommersemesters 1982 wurde ein Teilersatz für die fehlende Magazin-Sofortausleihe geschaffen, die angesichts der Stadtrandlage der Bibliothek dringend erforderlich wäre, aber wegen Personalmangels nicht durchführbar ist. Das Freihandmagazin im 1.OG - in dem ursprünglich für Lehrbuchsammlung und Studentenbücherei vorgesehenen Saal - enthält die stark benutzten Monographien der Erwerbungs-jahre 1971-1979 (Numerus-currens-Aufstellung). Daß sich die Maßnahme bewährt hat, zeigt sich an dem hohen Anteil von mehr als 50% aller Bestellungen durch Selbstabholer, der seitdem auf die frei zugänglichen Buchbereiche (Hauptlesesaal + Freihandmagazin) entfällt; aus dem Ausleihbestand des Hauptlesesaales allein waren zuvor nur ca. 33% der Bestellungen erledigt worden. (Zur Ortsleihe vgl. 6. Tabellen 2 und 3.)

Im Zusammenhang mit den Standortnachteilen des Neubaus zu sehen ist z.T. auch die nach dem Umzug getroffene Regelung, die vielbenutzten *Zeitschriftenjahrgänge des Hauptlese-*

saales ab 1970 präsent zu halten: Der weite Weg eines Benutzers sollte nicht dadurch vergebens gewesen sein, daß der gesuchte Zeitschriftenband gerade ausgeliehen ist. Andererseits wurde aber gerade wegen des peripheren Standorts insbesondere von innerstädtischen Universitätsinstituten die Präsenzhaltung als nachteilig empfunden. Als Kompromiß wurde zum 1. August zunächst probeweise für die Dauer von 6 Monaten eine Regelung eingeführt, die den unterschiedlichen Bedürfnissen möglichst gut entsprechen soll: Auf Antrag wird in begründeten und vertretbaren Fällen eine *verkürzte Ausleihe* der Zeitschriftenbände ab Jahrgang 1970 für 1 Woche eingeräumt. Erfreulicherweise wurde von dieser Möglichkeit bisher nur maßvoller Gebrauch gemacht.

Die reguläre Präsenzhaltung der neueren Zeitschriftenjahrgänge sowie das gegenüber dem alten Haus erheblich erweiterte Freihandangebot, zumal des gesamten Zeitschriftenbestandes ab ca. 1870, führten zu einer merklichen *Umstrukturierung der Ortsbenutzung*: Die Ausleihe verringerte sich zugunsten der Präsenzbenutzung. Die Zahl der ausgegebenen Bände sank gegenüber dem Vorjahr um 3,9% auf 228.501, während der Umfang der eingegangenen Bestellungen - trotz Wegfalls der genannten Präsenzbenutzungsfälle im Freihandbereich - noch um 6,1% auf 276.992 anstieg. Der Anteil der Bücherausgabe während der Abend- und Samstagsöffnungszeiten war mit 8.766 Bänden = 3,8% (davon 7.093 bis 18 Uhr und samstags, 1.673 von 18-20 Uhr) wegen der erst halbjährigen Praxis noch vergleichsweise gering. Etwa 30% davon entfielen auf Bücher aus dem geschlossenen Magazin. Zurückgegeben wurden abends und samstags insgesamt 6.352 Bände.

Die verstärkte Präsenzbenutzung zeigt sich vor allem im beträchtlich vermehrten Kopiervolumen der Münzgeräte in den Hauptlesesälen: Im Berichtszeitraum fertigten Benutzer 252.953 Kopien an und damit 54,5% mehr als im Vorjahr (163.775, vgl. 2.5 "Technische Abteilung"). Die um 6,1% erhöhte Zahl der eingegangenen Bestellungen bei

gleichzeitig gesunkener Zahl der ausgegebenen Bände korreliert mit dem Anwachsen des nehmenden Leihverkehrs und belegt eine Zunahme des Bedarfs an Büchern, die am Ort nicht vorhanden sind.

2.3.1.1.1 *Lehrbuchsammlungen*

Die beiden Lehrbuchsammlungen - LBS 1 in der Zentralbibliothek am Hubland für die Geistes- und Naturwissenschaften und mit einem Teilbestand Medizin, LBS 2 in der Zweigstelle Domerschulstraße für Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften und mit einem Teilbestand Medizin (vgl. dazu Jahresbericht 1981, S. 16) - enthielten am Ende des Berichtsjahres 5.077 Werke in 19.662 Bänden (1981: 5.090 Werke in 18.980 Bänden). Die fünf Fachlisten der Lehrbuchsammlungsverzeichnisse, die auch nach der Umstellung der Katalogisierung auf EDV weitergeführt werden (vgl. Jahresüberblick 1.1, S. 5), erschienen mit Ausnahme des wirtschaftswissenschaftlichen Teils in neugestalteten Ausgaben. Gut bewährt hat sich die seit Beginn des WS 1981/82 geltende verlängerte Leihfrist von 2 Monaten.

Die Ausleihzahlen sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr zwar um 5,07% leicht rückläufig, machen aber mit 68.956 Werken und 76.978 Bänden (Vorjahr: 81.092 Bände) fast unverändert ca. 25% der gesamten Bestellungen und nahezu 34% aller ausgegebenen Bände in der Ortsleihe aus. 50,5% davon entfallen wiederum auf die LBS 2 (siehe dort unter 2.3.1.3). An der Ausleihe während der Abend- und Samstagsstunden im 2. Halbjahr war die LBS 1 mit 2.726 Bänden (= 31%) beteiligt.

Ein sachgerechter Vergleich mit dem Vorjahr muß sich auf die Daten der jeweiligen zweiten Jahreshälften beschränken, da die örtlichen Voraussetzungen im 1. Halbjahr 1981 vor Bezug des Neubaus völlig andere waren. Innerhalb der genannten Vergleichszeiträume ist die Benutzung der Lehrbücher um 3,97% leicht zurückgegangen, wobei die beiden Lehrbuchsammlungen eine ihren unterschied-

lichen Öffnungszeiten entsprechende gegenläufige Entwicklung genommen haben. Die LBS 2 verlor bei gleichgebliebenen kurzen Öffnungszeiten (Mo-Fr 10-13, 14-16 Uhr) ihre dominierende Stellung; mit einem Benutzungsrückgang um 28,19% sank ihr Anteil von 65,4% auf 48,9%. Dagegen vermehrte sich die Ausleihe aus der LBS 1 bei stark verlängerten Öffnungszeiten um 41,99% (vgl. 6. Tabellen 4 und 5).

2.3.1.2 *Institutsbelieferung mit dem Bücherauto*

Der seit Mai 1972 eingerichtete Bücherautodienst zur Belieferung der räumlich entfernteren Universitätsinstitute wurde durch den Standortwechsel der Zentralbibliothek in seinem Ausmaß wenig verändert. An die Stelle der Institute, die am Hubland angesiedelt sind, traten die Institute in der Nähe des alten Bibliotheksstandorts (Theologische, Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Psychologie I). Diese Institute werden nunmehr über die Zweigstelle Domerschulstraße beliefert (s. 2.3.1.3). Das Bücherauto, das vom Technischen Dienst der Universität betrieben wird, fährt täglich 14 Stellen an.

Ein Vergleich mit dem Liefervolumen früherer Jahre ist nicht möglich, da Daten erst seit 1982 erhoben werden. Nach dieser Statistik ergibt sich folgendes Bild:

Geliefert wurden	19.296 Bände	
davon Fernleihe	7.971 Bände	= 41,31%
Ortsleihe	11.325 Bände	= 58,69%
davon aus Freihandbereich	8.872 Bände	= 78,34%
	darunter 98,48% Zeitschriften, von denen 88% als Kopien aus den präsentgehaltenen Jahrgängen geliefert wurden.	

Unter den Belieferten steht die Medizinische Fakultät mit einem Anteil von 62,26% an erster Stelle. (Vgl. 6. Tabellen 6 und 7.)

2.3.1.3 Zweigstelle Domerschulstraße

Über die Zweigstelle wurden 21,57% der *Institutsbelieferung* abgewickelt.

Geliefert wurden	4.163 Bände (davon 2.231=53,59% Fernleihe)
davon an Theol.Fakultät	1.855 Bände, davon Fernleihe 929
Jurist.Fakultät	1.034 Bände, davon Fernleihe 611
Wirtschaftswiss. Fakultät	832 Bände, davon Fernleihe 360
Lehrstuhl Psychologie I	442 Bände, davon Fernleihe 262

Zurückgegeben wurden an der Zweigstelle außer den dort ausgegebenen Büchern weitere 475 Bände, die bei der Zentralbibliothek Am Hubland ausgeliehen worden waren.

Die an der Zweigstelle untergebrachte *Lehrbuchsammlung 2* (Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Teilbestand Medizin) umfaßte am Jahresende 1.977 Werke in 8.955 Bänden. Von 12.734 Personen wurden daraus 38.914 Bände ausgeliehen = 50,5% der gesamten Ausleihe aus der Lehrbuchsammlung. Mit 76,51% der Ausleihen (29.772 Bände) kommt den Juristen der Hauptanteil zu; in großem Abstand folgen die Wirtschaftswissenschaftler mit 19,28% (7.503 Bände). Der geringe Anteil der medizinischen Lehrbücher von 1.639 Bänden (4,21%) aus der LBS 2 deutet darauf hin, daß die Mehrzahl der medizinischen Lehrbücher aus der LBS 1 Am Hubland entliehen wird.

2.3.2 Fernleihstelle

Die Fernleihstelle war bei beträchtlich steigenden Anforderungen von ungewöhnlich starkem Personalwechsel und -ausfall betroffen. Im Laufe des Berichtsjahres mußten für beide Mitarbeiterinnen Nachfolger eingearbeitet werden. Die geschäftsführende Diplombibliothekarin (A 9) trat am 29.7.82 ihren Mutterschutzurlaub an; die langjährige Mitarbeiterin (BAT VIb) schied zum 1.11.82 aus Altersgründen aus und mußte zuvor schon während einer 2 Monate dauernden Krankheit vertreten werden. Das ab

1.11.82 völlig erneuerte Personal (1 A 10, 0,5 BAT VI) bedurfte bis zur vorgesehenen Wiedererlangung des Standes von 2 vollen Stellen mit Beginn des folgenden Jahres fast ständig der halbtägigen Unterstützung durch einen Vertreter aus dem Standortkatalog.

Ungeachtet dieser schwierigen Personalverhältnisse und trotz mancher Arbeiterschwernisse, die auf strukturelle Veränderungen im Neubau zurückgehen (z.B. im gebenden Leihverkehr Ermittlung der nicht am Standort vorgefundenen Bücher nach Wegfall der Vertreterpappen), hatte die Fernleihstelle mit 57.229 Bestellungen (im gebenden und nehmenden Leihverkehr zusammen) gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 10% zu verkräften; der Anstieg betraf mit 10,5% mehr den gebenden als den nehmenden Leihverkehr.

In Übereinstimmung mit der Entwicklung der letzten Jahre näherte sich die Zahl der Bestellungen im *gebenden Leihverkehr* mit 27.143 (= 47,4% des gesamten Bestellvolumens) weiterhin dem nehmenden Leihverkehr (30.086 Bestellungen) an. Im Laufe des letzten Jahrzehnts hat sich damit der Anteil des gebenden Leihverkehrs am gesamten Fernleih-Bestellvolumen von 34,5% auf 47,4% erhöht. Ging diese prozentuale Zunahme des gebenden Leihverkehrs in den Jahren nach 1973 hauptsächlich auf die Direktbestellungen auf Grund des seit 1973 erscheinenden GZWü zurück, so ergibt sie sich seit den letzten 5 Jahren aus einer stetigen Erhöhung des regionalen Leihverkehrs. Bestellungen des regionalen Leihverkehrs machten im Berichtsjahr 25% des gebenden Leihverkehrs aus, im Jahre 1978 noch 18,2%. Dagegen haben sich die Bestellungen im deutschen Leihverkehr im selben Zeitraum (seit 1978) prozentual von 77,3% auf 72,1% (bei absoluter Zunahme von 15.959 auf 19.558 Bestellungen), im internationalen Leihverkehr von 3,5% auf 2,3% (bei zugleich absoluter Rückläufigkeit von 718 auf 615 Bestellungen) vermindert. Der Anteil der positiven Erledigungen an der Bestellzahl im gebenden Leihverkehr blieb hingegen während

der letzten Jahre mit ca. 52% nahezu unverändert. Es ist zu erwarten, daß sich die Mikrofiche-Ausgabe des Bayerischen Zentralkatalogs steigernd auf den gebenden deutschen Leihverkehr auswirken wird, und auch zu hoffen, daß die hieraus resultierenden vermehrten Direktbestellungen eine erhöhte Positivquote zur Folge haben. Weit mehr als 50% der positiv erledigten Bestellungen im deutschen Leihverkehr entfielen auf Kopien, wobei die Aufsatzkopien aus medizinischen Zeitschriften wie immer an der Spitze lagen.

Im *nehmenden Leihverkehr* erhöhte sich die Zahl der Bestellungen gegenüber dem Vorjahr um 9,6% auf 30.086; 81,4% davon wurden positiv erledigt. Die Summe von nur 14.592 erhaltenen Bänden läßt erkennen, daß die Bestellungen in zunehmendem Maße durch Kopien oder Mikroformen (= 11.854) erledigt wurden.

Entwicklung des Bestellvolumens im gesamten Leihverkehr während der letzten 5 bzw. 10 Jahre:

Jahr	Nehmender LV	Entwicklung	Gebender LV	Entwicklung	Summe	Entwicklung
1982	30.086	+ 9,6%	27.143 (47,4%)	+ 10,5%	57.229	+ 10%
1981	27.459	- 1,8%	24.557	+ 4,6%	52.016	+ 1,1%
1980	27.960	+ 4,5%	23.467	+ 9,1%	51.427	+ 6,5%
1979	26.759	- 4,9%	21.505	+ 4,2%	48.264	- 1%
1978	28.127		20.634 (42,3%)		48.761	
1973	21.777		11.604 (34,5%)		33.381	

(Vgl. auch 6. Tabelle 8.)

2.3.3 *Magazin*

Sämtliche Umstellungs- und Sortierarbeiten, die im Anschluß an den Umzug notwendig waren, wurden abgeschlossen; auch die Beschriftung der Regale wurde nahezu vervollständigt.

Zum neu eröffneten Freihandmagazin vgl. die Ausführungen unter 2.3.1.1 (Ortsleihe).

Personell ist der Magazindienst mit 6 Mitarbeitern eng mit dem Regaldienst des Hauptlesesaales verknüpft, so daß Engpässe im einen oder anderen Bereich leicht zu beheben sind.

2.3.4 *Hauptlesesaal*

Die hervorstechendste Neuerung gegenüber dem alten Quartier, der zweigeschossige Hauptlesesaal mit 300 Arbeitsplätzen und einem Freihandbestand (präsent und ausleihbar gemischt, dazu Lehrbuchsammlung 1) von derzeit etwa 215.000 Bänden einschließlich Zeitschriften, wurde von den Benutzern in zunehmendem Maße in Anspruch genommen. Zwar sind auch während der Hauptarbeitszeit (11-15 Uhr) nicht einmal 20% der Arbeitsplätze belegt, jedoch ist die Benutzungsfrequenz mit durchschnittlich 50 Personen zur Hauptarbeitszeit wenigstens doppelt so stark wie im Lesesaal des Altbaus. Ein Vergleich ist allerdings nur mit großer Einschränkung zu ziehen, da sich die Bestände quantitativ und strukturell grundlegend verändert haben. Beim Vergleich mit der Besucherzahl im 2. Halbjahr des Vorjahres fällt auf, daß die Frequenz am frühen Vormittag (8-10 Uhr) prozentual stärker zugenommen hat als zu den späteren Stunden. Die Abend- und Samstagsöffnung des 2. Halbjahres wurde gut genutzt, in den Wintermonaten naturgemäß stärker als im Sommer. Durchschnittlich hielten sich kurz vor Schließung um 20 Uhr 18 Besucher, an den Samstagen um 13 Uhr etwa 20 Besucher im Lesesaal auf. (Vgl. 6. Tabellen 10 und 11.)

Zu bedauern ist, daß von den sehr beliebten Arbeitskabinen, 9 Gruppenarbeitsräumen und 8 Einzelkabinen, wegen notwendiger Nutzung durch eigenes Personal sowie infolge anderweitiger Dauerbelegung bzw. Reservierung nur 2 Gruppenräume und 5 Einzelkabinen zur freien Verfügung stehen.

Beeinträchtigungen des Wohlbefindens von Personal und Benutzern, die sich aus Mängeln der Klimaanlage ergaben (im Winter Temperaturen bis 15° sinkend, im Sommer bis 32° steigend, außerdem Luftzug), konnten erst gegen Ende des Sommers behoben werden. Auch die Lichtverhältnisse wurden an mehreren Stellen verbessert. Optisch wurde der große nüchterne Raum im Bereich der Arbeitsplätze durch hochwachsende Grünpflanzen freundlicher gestaltet. Als technische Ausstattung für die Benutzer bietet der Hauptlesesaal 1 zwei Münzkopierer, zwei Mikروفilm-Lesegeräte, vier Mikrofiche-Lesegeräte; der Hauptlesesaal 2 zwei Münzkopierer und drei Mikrofiche-Lesegeräte.

Die planmäßige *personelle Besetzung* des Hauptlesesaales 1 mit 3 Mitarbeitern an der Theke ab 10 Uhr (in der Praxis häufig nur mit 2, bis 10 Uhr nur mit 1 Mitarbeiter), darunter die geschäftsführende Diplombibliothekarin und ein Mitarbeiter des speziellen Abenddienstes, ist angemessen. Dagegen konnte die Theke des Hauptlesesaales 2 seit Ende des Wintersemesters nicht mehr besetzt werden. Pro Geschoß ist außerdem während der Hauptbenutzungszeiten 1 Mitarbeiter des Regaldienstes anwesend.

2.3.5 Informationszentrum

Die personelle Ausstattung des im Neubau erweiterten Informationszentrums mit 3,5 Diplombibliothekaren konnte beibehalten werden. Eine Ganztagskraft, die an die Teilbibliothek für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät überwechselte, wurde zum 15.9.82 durch einen neuen Mitarbeiter ersetzt. Die zweite Auskunftstheke in der Kataloghalle konnte durch turnusmäßigen Einsatz von Mitarbeitern der Katalogabteilung besetzt werden.

Der Arbeitsanfall im Signierdienst (mit 500 Bestellscheinen als Tages-Maximum) wird mit Hilfe eines dem Stammpersonal beigegebenen Turnus-Signierdienstes von täglich bis zu 8 Mitarbeitern aus allen Abteilungen ohne Verzug bewältigt. Seit April ist die Mikrofiche-Ausgabe des Bayerischen Zentralkataloges zu den übrigen zentralen Nachweisinstrumenten hinzugekommen.

Im bibliographischen Apparat wurde die Umarbeitung nach der Regensburger Systematik abgeschlossen. Danach begann die gegenwärtig noch laufende Neukatalogisierung nach RAK innerhalb des Bayerischen Katalogverbundes, um auch diesen Bestand im Mikrofiche-Katalog nachweisbar zu machen.

Die Informationsblätter für einzelne Benutzungsbereiche wurden vermehrt, jedoch ist der gesteckte Rahmen noch immer nicht ausgefüllt.

2.3.6 Arbeitsraum der Unterfränkischen Bibliographie

Mit dem Standortwechsel der Bibliothek hat sich der Benutzerkreis des Arbeitsraumes der Unterfränkischen Bibliographie merklich gewandelt. Vom alten Stamm der Stadtbenutzer fanden nur noch wenige und auch seltener den Weg zum Hubland; dagegen hat das Interesse am Franconica-Bestand bei den einschlägigen Universitätsinstituten, die der Bibliothek benachbart sind (Geschichte, Volkskunde, Geographie), deutlich zugenommen. Jeweils zu Semesterbeginn suchten verschiedene Professoren mit Teilnehmern ihrer Seminarübungen den Arbeitsraum zur Information auf.

In der Zahl von 1.868 Benutzern ist gegenüber dem Vorjahr (1.781) eine leichte Steigerung eingetreten. Aus dem Magazinbestand wurden 860 Bände (Vorjahr: 766) zur Einsichtnahme vorgelegt, aus der Handbibliothek wurden 181 Bände kurzfristig entliehen. Die Zahl der schriftlichen Auskünfte lag bei 76 Schreiben.

Eine Entscheidung über die Behandlung der Sonderkataloge des Franconica-Bestandes nach dem Beitritt der Bibliothek zum bayerischen Katalogverbund wurde im August

getroffen. Danach werden die Monographien des Rp-, HV- sowie des Präsenzbestandes im Arbeitsraum (Hbh XIV) sowohl nach RAK-WB für den Mikrofiche-Katalog als auch weiterhin nach PI für die bisherigen Zettelkataloge bearbeitet. Im Berichtsjahr wurden 1.245 Bände (1.047 für Rp, 198 für HV) katalogisiert und sachlich erschlossen. Die Unterfränkische Bibliographie 1981 verzeichnet 1.529 Titel (Vorjahr: 1.452).

Die personelle Situation der Abteilung hat sich mit dem Ausscheiden der langjährigen Mitarbeiterin zum 30.9.82 aus Altersgründen verschlechtert, da deren Nachfolgerin nur halbtags zur Verfügung steht. Es bleibt zu hoffen, daß die Leistungsfähigkeit dieser Spezialsammlung dennoch erhalten bleibt, deren Geschichte die Leiterin mit ihrem Beitrag "Die Franconica-Sammlung" zum Themenheft der Universitätsbibliothek Würzburg des BFB, Jg.10 (1982) in dankenswerter Weise festgehalten hat.

2.3.7 *Literatur-Datenbank (DIMDI)*

Das von DIMDI leihweise zur Verfügung gestellte Terminal wurde im März 1982 zurückgegeben und durch ein eigenes, von der DFG finanziertes Terminal (Siemens-Datensichtstation 9750 mit Schreibstation PT 80 I) ersetzt.

Nach dem kostenbedingten Rückgang seit 1.1.1980 (Einführung der Gebührenpflicht) stieg die Benutzung wie im Vorjahr weiter, jedoch geringfügiger an. Die Zahl der Haupt- und Nebensuchen erhöhte sich um 4,6% von 844 auf 883 (mit 487 Suchnummern und 513 Suchformulierungen). 24 Daueraufträge gingen neu ein, 33 wurden verlängert; am Jahresende liefen insgesamt 60 Daueraufträge. 774 Personen (Vorjahr: 758) benutzten die Datenbank, davon 41 außerhalb der Universität.

2.3.8 Sonstige Benutzungsdienste

Die Nachfrage nach *Führungen* hat erwartungsgemäß im neuen Haus stark zugenommen, im Berichtsjahr relativ weniger spürbar als in den Monaten des Vorjahres unmittelbar nach dem Umzug. Neben einem eigens dafür zuständigen Kollegen des höheren Dienstes wurden im Turnus alle Mitarbeiter des höheren Dienstes dafür herangezogen. Es wurden 114 Führungen (Vorjahr: 108) veranstaltet, sowohl zu Regelterminen (Montag, Mittwoch, Freitag 13 Uhr während des Semesters, Donnerstag 13 Uhr in den Semesterferien) als auch nach Vereinbarung für geschlossene Gruppen. Den stärksten Anteil bildeten die Schüler der Kollegstufe (39 Gruppen mit 894 Teilnehmern), es folgten die Studenten mit 35 Gruppen und 820 Teilnehmern. Insgesamt nahmen 2.221 Personen (Vorjahr: 1.940) an den Führungen teil.

Mit dem Abbruch der Zettelkataloge war der Herstellung der *Neuerwerbungslisten* die technische Grundlage entzogen (vgl. Jahresüberblick 1.1, S. 5). Gegen Ende des Berichtsjahres wurde daher beschlossen, diesen jahrzehntelangen Service einzustellen.

Sigrid von der Gönna

2.4 HANDSCHRIFTENABTEILUNG. ALTE DRUCKE. ERFASSUNG VON MUSIKALIEN IN FRANKEN

Der Leiter der Handschriftenabteilung arbeitete an der Katalogisierung zweier Würzburger Handschriftengruppen, a) an den Pergamenthandschriften des ehemaligen Domstiftes, b) an den Pergament- und Papierhandschriften der ehemaligen Benediktinerabtei St. Stephan.

Die Pergamentcodices des Domes belaufen sich auf 120. Abgesehen von einigen Überlieferungsträgern des ausgehenden Altertums und wenigen aus dem ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit gehören die Codices dem 8. und 9. Jh. an. Viele von ihnen kommen aus dem Würzburger Raum und stellen bedeutende Zeugnisse der angelsächsischen Mission in Ostfranken und ihrer Rezeption durch deutsche Mönche dar. Die Provenienz zählt zu den bedeutendsten ihrer Art; nach dem zweiten Weltkrieg ist ein einziger Fonds beschrieben worden, der sich an absolutem Wert messen kann: die Wolfenbütteler Weissenburgenses. Die St. Stephaner Handschriften dagegen sind überwiegend Zeugnisse der Bursfelder Reform des 15. Jhs. mit ihrer neuen Geistigkeit. R. Grünewald, früher Universitätsbibliothek Regensburg, hatte mit ihrer Katalogisierung ca. 1960 begonnen und somit den Anstoß gegeben, die Würzburger Handschriften nicht nach Nummern, sondern nach Provenienzen zu beschreiben. Nach seinem Tod im Jahre 1982 fiel die Bearbeitung an die Universitätsbibliothek zurück; Vorarbeiten Grünewalds wurden nicht übergeben. Ende 1981 war das Katalogmanuskript über die Domhandschriften, Teil 2, bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereicht worden; es lief über drei Gutachter und wurde mit der Auflage der redaktionellen Überarbeitung zurückgegeben. Diese Überarbeitung wurde geleistet, im November konnte das neue Manuskript wieder vorgelegt werden. Die Begutachtung fiel zwischenzeitlich positiv aus.

Im wesentlichen von der Handschriftenabteilung getragen wurde die Jubiläumsausstellung zur Vierhundertjahrfeier der Universität vom 5.5. bis 4.9.1982. (Vgl. 1.7+2.7)

Die Handschriftenabteilung war an 251 Tagen geöffnet. Sie zählte 4.576 Benutzer gegenüber nur 4.058 im Vorjahr. Es wurden 569 Handschriften, 13 Papyri, 336 Inkunabeln sowie 18 Graphiksammlungen zur Benutzung vorgelegt. 1.458 Bände aus eigenem und Fremdbestand wurden im Handschriftenlesesaal eingesehen, 673 davon waren eigener Magazinbestand. 1 Handschrift ging in die Fernleihe, 17 Handschriften kamen durch Fernleihe nach Würzburg. 4 Handschriften sind derzeit beim Restaurieren in der Bayerischen Staatsbibliothek. 16 Führungen wurden gehalten (nicht eingerechnet sind die Führungen durch die Jubiläumsausstellung). 209 Anfragen wurden schriftlich erledigt.

An Neuerwerbungen sind zu nennen: a) Handschriften: Henricus Bohić, In Decretales, lib. V, Papier, 15. Jh. (ersteigert bei Tenner). Der Codex gehörte ursprünglich der Bibliothek der Benediktinerabtei Amorbach. Der größte Teil ihrer Codices wird heute an der Universitätsbibliothek Würzburg verwahrt. Liber ordinarius aus der Kartause Astheim, 1651 (gekauft bei Ackermann, München). Soden, Leben Jesu, Vorlesungsnachschrift 1901 (abgegeben aus dem Institut für deutsche Philologie der Universität Würzburg). Kaspar Gartenhof, Tagebücher, 71 Einheiten. (Der Verfasser hatte 1951 testamentarisch diese Handschriften der Universitätsbibliothek übereignet, die sie nach Ablauf der Sperrfrist ihren Beständen einreichte.) b) Inkunabel: Diurnale Herbipolense, Reyserdruck 1490 (geschenkt durch den Verband Alter Corpsstudenten, Sitz Würzburg). Dieser Druck ist höchst willkommener Zuwachs, es ist derzeit das einzige bekannte Exemplar (das Exemplar des Würzburger Franziskanerklosters ging im zweiten Weltkrieg zugrunde).

Im Mai 1982 wurde das Referat "Das alte Buch" eingerichtet. Es hat die Pflege des Altbestandes (Erscheinungsjahr 1501 bis 1870) zum Ziel. Inzwischen wurden die betreffenden Bücher auf ihren Erhaltungszustand hin durchgesehen, die schlimmsten Schäden repariert. Die Beschaffung alter, vor allem mit Franken in Beziehung stehender Drucke wurde in Angriff genommen.

An der Erfassung von Musikalien in Franken wurde weitergearbeitet.

a) Im Diözesanarchiv Würzburg werden verwahrt die Bestände

Arnshausen
Bad Königshofen
Bieberehren
Dettelbach
Eyershausen
Gerolzhofen
Humprechtshausen
Mellrichstadt
Miltenberg
Mürsbach/kK
Stetten (nur Drucke)
Unterelsbach
Unterwaldbehrungen
Waigolshausen

Insgesamt handelt es sich hier um ca. 800 Handschriften. Die Übernahme der Musikalien (darunter knapp 200 Handschriften) aus dem Priesterseminar Würzburg in das Diözesanarchiv Würzburg ist geplant, so daß dann ca. 1000 Musikhandschriften dort konzentriert sein werden.

b) Das Diözesanarchiv Bamberg beherbergt mit den Beständen aus Geisfeld und Scheßlitz rund 70 Musikhandschriften.

c) Die 13 Handschriften aus dem ehemaligen Landratsamt Ochsenfurt werden zur Zeit in der Universitätsbibliothek Würzburg verwahrt.

d) Alle anderen Bestände befinden sich an ihren ursprünglichen Fundorten (man vgl. dazu: M. Seelkopf: Die Erfassung von Musikhandschriften in Franken. In: BfB 9, 1/2, 1981, S. 192-195).

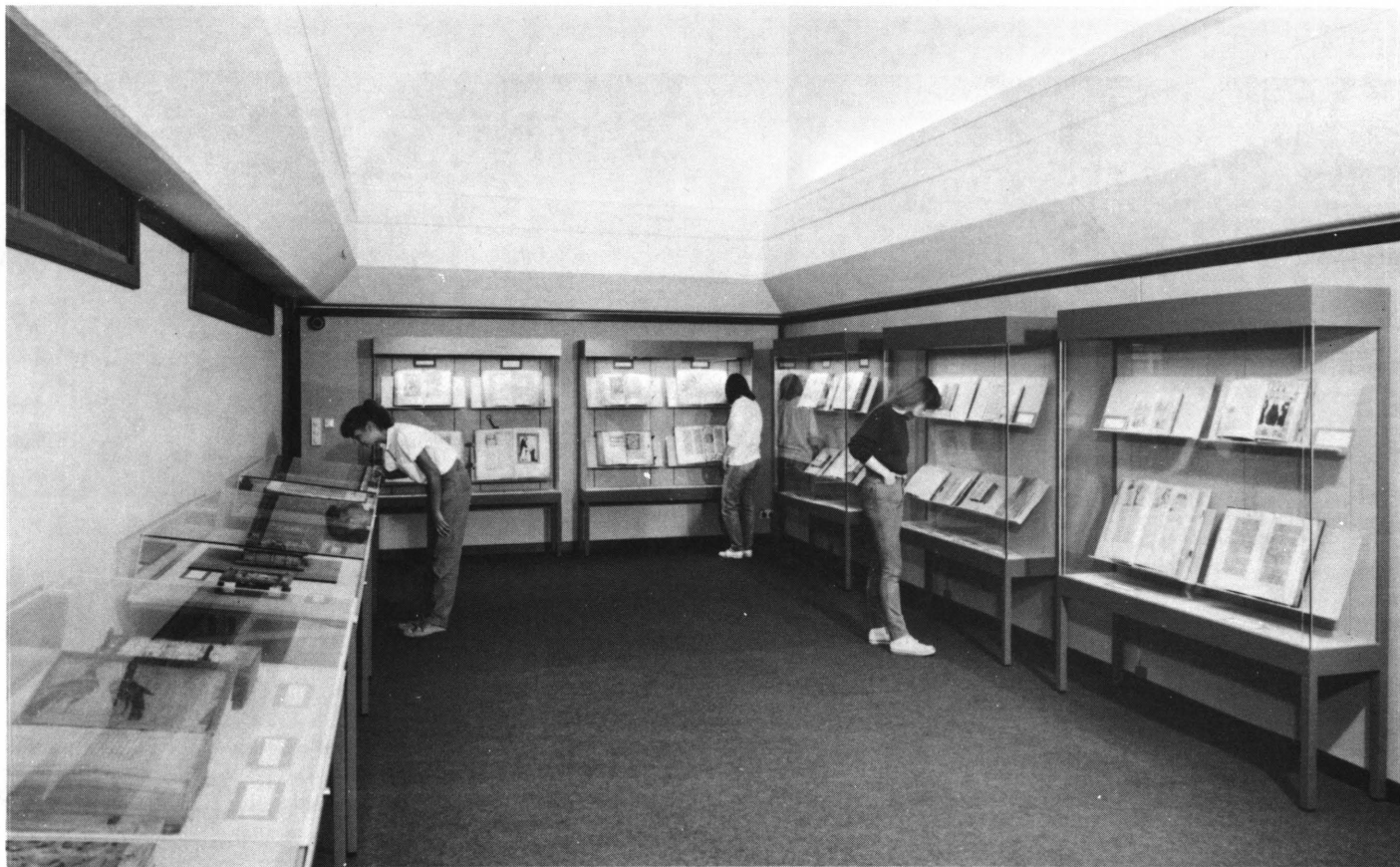
e) Weitere Bestände (so z.B. in Bayreuth, Dinkelsbühl, Ebrach, Rothenburg o.d.T.) sind RISM bereits bekannt. Inwieweit sie schon bearbeitet sind, ist unbekannt.

f) Eine Reihe - nach Auskunft der besitzenden Stellen - meist sehr kleiner Funde harret noch der Besichtigung (in

erster Linie in: Ahorn, Aufseß, Bieswang, Donnersdorf, Eichenbühl, Elsenfeld, Hausen, Issigau, Markzeuln, Nüdlingen, Rothenfels, Waldsachsen, Wartenfels, Weiboldshausen, Wolkshausen).

g) Fast 50% der angeschriebenen Fundstellen hat bis jetzt keine Antwort gegeben.

Hans Thurn



Handschriftenstudio (3.OG): Ausstellung kostbarer
Handschriften zum Universitätsjubiläum



Ausstellungsraum im Erdgeschoß

2.5 TECHNISCHE ABTEILUNG

Die Technische Abteilung hatte vielfältige und umfangreiche Aufgaben zu erfüllen. Trotz zeitweiliger personeller Engpässe durch Urlaub und Krankheit ist das Ergebnis für das Berichtsjahr recht befriedigend.

In der *Druckerei* wurden 414.408 Katalogkarten hergestellt (1981: 431.236), davon 165.156 für die Zentralbibliothek und 249.252 für den Nachweis von Institutsbeständen. Mit Einführung der Datenverarbeitung in der Katalogisierung der Erwerbungen der Zentralbibliothek ab Erscheinungsjahr 1982 (s. 2.2) ist der Bedarf an Katalogkarten für den Alphabetischen und den Schlagwortkatalog der Zentralbibliothek zurückgegangen, so daß hier Kapazität für andere Druckarbeiten frei wurde. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Steigerung um rd. 37% gegenüber dem Vorjahr: Es wurden 926.190 Einzeldrucke in DIN A 4 hergestellt (1981: 676.461), davon ein Großteil in Mehrfachnutzen. Insgesamt wurden 152 Druckaufträge erledigt (1981: 143). Überwiegend handelt es sich dabei um Formulardrucke, z.B. Leihscheine, Laufzettel, Rechnungsformulare, Mitteilungskarten, Briefbögen u.a.m., außerdem Informationsblätter und -broschüren über den Neubau, Bestandsverzeichnisse der Lehrbuchsammlungen. Ferner wurde der Ausstellungskatalog "Julius Sachs" (Auflage 600) hergestellt.

In der *Buchbinderei* erfolgte die Weiterverarbeitung der Bestandsverzeichnisse und des Ausstellungskataloges, insgesamt 15.720 (1981: 15.245 entsprechende Einheiten). 70 Zeitungen wurden gebunden (1981: 126), 2.711 Bände foliiert (1981: 1.358) und 1.395 repariert (1981: 405), davon 165 Dissertationen und 303 Bände der Lehrbuchsammlung. Darüber hinaus konnten 712 kleinere Reparaturen, wie das Einkleben von Blättern, das Herstellen von neuen Umschlägen oder das Einheften von Lieferungen erledigt werden.

Die *Fotostelle* fertigte 7.859 Aufnahmen (1981: 7.536), davon 6.787 aus Handschriften (1981: 5.199). Seit Novem-

ber 1981 wurde zur Schonung der Handschriften stärker auf das Duplizieren von Kleinbildaufnahmen zurückgegriffen: 720 Aufnahmen wurden dabei zusätzlich hergestellt. Seit 1982 sind auch in der Universitätsbibliothek Würzburg bei Zeitungen zur Schonung statt Kopien nur noch Kleinbildaufnahmen zulässig. Aus 418 Zeitungsbänden wurden 844 Aufnahmen gemacht.

In der *Kopierstelle* wurden 281.926 Kopien hergestellt (1981: 288.098), davon 241.575 für Benutzungszwecke. 8.922 Kopien wurden außerdem über Reader-Printer vergrößert (1981: 6.697). Dem Rückgang in der Kopierstelle steht eine Steigerung der Kopien auf den Münzgeräten in den Hauptlesesälen gegenüber: 327.092 Kopien, davon 252.953 durch Benutzer (1981: 192.668 Kopien, davon 163.775 durch Benutzer). Durch Bibliothekspersonal wurden insgesamt 365.421 Kopien angefertigt. Seit 1982 ist die Kopierstelle auch die zentrale Zahlstelle der Universitätsbibliothek. Hier werden auch Ausstellungskataloge, Kunstkarten (mit Abbildungen aus Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg) u.ä. verkauft.

Die *Poststelle* versandte 5.858 Einheiten (1981: 6.536), davon 3.418 Päckchen u.a., 2.383 Pakete, 57 Bücherkisten, außerdem rund 25.000 Briefsendungen.

Nachdem die Vitrinen für das Orientierungssystem des neuen Hauses im Jahr 1982 installiert worden waren, konnte die Herstellung des endgültigen Orientierungssystems begonnen werden. Ein Teil der bisherigen provisorischen Beschriftung wurde damit inzwischen überflüssig. Einige Bereiche der Hausbeschriftung stehen noch aus, da zum Teil noch die endgültigen Schrifträger fehlen und da ohne zusätzliches Personal die Arbeiten nur verhältnismäßig langsam vorankommen. Daneben wurden im Berichtszeitraum 5 Ausstellungen beschriftet und gestaltet, die Plakate der Ausstellungen "Trude Schullerus" und "Julius Sachs" und das Layout für den Katalog "Julius Sachs" entworfen.

Rudolf Stahr

2.6 AUSBILDUNG

Im Berichtszeitraum wurden an der Universitätsbibliothek Würzburg 23 Praktikanten ausgebildet. Im einzelnen handelte es sich um 8 Anwärter des mittleren Dienstes an wissenschaftlichen bzw. öffentlichen Bibliotheken, um 10 Anwärter des gehobenen Dienstes, um 2 Bibliotheksreferendare und um 3 Praktikanten der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart.

Dies war für die einzelnen Abteilungen zum Teil eine zusätzliche Belastung, mußten sich doch einige Mitarbeiter, neben der täglichen Arbeit, der Ausbildung der Praktikanten annehmen.

Da die praktische Ausbildung ein wichtiger Bestandteil der Gesamtausbildung ist, müssen während dieses Ausbildungsabschnittes die Praktikanten die verschiedenen Tätigkeiten in der Bibliothek kennenlernen sowie mit Zielsetzung und Zusammenhängen der vorkommenden Arbeitsabläufe vertraut gemacht werden.

Die Verweildauer in den einzelnen Abteilungen ist unterschiedlich: Größe und Wichtigkeit der Abteilung, ob es sich um Anwärter des mittleren, gehobenen oder höheren Dienstes handelt, sind dafür ausschlaggebend. Im einzelnen bedeutet dies für die großen Abteilungen:

	mD/SWB [Woche]	gD [Woche]	hD [Woche]
Erwerbungsabteilung	7	6	5
Alphabetischer Katalog	12	15	6
Sachkatalog	5	5	4
Benutzungsabteilung	12	10	11

Während der Dauer des Praktikums erhielten die Anwärter des mittleren und gehobenen Dienstes einen Begleitunterricht. Im gehobenen Dienst waren es insgesamt 120 Stunden, im mittleren Dienst 150 Stunden. Als nebenamt-

liche Dozenten standen in erster Linie Mitarbeiter der Bibliothek zur Verfügung. Der höhere Dienst war mit 7 Mitarbeitern beteiligt und erteilte insgesamt 162 Stunden, der gehobene Dienst mit 3 Mitarbeitern und erteilte 68 Stunden. Die restlichen Stunden wurden von Mitarbeitern der Stadtbücherei Würzburg und der Staatlichen Beratungsstelle für öffentliche Büchereien gegeben.

Im Zusammenhang mit der Ausbildung wurden mit den Praktikanten mehrere Besichtigungen in Würzburg durchgeführt. U.a. wurde die KBA (Kirchliche Büchereiarbeit), die Buchhandlung Schöningh, die Buchbinderei Bauermees, die Staatliche Beratungsstelle für öffentliche Büchereien, das Rechenzentrum der Universität Würzburg und die Universitätsdruckerei Stürtz besucht.

Uwe Reichel

2.7 Veranstaltungen

Die Universitätsbibliothek Würzburg verfügt in ihrem Neubau über großzügig bemessene und ausgestattete Ausstellungsräume im Erdgeschoß und über ein Handschriftenstudio im dritten Obergeschoß. Daraus ergibt sich die selbstverständliche Verpflichtung, der Öffentlichkeit mehr als bisher an historisch bedeutenden, wertvollen, bibliophilen, aber auch aktuellen und interessanten Werken zu gegebenen Anlässen und Themen aus dem eigenen Bestand zu präsentieren. Doch auch Veranstaltern außerhalb des Hauses, insbesondere aus dem Raum der Universität, ist Gelegenheit gegeben, in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Ausstellungen im neuen Gebäude zu organisieren. Dabei soll nicht nur an das Buch als einziges Ausstellungsobjekt gedacht sein: das vergangene Jahr hat gezeigt, daß auch Kunst- und Naturdokumente allein oder in Verbindung miteinander ein Thema aufschlußreich illustrieren und in einer großen Bibliothek einen neuen Akzent setzen können.

Ausstellungen und ihre festlich begangenen Eröffnungsveranstaltungen sind besonders geeignet, die Stadtrandlage der Universitätsbibliothek, die zwar ernstes wissenschaftliches Arbeiten fördern mag, die Lust an der Selbstdarstellung und der Feier allerdings oft zu kurz kommen läßt, aus der kulturellen Isolation herauszuführen. Die Initiative, die die Bibliothek auf diesem Gebiet 1981 eingeleitet hat, hat sie im Jubiläumsjahr der Universität durch eine Anzahl von Ausstellungen fortgesetzt.

Hermann Zilcher, dem Leiter des Würzburger Staatskonservatoriums für Musik und Anreger der "Mozartfeste", war aus Anlaß seines 100. Geburtstages eine Ausstellung vom 14.12.1981 bis zum 12.2.1982 gewidmet. Eine illustrative Sammlung von Autographen, Briefen, Zeichnungen, Fotos und sonstigen Dokumenten, die zum großen Teil von Verwandten und Zeitgenossen stammen und aus der Bayerischen Staats-

bibliothek München übernommen, z.T. aber auch aus eigenen Beständen ergänzt wurden, gab ein eindrucksvolles Bild von der vielseitig begabten und heiteren Persönlichkeit Zilchers.¹⁾

Den Schwerpunkt bildete die Jubiläumsausstellung zum 400. Geburtstag der Universität: "Kostbare Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg" vom 5.5. bis zum 3.9.1982. Die Ausstellung präsentierte im Handschriftenstudio in lockerer chronologischer Abfolge 59 ausgewählte und wertvolle Objekte aus dem reichen Schatz an mittelalterlichen Manuskripten, den die Universitätsbibliothek hauptsächlich in der Zeit der Säkularisation aus den in und um Würzburg liegenden Klöstern und Stiftern gewonnen hat, darunter die kostbarsten Stücke der berühmten irischen Missionshandschriften, die aus der ehemaligen Dombibliothek stammen: das Kiliansevangeliar und das Burghardsevangeliar. Zur Ausstellung ist ein reich illustrierter Katalog erschienen.²⁾

Eine kleinere Dokumentation war im April und Mai 1982 Elias Canetti, dem Nobelpreisträger für Literatur 1981, gewidmet.

Die "schönsten Bücher der Bundesrepublik", eine von der Stiftung Buchkunst in Frankfurt jährlich organisierte Ausstellung von ca. 50 Werken, die von einer unabhängigen Jury als vorbildlich in Satz, Druck, Schrift und Einband ausgewählt werden, konnte im Juni und Juli zum erstenmal in der Universitätsbibliothek Würzburg besichtigt werden.

Eine Ausstellung von Werken der siebenbürgischen Malerin und Graphikerin Trude Schullerus (1889-1981) vom 4. bis 31. Oktober gab Anlaß, nicht nur das Schaffen dieser Künstlerin in ca. 60 Ölgemälden, Aquarellen und Graphiken zu verfolgen, sondern auch das Schicksal der Siebenbürger Sachsen in diesem Jahrhundert exemplarisch zu beleuchten.³⁾

Zum Gedächtnis an den vor 150 Jahren geborenen Würzburger Botaniker und Begründer der Pflanzenphysiologie,

Julius Sachs, veranstalteten das Botanische Institut und die Universitätsbibliothek vom 12.11. bis 23.12. eine Ausstellung, die mit einem Kolloquium eröffnet wurde. Die Ausstellung zeigte neben den Werken von Sachs und seinen Schülern eine Vielzahl von Dokumenten, Originalzeichnungen und -gemälden, Versuchsanordnungen und seltenen Pflanzen, dazu eine Diaserie. Die lebendige und abwechslungsreiche Schau fand großen Anklang.⁴⁾

Wolfgang Jehmüller

1) Hermann Zilcher 1881-1948. Heiteres aus einem Würzburger Künstlerleben. Erlebt, gesammelt und niedergeschrieben von Hans Schneider. Ein Liebhaberdruck aus dem Echterhaus. Neuauflage anlässlich der Zilcher-Ausstellung der Universitätsbibliothek Würzburg (13.12.1981 - 12.2.1982).

2) Universitätsbibliothek Würzburg. Kostbare Handschriften. Jubiläumsausstellung zur 400-Jahrfeier der Julius-Maximilians-Universität Würzburg im Jahre 1982. Ausstellung und Katalog: Gottfried Mälzer und Hans Thurn. Wiesbaden: Reichert 1982.

3) Trude Schullerus 1889-1981. Ölgemälde, Aquarelle, Grafiken. (Universitätsbibliothek Würzburg, Am Hubland 4.10. - 31.10.1982). Text: Prof. Dr. Andreas Möckel.

4) Julius Sachs. Würzburger Botaniker und Pflanzenphysiologe 1832-1897. Ausstellung in der Universitätsbibliothek Würzburg, Am Hubland 12.11. - 23.12.1982. Hrg. Prof. Dr. Hartmut Gimmler.

3. *TEILBIBLIOTHEKEN*

Hier soll Rechenschaft gelegt werden über Aktivitäten, Zustand und Alltagsarbeit der Teilbibliotheken der Universität. Dabei ist zu berücksichtigen, daß freilich nur über diejenigen Einrichtungen berichtet werden kann, an denen Personal arbeitet, das im Stellenplan der Universitätsbibliothek ausgebracht ist.

3.0 *Allgemeines zur Situation der Teilbibliotheken*

Ein Bericht zur Lage der Teilbibliotheken einer alten Universität hat zu berücksichtigen, daß Einheiten ganz unterschiedlicher Struktur und Größe unter diesen Begriff zu subsumieren sind.

Es liegt auf der Hand, daß die Probleme von Teilbibliotheken mit 14.000 und einem Jahresneuzugang von knapp 400 Bänden (z.B. Physik) im einzelnen andere sein werden als die von Teilbibliotheken mit 200.000 und mehr und einem Jahreszugang von über 6.000 Bänden (z.B. Rechtswissenschaft).

Zusätzlich erleichtern die verschiedenen Aufgabenstellungen als Instituts-, Fakultäts- oder gar fächerübergreifende Bibliotheken nicht eben die Vergleichbarkeit.

Trotzdem zeigen sich im Überblick bei den Problemen deutliche Parallelen zwischen diesen Einrichtungen.

Die Situation der dezentralen Bibliotheken der Universität Würzburg ist im allgemeinen von den gleichen Faktoren gekennzeichnet, wie die der Zentralbibliothek: z.T. dramatisch erhöhten Studentenzahlen und wachsender Benutzungsintensität sowie steigenden Preisen für Bücher stehen wenige Mitarbeiter und als Folge der schwierigen Haushaltslage geringere finanzielle Mittel gegenüber.

Die Spannung, die sich aus einem so ungünstigen Verhältnis ergibt, hat sich im Jahr 1982 auf die Teilbibliotheken erstmals voll ausgewirkt. Gerade deshalb ist es aber von besonderer Bedeutung, daß auch aus diesem Bereich von gleichgebliebenen Leistungen und sogar von positiven Ver-

Änderungen berichtet werden kann.

Die wesentlichen Neuerungen stellten dabei die Neugründung einer Teilbibliothek Biowissenschaften am Röntgenring und die Reorganisation der Teilbibliothek im Institutsgebäude am Wittelsbacher Platz dar. Über sie wurde an anderer Stelle dieses Jahresberichts ja bereits informiert (siehe S. 9ff). So möge in diesem Abschnitt der Hinweis darauf genügen, daß hier ein erfreuliches Beispiel dafür gegeben wurde, daß auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten durch die Bereitschaft aller Beteiligten zur Kooperation, durch Einfallsreichtum und Improvisationsgabe bei der Versorgung der Fakultäten mit der nötigen Literatur zweckmäßige Lösungen gefunden und Fortschritte erzielt werden können.

Die weitere positiv zu bewertende Feststellung, die für den Bereich der Teilbibliotheken getroffen werden kann, ist die, daß trotz schwieriger Personalsituation und stagnierender Haushaltsmittel die Leistungsfähigkeit der bibliothekarischen Einrichtungen auch 1982 wesentliche Einschränkungen noch nicht hat erfahren müssen. Auch hier haben Einzelinitiativen, Ideen und Reaktionsvermögen der Beteiligten geholfen, manche Schwierigkeiten aufzufangen und die Suche nach neuen Wegen zu erleichtern. So wurde etwa der Ausfall an Stammpersonal z.T. dadurch ausgeglichen, daß Institute zeitweilig den Aufsichtsdienst in der entsprechenden Teilbibliothek finanzierten und noch finanzieren. Die Folgen schwindender Literaturmittel konnten teilweise durch verstärkte Bemühungen um Buchgeschenke und Tausch gemildert werden (die Anzahl der Neueingänge hat sich insgesamt kaum vermindert), andere Einsparungen wurden durch Abbestellung und Straffung des Zeitschriftenbestandes der Teilbibliotheken erzielt.

Natürlich sind auf diesem Wege beileibe nicht alle Schwierigkeiten aufzufangen. Gerade die Entwicklung im Bereich der Buchpreise einerseits und der Haushaltsmittel andererseits hat im vergangenen Jahr z.T. einschneidende Maßnahmen auch bei den Teilbibliotheken notwendig gemacht.

Als die bedeutendsten Aktionen waren dabei die zur Abbestellung von Zeitschriften zu werten. Soweit davon Mehrfachexemplare und nur sehr selten benutzte Titel betroffen waren, die noch an anderer Stelle am Ort vorhanden sind, könnten derartige Schritte (wie oben geschehen) durchaus positiv bewertet werden. Die 1982 vorgenommenen Abbestellungen in den Teilbibliotheken Mathematik, Physik, Astronomie, Pädagogik, Psychologie, Rechtswissenschaft und englische Philologie (zusammen 263 Titel mit einem Volumen von ca. 63.000,-- DM) gehen aber z.T. weit über eine solche sinnvolle Reduzierung hinaus. So etwa bei der Teilbibliothek für die Juristische Fakultät, die allein 142 Titel abbestellen mußte, um sich wenigstens von einem Teil der laufenden Kosten zu befreien.

Als erfreulich dagegen kann vermerkt werden, daß auch im vergangenen Jahr wieder zwei große Teilbibliotheken (Theologie und Wirtschaftswissenschaften) für ihre Formalkatalogisierung die "Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK-WB)" übernommen haben und damit ein weiterer Schritt zur Anwendung eines einheitlichen Regelwerkes und so zu einem besseren Nachweis der verfügbaren Literatur innerhalb der Universitätsbibliothek getan werden konnte.

3.1 Teilbibliothek für die Katholisch-theologische Fakultät

Neue Universität, Sanderring 2, Tel. 31 997

Beauftragter Fachreferent: Dr. Ludwig Walter

Derzeitiger Bestand: 111.500 Bände

Neuzugänge 1982: 3.628 Bände

Öffnungszeiten: Montag mit Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
(Gesamtkatalog) und 13.00 - 16.00 Uhr

Die Teilbibliothek setzt sich aus 20 fachgebundenen Bibliothekseinheiten bei den Lehrstühlen zusammen. Als zentrale Einrichtung ist diesen Einheiten die "Gemeinsame Bibliothek der Theologischen Seminare und Institute" zugeordnet, die die fächerübergreifende Literatur, besonders die

Zeitschriften, zur Verfügung stellt. Das dort tätige Bibliothekspersonal koordiniert die Erwerbung der Einheiten, erledigt die zentrale Rechnungslegung der Institute, katalogisiert für die gesamte Fakultät und führt den alphabetischen Gesamtkatalog Theologie.

Das einschneidenste Ereignis des abgelaufenen Jahres war für die Bibliothek die Einführung der Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK-WB), die seit 1.1.1982 hier Anwendung finden. Der Gesamtkatalog Theologie wird derzeit sukzessive nach diesem Regelwerk auch rückwirkend umgearbeitet.

Die räumliche Unterbringung der Buchbestände der Fakultät bei den einzelnen Lehrstühlen ist grundsätzlich problematisch und bedingt voneinander abweichende Öffnungs- und Benutzungszeiten, die oft durch Lehrveranstaltungen in den entsprechenden Räumen zusätzlich eingeschränkt werden.

Nur die Monographienbestände der "Gesamtbibliothek" können während der allgemeinen Öffnungszeiten des Gesamtkatalogs in dessen Räumen eingesehen werden. Die gebundenen Zeitschriften dagegen sind in einem Seminar untergebracht und daher zeitweilig ebenfalls nicht zugänglich. Da auch die Monographien unter unzulänglichen Bedingungen aufbewahrt werden müssen, ist eine bessere Lösung für beide Bestände dringend geboten. Unter tätiger Mitwirkung der Fakultät wird derzeit nach einer solchen kleinen Lösung gesucht, da eine grundsätzliche Neuordnung des Bibliothekswesens für alle Bestände der Fakultät wohl noch länger auf sich warten lassen wird.

3.2 Teilbibliothek für die Juristische Fakultät

Alte Universität, Domerschulstraße 16, Tel. 31 315

Beauftragter Fachreferent: Dr. Hans-Peter Ziegler

Derzeitiger Bestand	ca. 221.000 Bände
Neuzugänge 1982	6.056 Bände
Öffnungszeiten	Montag mit Freitag 8.30 - 22.00 Uhr
	Samstag 8.30 - 12.00 Uhr
Benutzer 1982	73.236

Das "Juristische Seminar", in beengten Räumen untergebracht, aber vom Bestand her die größte Teilbibliothek, hatte im Jahr 1982 einen rapiden Zuwachs an Benutzern zu verzeichnen. Der Anstieg betrug gegenüber 1981 fast 20%. Bei derzeit knapp 250 Arbeitsplätzen errechnet sich ein Durchschnitt von 260 Benutzern pro Tag.

Große Probleme ergeben sich zum gleichen Zeitpunkt aus der derzeitigen Finanzlage. Durch die im Bereich der Rechtswissenschaft notwendigen Loseblattsammlungen, Zeitschriften und Reihen ist ein erheblicher Teil der Haushaltsmittel fest gebunden. Um hier etwas Abhilfe zu schaffen, mußten in einem ersten Schritt 142 Zeitschriften abbestellt und dabei teilweise schmerzliche Eingriffe vorgenommen werden. Weitere Abbestellungen im Bereich der Loseblattsammlungen und Reihen sind vorgesehen.

Angeichts der knappen Personaldecke steht für die Beaufsichtigung der drei Lesesäle insgesamt nur eine Person zur Verfügung. Um wenigstens die nötige Aufsicht auch in den Lesesälen II und III zu ermöglichen, wurde dort im Januar 1982 eine Fernseh-Überwachungsanlage installiert, die anfangs auf Widerspruch bei den Studierenden stieß. Mittlerweile wird die akzeptiert und sie hat ihre Bewährungsprobe auch gut bestanden.

Das "Juristische Seminar" ist, über seine Aufgabe als Fakultätsbibliothek hinaus, noch die zentrale Verwaltungseinrichtung für die Institute der juristischen Fakultät und die Hausverwaltung für die Alte Universität.

3.3 Teilbibliotheken für die Philosophische Fakultät II

3.3.1 Teilbibliothek Anglistik, Germanistik, Romanistik

Philosophiegebäude, Am Hubland, Tel. 888 676

Beauftragte Fachreferenten: Dr. Karin Morvay (Germanistik)

- Leitung -

Dr. Hans Böhm (Romanistik)

Dr. Sigrid von der Gönna

(Anglistik)

Derzeitiger Bestand: 174.339 Bände

Neuzugänge 1982: 3.397 Bände

Öffnungszeiten: Montag mit Freitag 9.00 - 21.00 Uhr
(Semesterferien 9.00 - 18.00 Uhr)
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr
(Semesterferien geschlossen)

Benutzer: 82.768

Wie die hohe Zahl der Benutzer erkennen läßt, wird die in modernen und gut ausgestatteten Räumlichkeiten untergebrachte Bibliothek gern angenommen.

Durch die Haushaltsentwicklung bedingt war im Bereich der englischen Philologie im abgelaufenen Jahr die Abbestellung von 15 Zeitschriften leider nicht mehr zu umgehen.

Neben den üblichen Erwerbungs-, Katalogisierungs- und Benutzungsaufgaben wurden im März die gesamten Bestände aus dem Bereich der Germanistik und Teile der Anglistik und Romanistik revidiert.

3.3.2 Teilbibliothek Geschichte und Kunstgeschichte

Philosophiegebäude, Am Hubland, Tel. 888 5525

Beauftragte Fachreferenten : Dr. Rüdiger Schmidt (Geschichte)

Dr. Martin Seelkopf (Kunstgeschichte)

Derzeitiger Bestand: 41.100 Bände (Geschichte) und
16.000 Bände (Kunstgeschichte)

Neuzugänge 1982:	1.646 Bände (Geschichte) und 281 Bände (Kunstgeschichte)
Öffnungszeiten:	Montag mit Freitag 8.00 - 21.00 Uhr (Semesterferien 9.00 - 19.00 Uhr) Samstag 9.00 - 13.00 Uhr (Semesterferien geschlossen)

Die Entwicklung ist hier 1982 insgesamt gesehen sehr erfreulich verlaufen. Der Eingang an Büchern stieg bei der Geschichte gegenüber dem Vorjahr um 20%. Dies ergab sich vor allem aus der Tatsache, daß die Literatur zur Didaktik der Geschichte jetzt ebenfalls im Bereich der Teilbibliothek aufgestellt wird.

Im April 1982 wurde erstmals nach 4 Jahren wieder eine Revision durchgeführt. Dabei wurden Verluste in Höhe von ca. 1% des Bestandes festgestellt.

Allerdings wird - 10 Jahre nach Bezug der Räume - auch im neuen Gebäude die Buchstellfläche langsam knapp. Die Zentralbibliothek hat zunächst mit einigen älteren Regalen ausgeholfen. Weiterhin wird durch die beabsichtigte Abgabe der Literatur eines aufgehobenen Lehrstuhles an die Zentralbibliothek zukünftig Stellfläche freiwerden.

Die Diplombibliothekarin ist seit Beginn des Jahres nur noch halbtags tätig. Die dadurch entstandene Lücke konnte jedoch durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte im Bereich der Erwerbung und der Buchbearbeitung in etwa wettgemacht werden. Die Katalogisierung der Neueingänge für die Kunstgeschichte, die bislang von dieser Diplomkraft mit erledigt wurde, mußte allerdings auf eine andere Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek übertragen werden.

3.4 Teilbibliotheken für die Philosophische Fakultät III

3.4.1 Teilbibliothek im Institutsgebäude am Wittelsbacher Platz

Wittelsbacher Platz 1, Tel. 7 11 51

Beauftragter Fachreferent: Dr. Wolfgang Jehmüller

Derzeitiger Bestand: (wegen der Neuorganisation z.
Zt. keine Angaben möglich)

Neuzugänge: --- " ---

Öffnungszeiten: Montag mit Donnerstag 9.00 - 20.00 Uhr
(Semesterferien 9.00 - 12.00 Uhr
und 13.00 - 16.00 Uhr)
Freitag 9.00 - 15.00 Uhr
(Semesterferien 9.00 - 12.00 Uhr
und 13.00 - 15.00 Uhr)

Benutzer 1982: 4.941

(nur Monate November und Dezember)

Obwohl sich in der Teilbibliothek Wittelsbacher Platz gerade im Jahr 1982 alles im Umbruch befand, wurden doch einige Erfolge auch bei der Regelung des täglichen Betriebs erzielt. So konnten etwa durch die Beteiligung der Hilfskräfte zweier Lehrstühle bei der Aufsichtsführung im Lesesaal die Öffnungszeiten von vorher 36 auf nunmehr 50 Stunden pro Woche erhöht werden.

Sehr negativ machte sich dagegen bemerkbar die Verminderung des Stammpersonals. Als Folge dieser Reduzierung mußte die Aufgabe der Inventarisierung der Neuerwerbungen, die bis Ende 1981 hier für das ganze Haus erledigt wurde, an die Lehrstühle abgegeben werden.

Die Katalogisierung (1982: 3.884 Titel) wird allerdings nach wie vor für alle beteiligten Lehrstühle am Wittelsbacher Platz erledigt.

Auswirkungen auf die Teilbibliothek hatte auch die finanzielle Lage der Hochschule. Um die festen Ausgaben zu vermindern, mußten 1982 erneut 14 Zeitschriftenabonnements gekündigt werden.

Als große Aufgaben für die nächste Zeit bleiben - neben dem Umzug in die neuen Räume und der möglichen Eingliederung weiterer Lehrstuhlbibliotheken - die Integration der Bestände nach der Regensburger Systematik und die Einführung der RAK-WB, Vorhaben, die mit dem derzeitigen Personalstand allerdings kaum zu bewältigen sein werden.

3.4.2 Teilbibliothek Pädagogik

Philosophiegebäude, Am Hubland, Tel. 888 5562

Beauftragter Fachreferent: Dr. Wolfgang Jehmüller

Derzeitiger Bestand: 25.210 Bände

Neuzugänge 1982: 404 Bände

Öffnungszeiten: Montag mit Freitag 8.00 - 21.00 Uhr
(Semesterferien 9.00 - 19.00 Uhr)
Samstag 9.00 - 13.00 Uhr
(Semesterferien geschlossen)

Die Bibliothek Pädagogik I ist mit den Teilbibliotheken "Geschichte/Kunstgeschichte" und "Geographie" am Hubland in einem Bereich zusammengefaßt und räumlich gut und zweckmäßig untergebracht. Sie wird von einer Ganztagskraft betreut, die von einer Hilfskraft an drei halben Tagen in der Woche unterstützt wird. Einen Teil der bibliothekarischen Aufgaben übernehmen darüberhinaus auch Lehrstuhlsekretärinnen. Die Bibliothek bezog 1982 zur Fortsetzung 47 Zeitschriften.

3.4.3 Teilbibliothek Psychologie

Lehrstuhl für Psychologie I, Domerschulstr. 13, Tel. 31 839

Beauftragter Fachreferent: Dr. Wolfgang Jehmüller

Derzeitiger Bestand: ca. 15.000 Bände

Neuzugänge 1982: 185 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9.30 - 12.30 Uhr
und 14.00 - 16.30 Uhr
Freitag 8.30 - 12.30 Uhr

Die Teilbibliothek, die im Jahr 1982/83 laufende Zeitschriften bezog, wird bibliothekarisch von einer Halbtagsangestellten betreut.

Zu Beginn des Wintersemesters 1982/83 konnten die Öffnungszeiten, die jahrelang auf Vormittagsbenutzung verkürzt waren, um 10 Stunden wöchentlich verlängert werden (zusätzlich Montag bis Donnerstag nachmittags).

3.5 Teilbibliothek Biowissenschaften

Medizinisches Kollegienhaus, Koellikerstraße 2, Tel. 31 375
Beauftragter Fachreferent: Dr. Hans-Armin Knöppel

Derzeitiger Bestand:	14.500 Bände
Neuzugänge:	404 Bände
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag 8.30 - 12.30 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr

Die neue Teilbibliothek übernimmt für die beteiligten Lehrstühle die Literaturbeschaffung die Katalogisierung und die Benutzung. Durch die Gründung dieser Bibliothek konnten erstmals zahlreiche, bislang mehrfach bezogene Zeitschriften abbestellt und dadurch immerhin die Kostensteigerungen aufgefangen werden.

Die aus den 5 Instituten (9 Lehrstühle) stammenden Buchbestände sind mittlerweile weitgehend integriert und nach der Regensburger Systematik aufgestellt worden. Die Zeitschriften wurden in ein einziges Alphabet gebracht. Für diese Aufgaben hatte die Zentralbibliothek zeitweilig zusätzliches Personal zur Verfügung gestellt. Zur Verbesserung der personellen Ausstattung steuern die beteiligten Lehrstühle darüberhinaus regelmäßig Hilfskraftmittel bei. Um die Wirksamkeit der Bibliothek zukünftig zu verbessern, wird es allerdings notwendig sein, die räumlichen, personellen und finanziellen Aufwendungen noch zu vergrößern.

3.6 Teilbibliothek für die Fakultät für Chemie und Pharmazie

Chemie-Zentrum, Am Hubland, Tel. 888 369

Beauftragter Fachreferent: Dr. Karl Theodor Schorpp

Derzeitiger Bestand: 21.800 Bände

Neuzugänge 1982: 525 Bände

Öffnungszeiten: Montag 10.00 - 20.45 Uhr
Dienstag mit Freitag 8.30 - 20.45 Uhr
Samstag 9.00 - 13.00 Uhr

Die Teilbibliothek hatte auf dem Erwerbungssektor im Jahr 1982 deutlich unter dem Problem der knappen Haushaltsmittel zu leiden. Auf ihre Wirksamkeit im Benutzungsbereich wirkt sich daneben die große räumliche Entfernung des Instituts für physikalische Chemie ungünstig aus. Trotzdem wird die Bibliothek gut frequentiert. Sie ist wöchentlich 63 3/4 Stunden geöffnet. Dies ist möglich, weil der Abend- und Samstagsdienst vom Fachbereich selbst finanziert und organisiert wird.

Die Teilbibliothek ist darüberhinaus die Fotokopierstelle für die Fakultät. In dieser Eigenschaft waren im abgelaufenen Jahr mehr als 270.000 Kopien abzurechnen. Dies bedeutete eine nicht unerhebliche zusätzliche Aufgabe für das Personal, das die Kontrolle und Abrechnung zu erledigen hat.

3.7 Teilbibliothek Geographie für die Fakultät für Geowissenschaften

Philosophiegebäude, Am Hubland, Tel. 888 5556

Beauftragter Fachreferent: Dr. Karl Theodor Schorpp

Derzeitiger Bestand: 33.332 Bände

Neuzugänge 1982: 713 Bände

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 21.00 Uhr
(Semesterferien 9.00 bis 19.00 Uhr)
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr
(Semesterferien geschlossen)

Die Bibliothek ist mit den Teilbibliotheken "Geschichte/Kunstgeschichte" und "Pädagogik" zu einer räumlichen Einheit

zusammengefaßt, die modern und zweckdienlich untergebracht ist.

Sie hat derzeit 1.384 Zeitschriften im Bestand, von denen 297 laufend zur Fortsetzung bezogen werden.

Betreut wird die Bibliothek von einer Diplombibliothekarin (halbtags).

3.8 Teilbibliothek für die Fakultät für Mathematik

Mathematisches Institut, Am Hubland, Tel. 888 5002

Beauftragter Fachreferent: Uwe Reichel

Derzeitiger Bestand: 28.847 Bände

Neuzugänge 1982: 2.008 Bände

Öffnungszeiten: Montag mit Freitag 8.00 - 18.00 Uhr
(Semesterferien eingeschränkte Öffnungszeiten)

Die Bibliothek, die räumlich gut untergebracht ist, hat 1982 ihre Aufgaben in gewohnter Weise abwickeln können. Die allgemeine Finanznot ist allerdings auch hier spürbar geworden und hat sich vor allem auf dem Sektor der Monographienerwerbung negativ niedergeschlagen. Um dort Erleichterung zu schaffen, wurden 1982 35 Zeitschriften mit einem Volumen von 18.000,-- DM abbestellt.

Die Bibliothek wurde als Präsenzbibliothek gut benutzt und verzeichnete darüberhinaus im abgelaufenen Jahr 3.305 Entleihungen.

3.9 Teilbibliothek Physik der Fakultät für Physik und Astronomie

Physikalisches Institut, Röntgenring 8, Tel. 31 606

Beauftragter Fachreferent: Uwe Reichel

Derzeitiger Bestand: 13.241 Bände

Neuzugänge 1982: 392 Bände

Öffnungszeiten: Montag mit Donnerstag 8.00 - 17.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Die Teilbibliothek Physik, die mit einem Teil der Fakultät noch immer am Röntgenring beheimatet ist, wird bei der Erfüllung ihrer Aufgaben vor allem dadurch behindert, daß sie von den Einrichtungen am Hubland räumlich getrennt ist. Die Raumsituation ist aber auch im Hause selbst angespannt. Gerade der Stellraum für Literatur wird zunehmend knapp. Die personelle Ausstattung mit einer einzigen Angestellten hat sich auch im abgelaufenen Jahr wieder als problematisch erwiesen. Im Falle des Urlaubs oder der Erkrankung dieser Mitarbeiterin mußte die Bibliothek oft ganz geschlossen bleiben. Die Etatverhältnisse zwangen dazu 1982, immerhin 23 Zeitschriften (15.000,-- DM) abzubestellen.

Bei der Erwerbung war es infolge der Haushaltslage vor allem im Monographienbereich notwendig, deutliche Zurückhaltung zu üben. Wegen der großen Entfernung zum Hubland ließ zeitweilig auch die Benutzungsfrequenz zu wünschen übrig.

3.10 Teilbibliothek für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Neue Universität, Sanderring 2, Tel. 31 903

Beauftragter Fachreferent: Dr. Walter Holzheuer

Derzeitiger Bestand: 47.468 Bände

Neuzugänge 1982: 1.086 Bände

Öffnungszeiten: Montag mit Freitag 8.00 - 20.00 Uhr
(Semesterferien 8.00 - 19.00 Uhr)

Benutzer 1982: 17.008

Für die Teilbibliothek verlief das abgelaufene Jahr in der gewohnten Weise. Allerdings brachten mehrere Ausfälle durch Mutterschaftsurlaub und Erkrankungen innerhalb des kleinen Personalstammes große Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung des Benutzungsbetriebes mit sich, die ohne Hilfe seitens Dritter (Zentralbibliothek bzw. Fakultät) nicht immer gemeistert werden konnten.

Die Umstellung der Bestände auf die neue Systematik (ein-

schließlich der Katalogrevision), die seit Jahren in Arbeit ist, konnte aus den gleichen Gründen auch in diesem Jahr nicht beendet werden und wird auf ihren Abschluß wohl noch geraume Zeit warten müssen.

Ein bauliches Problem der ansonsten gut angelegten und ausgestatteten Bibliotheksräume, nämlich die definitive Ordnung der Eingangszone des Lesesaals und die Schaffung von Aufbewahrungsmöglichkeiten für Taschen und Bekleidung, harrt ebenfalls noch der Lösung.

Hingegen konnte ab September 1982 die alphabetische Katalogisierung nach RAK-WB eingeführt werden. Der alte Katalog, bei dem bereits bisher nach RAK-Vorläufern katalogisiert wurde, brauchte dabei nicht abgebrochen zu werden. Änderungen und Angleichungen alter Aufnahmen sollen bei Bedarf und Gelegenheit erfolgen.

Hans-Peter Ziegler

4. STATISTISCHE ÜBERSICHT

1982

1981

1.	<u>Angaben zur Hochschule</u>			
1.1	Zahl der Hochschullehrer (nach Haushaltsplan)			
	C 4 = 179	C 3 = 163	C 2 = 62	
			404	403
1.2	Zahl der Studenten		14.829	13.521
1.3	Gesamtzahl der Fakultäten, Institute und zentralen Einrichtungen (ggf. Kliniken)			
1.3.1	Fakultäten		12	12
1.3.2	Institute		64	64
1.3.3	Zentrale Einrichtungen		5	5
1.3.4	Kliniken		19	19
2.	<u>Personalverhältnisse der Bibliothek, aufgeschlüsselt nach Bes.-Gr. bzw. BAT</u>			
2.1	Gesamtzahl der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterstellen (gemäß Haushaltsplan)		124	122
2.1.1	Höherer Dienst:	16	Davon Angestellte:	1
2.1.2	Gehobener Dienst:	51,5	Davon Angestellte:	14,5
2.1.3	Mittlerer Dienst:	41	Davon Angestellte:	34
2.1.4	Einfacher Dienst:	10	Davon Angestellte:	4
2.1.5	Arbeiter	5,5		
2.2	<u>Sonstige Stellen</u>			
2.2.1	Zahl der Stellen, die der Bibliothek aus dem übrigen Stellenplan der Hochschule zur Verfügung gestellt sind		-	-

	1982	1981	
2.2.2	Zahl der Beschäftigten, die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG, Stiftung Volkswagenwerk)	-	-
2.2.3	Zahl der Hilfskräfte (z.B. ABM, Werkstudenten), umgerechnet in Vollzeitäquivalente	-	-
2.3	Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet wurden (ausgenommen Kurzpraktika)		
2.3.1	Höherer Dienst	2	-
2.3.2	Gehobener Dienst	10	6
2.3.3	Mittlerer Dienst	9	7
3.	<u>Sächliche Ausgaben (außer den Ausgaben unter 6.)</u>		
3.1	Titelgruppe 01	-	-
3.2	Titelgruppe 73	175.467,-	217.871,-
3.3	Titelgruppe 75	135.085,-	1.918.189,-
3.4	Titelgruppe 76	-	-
3.5	Insgesamt	310.552,-	2.136.060,-
4.	<u>Bestand</u> (am Ende des Berichtsjahres)		
4.1	Gesamtbestand an Druckschriften (Bände; ohne AV-Materialien und andere Medien) in der zentralen Bibliothek	1.023.708	993.608
4.2	Dgl. in den Zweigbibliotheken	-	-
4.3	Dgl. in den Teilbibliotheken (bzw. Fakultäts- und Institutsbibliotheken)	ca. 1.310.000	1.277.584
4.4	Bestand an Druckschriften insgesamt (Bände)	ca. 2.333.700	2.271.192

		1982	1981
4.5	Davon Bestand der Lehrbuchsammlungen (ZB)		
4.5.1	Zahl der Bände	19.662	18.980
4.5.2	Zahl der Titel	5.077	5.090
4.6	Bestand der Studentenbücherei	-	-
4.7	Bestand an AV-Medien und anderen Materialien insgesamt	9.820	8.121
4.7.1	AV-Medien	1.435	595
4.7.2	Mikromaterialien	1.303	1.293
4.7.3	Andere gedruckte Materialien	7.082	6.908
4.7.4	Sonstige Materialien	-	-
5.	<u>Zahl der laufenden Zeitschriften</u> (= Zeitschriften und zeitschriftenartigen Reihen, z.B. Jahrbücher, Geschäftsberichte u.ä.)		
5.1	in der Zentralbibliothek	6.854	6.342
5.2	in den Zweigbibliotheken	-	-
5.3	in den Teilbibliotheken (bzw. Fakultäts- und Institutsbibliotheken)	7.435	6.545
5.4	Gesamtzahl der Zeitschriften	14.289	12.887
5.4.1	davon inländische Zeitschriften	7.873	7.156
5.4.2	davon ausländische Zeitschriften	6.416	5.731
6.	<u>Ausgaben für Bestandsvermehrung</u>		
6.1	Ausgaben für inländische Literatur (incl. Zeitschriften)	696.158,-	787.360,-
6.2	Ausgaben für ausländische Literatur (incl. Zeitschriften)	717.021,-	1.062.899,-

		1982	1981
6.3	Ausgaben für Tausch	14.723,-	11.784,-
6.4	Ausgaben für Einband	193.370,-	226.156,-
6.5	Gesamtausgaben (= Summe 6.1 bis einschl. 6.4)	1.621.272,-	2.088.199,-
6.5.1	davon Aufwand für zentrale Bibliothek	1.621.272,-	2.088.199,-
6.5.2	davon Aufwand für Zweigbibliotheken	-	-
6.5.3	davon Aufwand für Teilbibliotheken	-	-
6.5.4	davon Ausgaben für Zeitschriften	705.463,-	1.079.741,-
6.5.5	davon Sonder- und Drittmittel (z.B. besondere Zuweisungen aus dem Haushalt, Zuwendungen seitens der DFG, Spenden u.ä.)	853.360,-	1.343.692,-
	<u>Nur für alte Universitätsbibliotheken:</u>		
6.6	Ausgaben der Instituts- und Fakultätsbibliotheken für Bestandsvermehrung	1.906.867,-	2.008.190,-
6.7	Gesamtausgaben des Bibliothekssystems (= Summe 6.5 + 6.6)	3.528.139,-	4.096.389,-
6.7.1	davon Ausgaben für Zeitschriften (für Instituts- und Fakultätsbibliotheken nicht bekannt)		
7.	<u>Bestandsvermehrung (Erwerbungseinheiten, ersatzweise Bibliographische Einheiten)</u>		
7.1	Gesamtzahl der Erwerbungen		
7.1.1	davon Zentralbibliothek und Zweigbibliotheken	30.940	32.888
7.1.2	davon Teilbibliotheken	-	-
7.1.3	davon Dissertationen	8.141	7.244

		1982	1981
7.2	<u>Zahl der Erwerbungen durch</u>		
7.2.1	Kauf	15.412	20.007
7.2.2	Pflichtlieferung	1.281	1.392
7.2.3	Tausch	11.755	9.864
7.2.4	Geschenk	2.492	1.625
	<u>Nur für alte Universitätsbibliotheken:</u>		
7.3	Bestandsvermehrung der Fakultäts- und Institutsbibliotheken (Erwerbungsseinheiten)	ca. 32.350	34.265
7.4	Bestandsvermehrung des Bibliothekssystems insgesamt	ca. 63.290	67.153
8.	<u>Katalogisierung</u>		
8.1	Zahl der katalogisierten Titel	36.264	nicht erfaßt
8.1.1	davon EDV-Katalogisierung	27.102	-
8.1.1.1	davon Eigenkatalogisierung	20.915	-
8.1.1.2	davon Abrufe	6.187	-
8.1.2	davon konventionelle Katalogisierung	9.182	nicht erfaßt
8.2	Zahl der beschlagworteten Titel		nicht erfaßt
8.3.	Zahl der bestichworteten Titel	-	-
8.4	Zahl der systematisierten Titel		nicht erfaßt
9.	<u>Öffnungszeiten</u>		
9.1	Zahl der Öffnungstage	275	258
9.2	Öffnungsstunden pro Woche (ab 5.11.1982)	55	41

		1982	1981
9.2.1	Ausleihe	55	55
9.2.2	Zahl der Lesesäle (ZB)	5	5
	Gesamtzahl der Öffnungszeiten der Lesesäle	55	55
	während des Semesters: 55		
	in den Semesterferien: 55 (August: 41)		
10.	<u>Zahl der Benutzer</u>		
10.1	Ausleihe	11.887	13.500 (geschätzt)
10.2	Lesesäle	65.600	96.339
11.	<u>Ortsleihe</u>		
11.1	Gesamtzahl der eingegangenen Bestellungen	276.992	261.172
	davon positiv erledigt	209.737	194.968
11.2	Ortsleihe mit Lesesaalbenutzung von Magazinbeständen und mit Ausleihe von Lesesaalbeständen einschl. Fakultätsentnahme und Kurzausleihe (Bände)	228.501	237.760
11.2.1	davon Fakultätsentnahme	-	-
11.2.2	davon Kurzausleihe	345	185
12.	<u>Fernleihe</u>		
12.1	<u>Verleihung nach auswärts</u>		
12.1.1	Zahl der eingegangenen Bestellungen	27.143	24.557
12.1.2	Zahl der nach auswärts versandten Bände (die Zahl der versandten Kopien ist in Bde., aus denen ko- piert wurde, umzurechnen)	15.020	13.237

		1982	1981
12.2	<u>Entleihungen von auswärts</u>		
12.2.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	30.086	27.459
12.2.2	Zahl der erhaltenen Bände (die Zahl der erhaltenen Kopien ist in Bde., aus denen kopiert wurde, umzurechnen)	26.446	23.814
13.	<u>Kopier- und Photoarbeiten</u>		
13.1	Zahl der angefertigten Kopien (einschl. Reader-Printer und Münzkopierer)	617.940	487.463
13.2	Zahl der Photoaufnahmen	8.243	7.536

5. ANLAGEN

5.1 VERÖFFENTLICHUNGEN

Universität Würzburg. Bibliographie der Veröffentlichungen des Jahres 1980. Zusammenstellung Universitätsbibliothek. Redaktion Karin Morvay.- In: Jahresbericht der Julius-Maximilians-Universität über das akademische Jahr 1980/81 (1982), S.121-414.

Universitätsbibliothek Würzburg. Kostbare Handschriften. Jubiläumsausstellung zur 400-Jahrfeier der Julius-Maximilians-Universität Würzburg im Jahr 1982. Ausstellung und Katalog: Gottfried Mälzer und Hans Thurn.- Wiesbaden: Reichert, 1982. 156 S.

Universitätsbibliothek Würzburg. Lehrbuchsammlung - Naturwissenschaften. Ausgabe 1982. 45 S.- Lehrbuchsammlung - Medizin. Ausgabe 1982. 29 S.- Lehrbuchsammlung - Geisteswissenschaften. Ausgabe 1982. 54 S.

Universitätsbibliothek Würzburg. Neuerwerbungen. Nr. 1/2 - 6/7. 1982.

Gönnä, Sigrid von der: Die Sicherung schutzwürdiger Bücher. Bisherige Praxis und Neuorganisation.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 191-197.

Günther, Maria: Die Franconica-Sammlung.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 198-205.

Günther, Maria: Unterfränkische Bibliographie 1981.- In: Mainfränkisches Jahrbuch 34(1982), S. 122-219.

Jehmüller, Wolfgang: Die Bibliothek der ehemaligen Pädagogischen Hochschule. Ihr Schicksal und ihre heutigen Aufgaben.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 226-232.

Knöppel, Hans-Armin: Teilbibliothek Biowissenschaften. Ein Beispiel für die strukturelle Entwicklung des Bibliotheksystems in Würzburg.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 233-238.

Mälzer, Gottfried: Alte und neue Aufgaben der Universitätsbibliothek Würzburg.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 110-131.

Mälzer, Gottfried: Bericht der Universitätsbibliothek.- In: Jahresbericht der Julius-Maximilians-Universität Würzburg über das akademische Jahr 1980/81.- Würzburg 1982. S. 79-91. (Würzburger Universitätsreden. 61.)

Mälzer, Gottfried: Die Bibliothek zieht um. Ein Bericht über die Erfahrungen der Universitätsbibliothek Würzburg.- In: ABI-Technik. 2.1982, S. 303-308.

Mälzer, Gottfried: Eine neue Bibliothek für eine alte Universität. Der Neubau der Universitätsbibliothek Würzburg.- In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. 29(1982), S. 361-366.

Mälzer, Gottfried: Universitätsbibliothek Würzburg. Jahresbericht 1981.- Würzburg 1982. 61 S.

Mathies, Peter (zusammen mit Karl Theodor Schorpp): Erfahrungen mit einer Online-Datensichtstation (DIMDI).- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 181-190.

Morway, Karin: Die neue Universitätsbibliographie.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 178-180.

Reichel, Uwe: Einrichtung und Funktion des Gebäudes.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 143-153.

Schmidt, Rüdiger: Vom herkömmlichen Lesesaal zum Freihandbereich.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 154-167.

Schorpp, Karl Theodor (zusammen mit Peter Mathies): Erfahrungen mit einer Online-Datensichtstation (DIMDI).- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 181-190.

Seelkopf, Martin: Ältere Musikdrucke in katholischen Kirchen Frankens.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 212-216.

Thurn, Hans: Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg aus dem Würzburger Domschatz und Heiltum.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 206-211.

Walter, Ludwig K.: Die Gesamtverzeichnisse des Bücher- und Zeitschriftenbestandes der Universität Würzburg.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 168-177.

Ziegler, Hans-Peter: Kleiner Führer durch die Teilbibliothek für die Juristische Fakultät der Universität Würzburg. 4. Aufl.- Würzburg: Jur. Seminar, 1982, 16 S.

Ziegler, Hans-Peter: Die Teilbibliothek für die Juristische Fakultät.- In: Bibliotheksforum Bayern 10(1982), S. 217-225.

5.2 LEIHGABEN ZU AUSSTELLUNGEN

Sankt Elisabeth. Ausstellung zum 750. Todestag der hl. Elisabeth, Marburg Landgrafenschloß und Elisabethkirche 19.11.1981 - 6.1.1982. Handschrift M.p.th.q.46. Vitae diversorum sanctorum. Sammelhandschrift 12./13.Jh.

Stadt und Universität. Ausstellung des Stadtarchivs Würzburg 1.4.-15.5.1982. 5 Leihgaben zur Geschichte der Universität und einzelner Korporationen.

Die Universität Würzburg in fürstbischöflicher Zeit. Ausstellung des Bayerischen Staatsarchivs Würzburg 26.4.-6.6.1982. 8 historische Handschriften und 7 Bände, darunter Jo. Barth. Adam Beringer: Lithographia Wirceburgensis, Würzburg 1726 und Adrian Romanus: Theses astronomicae, Würzburg 1598.

Hofbibliothek Aschaffenburg. Ausstellung der Hofbibliothek Aschaffenburg 17.7.-30.9.1982. 3 Bände, darunter Inkunabel I.t.q.128, Durantis Rationale.

Zisterzienserklöster in Oberfranken. Ausstellung des Stadtmuseums Bamberg 3.10.-7.11.1982. Prager Brevier M.p.th.f.131 und 2 Federzeichnungen Delin. I, 1,3 und 11.

Der Würzburger Hofschlosser Johann Georg Oegg. Ausstellung des Mainfränkischen Museums Würzburg 15.10.-5.12.1982. 4 Zeichnungen Delin. III, 142-145.

Vergil 2000 Jahre. Ausstellung der Universitätsbibliothek Bamberg. 21.9.1982-15.2.1983. M.p.misc.o.1.

5.3 PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

6. TABELLEN ZUR BENUTZUNG

TABELLE 1

Öffnungszeiten der Zentralbibliothek (Altbau und Neubau im Vergleich)

1. Hauptlesesaal (im Altbau Allgemeiner Lesesaal und Zeitschriftenlesesaal)

	Altbau	Neubau		
		bis 12.5.82	ab 13.5.82	ab 5.11.82
Mo	9 - 21	8 - 16.30	8 - 16.30	8 - 16.30
Di	9 - 21	8 - 16.30	8 - 16.30	8 - 16.30
Mi	9 - 21	8 - 16.30	8 - 16.30	8 - 16.30
Do	9 - 21	8 - 16.30	8 - 20.00	8 - 20.00
Fr	9 - 21	8 - 15.00	8 - 18.00	8 - 20.00
Sa	9 - 19	geschlossen	8.30- 14.00	8.30 - 14.00
insges.	70 Wochenstunden	41 Wochenstunden	53 Wochenstunden	55 Wochenstunden

2. Leihstelle

	Altbau		Neubau (Magazinausleihe, Lehrbuchsammlung, Freihandausleihe)		
	Lehrbuchsammlung	Magazinausleihe	bis 12.5.82	bis 13.5.82	ab 5.11.82
Mo	10 - 17	10 - 17	8 - 16.30	8 - 16.30	8 - 16.30
Di	10 - 17	10 - 17	8 - 16.30	8 - 16.30	8 - 16.30
Mi	10 - 17	10 - 17	8 - 16.30	8 - 16.30	8 - 16.30
Do	10 - 17	10 - 17	8 - 16.30	8 - 20.00	8 - 20.00
Fr	10 - 17	10 - 17	8 - 15.00	8 - 18.00	8 - 20.00
Sa	10 - 12	10 - 12	geschlossen	8.30-14.00	8.30-14.00
insges.	37 Wochenstunden	37 Wochenstunden	41 Wochenstunden	53 Wochenstunden	55 Wochenstunden
+ / -			+ 4 Wochenstunden	+ 16 Wochenstunden	+ 18 Wochenstunden

TABELLE 2

Ausgeliehene Magazinliteratur im Jahr 1982 (Bandzahl)

	Magazin	Freihand- magazin	Anteil FH in %	insges.	1981 insges.	+ / -
Januar	10.000	-	-	10.000	9.107	+ 893
Febr.	8.000	-	-	8.000	7.928	+ 72
März	8.272	-	-	8.272	8.589	- 317
April	6.154	-	-	6.534	7.439	+ 905
Mai	6.154	2.422	28,24%	8.576	8.351	+ 225
Juni	5.574	2.321	29,40%	7.895	6.541	+ 1.354
Juli	5.651	2.121	27,29%	7.772	4.433	+ 3.339
Aug.	5.058	2.038	28,72%	7.096	7.693	- 597
Sept.	4.809	2.191	31,30%	7.000	6.583	+ 417
Okt.	5.326	2.278	29,96%	7.604	6.783	+ 821
Nov.	6.703	3.417	33,76%	10.120	10.170	- 50
Dez.	6.459	3.290	33,75%	9.749	9.579	+ 170
insges.	78.540	20.078	30,51%	98.618	93.196	+ 5.422 (+ 5,8%)

Erfaßt sind hier nur die in der Ortsleihe ausgegebenen Bände, d.h. ohne die Bände zur Benutzung im Lesesaal und die Bände, aus denen kopiert wurde. Es fehlen auch die Bände, die zwar bereitgestellt, aber nicht abgeholt wurden.

Diese Übersicht gewährt wichtige Aufschlüsse. Die Ausleihe von Magazinliteratur hat 1982 im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen, im gesamten Jahr um 5.422 Bände (+ 5,8%), im zweiten Halbjahr allein um 4.100 Bände (+ 9,06%). Hinzu kommt, daß 120.000 Bände Zeitschriften, die im Altbau nur per Magazinausleihe zu erhalten waren, nun im Hauptlesesaal des Neubaus frei zugänglich sind, allerdings ab Jahrgang 1970 (also bei den am stärksten benutzten Bänden) nicht mehr ausgeliehen werden. Die sehr

starke Zunahme des Kopiervolumens im Hauptlesesaal (s. oben) erweist, daß sich somit eine Wandlung von der Zeitschriften-Bandausleihe zur Beschaffung von Aufsatzkopien vollzogen hat.

TABELLE 3

Nutzung des Freihandmagazins (Stand: 27. 12. 1982)

Einen Eindruck von der Nutzung der insgesamt rund 66.000 Bände Magazinliteratur im Freihandmagazin (Erwerbungen der Jahre 1971-1979) gewährt die folgende Übersicht.

Signaturen- gruppe	Gesamtzahl der Bände	davon ausge- liehen	Prozent
NC 1971	5.540	411	7,4
NC 1972	6.255	412	6,6
NC 1973	9.493	727	7,7
NC 1974	11.532	923	8,0
NC 1975	8.273	735	8,9
NC 1976	6.711	594	8,9
NC 1977	6.835	745	10,9
NC 1978	8.142	752	9,2
NC 1979	3.386	475	14,0
Summe	66.167	5.774	
	100%	8,73%	

TABELLE 4

Lehrbuchsammlung 1: Anzahl der ausgeliehenen Bände nach Fachgebieten

	Stand 5.6.82			Stand 22.10.82			Stand 27.12.82			Ø %
Medizin	1.659	33,78%	33,78%	1.303	30,74%	30,74%	1.702	33,65%	33,65%	32,72%
Pädagogik Psychologie	569	11,34%	} 23,40%	470	11,09%	} 25,74%	576	11,39%	} 23,83%	24,32%
übrige Geistes- u. Sozialwiss.	605	12,06%		621	14,65%		629	12,44%		
Chemie/Pharm. Biochemie	876	17,46%	} 42,83%	727	17,15%	} 43,52%	829	16,39%	} 42,52%	42,96%
Mathe /Physik Astronomie	811	16,16%		730	17,22%		951	18,80%		
übrige Natur- wissensch.	462	9,21%		388	9,15%		371	7,33%		

TABELLE 5

Ortsleihe im Neubau (von der Leihstelle als Ortsausleihe ausgehändigte Bände)

Monat	Magazin		Freihand		Magazinausleihe insges.		Hauptlesesaal		Lehrbuchsammlung 1		Lehrbuchsammlung 2	
	1982	1981	1982	1981	1982	1981	1982	1981	1982	1981	1982	1981
Juli	5651	4433	2121	-	7772	4433	894	400	2957	1150	2789	2861
Aug.	5058	7693	2038	-	7096	7693	696	511	1376	978	1404	2415
Sept.	4809	6583	2191	-	7000	6583	1024	753	2107	1120	2100	3336
Okt.	5326	6783	2278	-	7604	6783	872	620	2682	1800	2508	3933
Nov.	6703	10170	3417	-	10120	10170	1302	900	4393	4200	3832	4942
Dez.	6459	9579	3290	-	9749	9579	1320	800	2669	2150	2897	4140
Summe	34006	45241	15335	-	49341	45241	6108	3984	16184	11398	15530	21627
+/-	-11235		+15335		+4100		+2124		+4786		-6097	
%	-24,83%				+9,06%		+53,31%		+41,99%		-28,19%	

Bei den in der Tabelle genannten Ausleihen ergibt sich folgende Entwicklung:

	1982	1981
Magazin	49.341	45.241 Bände
Hauptlesesaal	6.108	3.984 Bände
LBS 1	16.184	11.398 Bände
LBS 2	15.530	21.627 Bände
insgesamt	87.163 105,97%	82.250 Bände 100%

Diese Steigerung von 5,97 % fällt noch wesentlich höher aus, wenn die Zweigstelle außer Betracht bleibt und nur die Beanspruchung des Neubaus der Zentralbibliothek Am Hubland mit dem Vorjahr verglichen wird. Es ergibt sich hier eine Steigerung von 60.623 auf 71.633 Bände. Das kommt einer Zunahme der Ausleihe Am Hubland um 18,16% gleich.

TABELLE 6

Büchertaschendienst: Institutsbelieferung nach Art der Lieferung

Monat	Fernleihe		Magazin	Hauptlesesaal		Monogra- graphien	Summe
	Kopien*	Bde.		Zeitschriften			
				Kopien*	Bände		
Jan.	480	184	204	641	87	11	1.607
Febr.	615	36	212	302	61	5	1.231
März	506	179	250	1.149	146	23	2.253
Apr.	355	167	216	597	124	1	1.460
Mai	376	224	197	350	80	5	1.232
Juni	488	189	124	602	71	-	1.474
Juli	476	241	191	1.043	107	16	2.074
Aug.	529	214	190	445	98	36	1.512
Sept.	543	247	223	438	85	-	1.536
Okt.	400	208	246	597	96	6	1.553
Nov.	494	166	222	913	63	15	1.873
Dez.	503	151	178	614	28	17	1.491
Summe	5.765	2.206	2.453	7.691	1.046	135	19.296
%	29,88%	11,43%	12,71%	39,86%	5,42%	0,7%	100%

* Anzahl der Bände, aus denen kopiert wurde.

TABELLE 7

Büchertaschendienst: Institutsbelieferung nach Anlieferungsstellen

	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe Jan.- Dez.
1. Zahnklinik	198	145	255	174	108	71	37	59	55	40	31	57	1230
2. Biowissenschaften*	-	-	-	-	118	159	195	77	96	117	90	152	1004
3. Physik	17	23	53	52	49	31	57	34	13	32	22	15	398
4. Med. Poliklinik	35	54	122	154	27	52	120	58	79	119	260	154	1234
5. Nervenklinik	-	18	56	12	8	21	29	18	21	25	24	14	246
6. Luitpoldkrankenhaus	572	243	589	446	281	330	875	454	442	406	576	364	5578
7. Kopfklinikum	291	137	286	142	99	311	179	220	125	182	301	389	2662
8. Ludwigstraße	32	18	28	12	4	15	40	34	23	42	8	-	256
9. Residenz	64	133	145	106	68	63	91	97	101	151	136	84	1239
10. M.v.Wagner-Museum	-	-	-	-	-	-	3	-	16	10	6	-	35
11. König-Ludwig-Haus	-	-	3	-	-	-	23	18	14	-	-	2	60
12. Botanik	21	29	51	47	57	73	29	26	26	50	22	27	458
13. Wittelsbacherplatz	20	109	138	80	51	41	30	80	85	42	34	23	733
14. Domerschulstraße	357	322	527	235	362	307	366	337	440	337	363	210	4163
davon: Kath.Theol.Fak.	131	160	246	89	110	107	188	134	229	181	189	91	1855
Jurist. Fak.	40	107	125	89	118	89	81	142	89	59	58	37	1034
Lehrstuhl Psychologie I	-	6	87	11	78	39	43	21	40	45	28	44	442
Wirtschaftswiss. Fak.	186	49	69	46	56	72	54	40	82	52	88	38	832
Summe 1 - 14:	1607	1231	2253	1460	1232	1474	2074	1512	1536	1553	1873	1491	19296

* Die Teilbibliothek Biowissenschaften wurde erst ab Mai 1982 angefahren.

TABELLE 8

Entwicklung der Fernleihe in den letzten 5 Jahren:

a) gebender Leihverkehr

Jahr	Best.	davon Dt.LV	davon Reg.LV	davon Inter- nat.LV	Entwick- lung	pos.erl.
1982	27.143	19.558 (72,1%)	6.795 (25%)	615 (2,3%)	131,55%	14.191 (52,3%)
1981	24.557	16.813 (68,5%)	5.970 (24,3%)	604 (2,5%)	119,01%	11.923 (48,6%)
1980	23.467	17.620 (75,1%)	5.504 (23,5%)	665 (2,8%)	113,73%	12.252 (52,2%)
1979	21.505	15.968 (74,3%)	4.795 (22,3%)	657 (3,1%)	104,22%	11.208 (52,1%)
1978	20.634	15.959 (77,3%)	3.746 (18,2%)	718 (3,5%)	100%	12.004 (58,2%)

b) nehmender Leihverkehr

Jahr	Nehmender Leihverkehr	Entwicklung
1982	30.086	106,96%
1981	27.459	97,63%
1980	27.960	99,41%
1979	26.759	95,14%
1978	28.127	100%

TABELLE 9

Ausleihe im Mai 1982

Eine Übersicht über das gesamte Ausleihaufkommen der Zentralbibliothek liefert als Momentaufnahme die Statistik für Mai 1982. Es wurden ausgeliehen:

Magazin	6.154 Bände (30,28%)
Freihandmagazin	<u>2.422 Bände (11,92%)</u>
Magazinliteratur insgesamt	8.576 Bände (42,20%)
Hauptlesesaal 1 - 2	979 Bände (4,82%)
Lehrbuchsammlung 1 (im Hauptlesesaal 2)	3.594 Bände (17,69%)
Kopien für Ortsleihe	438 Bände (2,16%)
Im Hauptlesesaal bereitgestellte Magazinbände	483 Bände (2,38%)
weitere in den Lesesälen usw. bereitgestellte Bände (Ortsleihe)	1.012 Bände (4,98%)
Verlängerungen	862 Bände (4,24%)
<hr/>	
Ortsleihe Zentralbibliothek:	16.044 Bände (78,95%)
Lehrbuchsammlung 2 (Zweigstelle)	3.243 Bände (15,96%)
Gebende Fernleihe	1.035 Bände (5,09%)
<hr/>	
insgesamt:	20.322 Bände (100%)
davon Freihandausleihe Zentral- bibliothek (Freihandmagazin, Hauptlesesaal 1-2, Lehrbuch- sammlung 1)	6.995 Bände (34,42%)
Auslieferung über Bibliotheks- auto	1.594 Bände (7,84%)

TABELLE 10

Zahl der Benutzer im Hauptlesesaal Juli - Dezember 1982 (Vorjahr in Klammern)

	9.00 Uhr anwesend	11.00 Uhr anwesend	13.00 Uhr anwesend	15.00 Uhr anwesend
Summe	1.920 (910)	6.427 (3.528)	6.387 (3.856)	5.968 (3.390)
Durchschnitt monatlich	320 (152)	1.071 (588)	1.064 (643)	995 (565)
Steigerung:	111%	82,2%	65,6%	76%

TABELLE 11

Lesesaalbenutzung im Vergleich:

Altbau (Domerschulstraße) und Neubau (Am Hubland)

Altbau	9.00 Uhr	10.00 Uhr	11.00 Uhr	12.00 Uhr	13.00 Uhr	14.00 Uhr	15.00 Uhr	16.00 Uhr	16.30 Uhr	17.30 Uhr	18.00 Uhr	18.30 Uhr	19.30 Uhr	20.00 Uhr
Zeitschriften- Lesesaal		10 (4)		17 (6)		18 (8)		17 (9)			16 (10)			11 (7)
Allgemeiner Lesesaal		17 (13)		19 (17)		21 (16)		25 (21)			25 (16)			16 (8)
insgesamt		27 (17)		36 (23)		39 (24)		42 (30)			41 (26)			27 (15)
Neubau 1983 (Hauptlesesaal)	15 (12)		57 (43)		61 (43)		67 (58)		48 (47)	31 (32)		26 (24)	14 (13)	

Zur genannten Zeit sind täglich die jeweils im Lesesaal anwesenden Benutzer gezählt worden.

Zeitraum: Februar und März (in Klammern beigefügt)

für den Altbau 1981

für den Neubau 1983